Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 53 (1908)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 18 — 2 Mai 1908. — 53. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5.60	Fr. 2.90	Fr. 1.50
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 5.50	„ 2.80	„ 1.40
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 8.10	„ 4.10	„ 2.05

Inserate.
Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inseratenaufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen
der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage**, jeden Monat.

INHALT.

Gruss den Jungen. — Das psychologische Experiment im Dienste der Sprachforschung. — Jahresversammlung der Sektion Luzern des S. L. V. — Absenzenrodel und Stundenplan. — Ein Lehrer-Jubiläum. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Blätter für Schulgesundheitspflege Nr. 5. Eine grosstädtische Schulhausanlage in Zürich. — Die Eröffnung der Schulpoliklinik der Stadt Luzern. — Zur Schularztfrage in Basel. — Kleine Mitteilungen. — Literatur.

Abonnement
für neu ins Amt tretende Lehrer
Mai bis Ende des Jahres
Fr. 3.50.

Konferenzchronik.

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abends, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei einzusenden.

Lehrergesangverein Zürich. Heute punkt 4 Uhr Gesangskurs. 4½ Uhr Probe. Verschärfte Kontrolle. Ausstehende Musikalien mitbringen! Neue Sänger und Reiseteilnehmer willkommen! Mittwoch den 6. Mai Beginn der Extraproben.

Lehrerinnenchor Zürich. Wiederbeginn der Übungen Montag, den 4. Mai, abends 6 Uhr. Vollzählig. Neue Sängerinnen willkommen.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag abend 6 Uhr in der neuen Kantonsschul-Turnhalle. Verhandlungen. Arbeitsprogramm. Zur Lösung unserer Aufgabe bedarf es des Erscheinens aller unserer Turner. Herbei denn, ihr älteren u. jüngeren turnfrohen Gesellen. Neueintretende sind herzlich willkommen. — Lehrerinnen: Wiederbeginn der Turnübungen. Je Dienstag abends 6 Uhr, Turnhalle Hirschengraben. Neue Kolleginnen sind herzlich willkommen!

Bürgenstock und **Stanserhorn**
870 M. ü. M. — **am Vierwaldstättersee** — 1900 M. ü. M.
empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.
Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 421

Verein Ehemaliger Cuosaner. Der Jahresbeitrag für das Jahr 1908 wird anfangs Mai per Nachnahme eingezogen werden. Adressänderungen möge man dem Quästor, Rud. Weiss, Lehrer in Weiningen, Zürich, sofort mitteilen.

Fortsetzung siehe folgende Seite.

Gestreifte
Karrierte
Shantung-
Armüre-
Seide
und „Henneberg-Seide" von Fr. 1.15 an franko ins Haus
Muster umgehend. 192
Seidenfabrikant **Henneberg** in **Zürich.**

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

Geehrte Kollegen!

Wir laden Sie hiemit auf **Samstag, den 9. Mai 1908, nachmittags 2 Uhr,** in die **Aula des Hirschengrabenschulhauses in Zürich I** zur **ordentlichen Generalversammlung** ein.

Traktanden:

1. Grundsätze für ein neues Besoldungsgesetz der Volksschullehrer; Anträge der Delegiertenversammlung; Referent: Herr Sekundarlehrer Wetter in Winterthur.
2. Über die Tätigkeit des Erziehungsrates in der Amtsdauer 1905—1908; Referenten: Herren Seminardirektor Zollinger in Küsnacht und Nationalrat Fritschi in Zürich V.

Wir erwarten im Hinblick auf die wichtigen Traktanden zahlreiches und pünktliches Erscheinen und zeichnen mit kollegialem Gruss

Uster, den 29. April 1908.

Für den Vorstand des
Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins,
Der Präsident: **E. Hardmeier.**

516

Drehbarer Zählrahmen für das I. Schuljahr, komb. m. Skizzentafel und Demonstrationstisch. (30 zweifarb. wendbare Kugeln, zweifarb. Fünferfelder). Prospektus verlangen! Preis Fr. 16.50
E. Spoerry, Altstetten-Zch.
Aus Gutachten: — entspricht allen Anforderungen in hohem Masse — leistet mir sehr gute Dienste — erweist sich als vorzügliches Hülfsmittel zur Verdeutlichung der Zahlbegriffe — 110

939 **Unser Zeichenpapier Nr. 1** kostet **1000** Blatt 30 × 40 cm **nur 10 Fr.**, auch lieferbar in Bogen und Blocks. Billigstes Skizzierpapier. Muster bereitwilligst durch die **A.-G. Neuenschwandersche Papierh. Weinfelden** (Thurg.)

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog 1200 photogr. Abbildungen über garantierte
Uhren, Gold- & Silber-Waren
E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
18 bei der Hofkirche.
1066

Konferenzchronik.

Lehrer-Schützenverein Zürich. Gefechtsschiessen, Sonntag, den 10. Mai, in Otelfingen. Anmeldungen zur Teilnahme sind beförderl. an den Obmann J. Trüb, Zürich III oder an die übrigen Vorstandsmitglieder zu richten.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Wiederbeginn der regelmässigen Turnübungen Montag, 4. Mai, abends 6 Uhr, in der alten Turnhalle im Lind. Kollegen und Kolleginnen aus Stadt und Land, die dem L. T. V. noch nicht angehören, laden wir freundlich zum Beitritt ein und erwarten zahlreichen Zuzug.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Wiederbeginn der regelmässigen Turnübungen: Donnerstag, den 7. Mai, abends 5½ Uhr, im Bürgli. — Durchführung des kantonalen Turnprogramms. Die Teilnehmer erhalten für diese Übungen die staatliche Entschädigung. — Zur Lösung weiterer bevorstehender Aufgaben ist pünktliches und zahlreiches Erscheinen dringend notwendig. Alte und neue Freunde einer allseitig wohltuenden Körperübung sind herzlich willkommen!

Bezirkskonferenz Arbon. Montag, den 11. Mai, 9 Uhr, Schulhaus Dozwil. Tr.: 1. Wahlen. 2. Nekrolog Schoop, Sonnenberg. Ref.: Hr. Bauman, Hatswil. 3. Heimatschutz und Schule. Ref.: Hr. Keller, Arbon. 4. Besprechungen und Mitteilungen.

Bezirkskonferenz Bischofszell. Montag, 11. Mai, 9½ Uhr, in Amriswil. Zusammenkunft in der Turnhalle. Haupttraktanden: 1. Übungsgruppen für das Mädchenturnen, vorgeführt durch die HH. Schoop & Kreis in Amriswil. 2. Das Skizzieren im Schulunterricht, Ref. von Hrn. W. Burkhart in Kenzenau.

Bezirkskonferenz Kreuzlingen. Montag, 11. Mai, 10 Uhr, im „Steinbock" Tägerwilen. Tr.: 1. Eröffnungsgesang Nr. 2 im „Sänger". 2. Unsere Fortbildungschule. Ref. von Hrn. Kugler in Zuben. 3. Wahlen. 4. Jahresgeschäfte.

Bezirkskonferenz Münchwilen. Montag, den 4. Mai, punkt 10 Uhr, im „Engel" in Lommis. Tr.: 1. „Über ansteckende Kinderkrankheiten und deren Beziehung zur Schule", Ref. von Frl. Herzog in Balterswil. 2. Nekrolog auf J. Specker sel. von Hrn. Dahinden, Fischingen. 3. Verschiedenes. Volksliederbuch nicht vergessen!

Bezirkskonferenz Steckborn. Montag, den 11. Mai, 9 Uhr, in der „Traube" zu Müllheim. Tr.: 1. Das skizzierende Zeichnen. Ref.: Hr. Etter, Müllheim. 2. Freier Vortrag von Hr. Schwander, Hüttwilen.

Bezirkskonferenz Weinfelden. Montag, den 11. Mai, 9½ Uhr, im Schulhause in Andwil. Tr.: 1. Die Haftpflicht des Lehrers. Ref.: Hr. Dr. Deucher, Staatsanwalt, Kreuzlingen. 2. Nekrolog Eberhard von Hrn. Rietmann, Mettlen.

Zeichenpapiere
Pastellkreiden
Universal-Fixatif
Pastell- und Tonpapiere
Malkästen, Farben 102
Pinsel, Reisszeuge etc.
GEBRÜDER SCHOLL
Jetzt Poststrasse 3 ZÜRICH

Lehrer E. Plaggemeyer in Bremen
schreibt: Teile Ihnen mit, dass mir die Wybert-Tabletten der Goldenen Apotheke in Basel seit der Zeit, wo ich mir die erste Schachtel holte, **unschätzbare Dienste** geleistet haben. Das viele Sprechen in den Unterrichtsstunden greift mich seit dem Gebrauch derselben nicht annähernd so sehr mehr an.
In allen Apotheken Fr. 1.—. 16

Auer & Cie., Zürich
Sihlquai 131.
Utensilien und Apparate
für den Unterricht in 184
Chemie und Physik.
Neuer Katalog wird auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

Man verlange in allen Apotheken und Drogerien:
Ein ideales Frühstücksgetränk f. Gesunde u. Kranke
Ovomaltine
ersetzt Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade
Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack
für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute usw. 954
Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportleute, Reisende.
Preis per Büchse von 250 gr Fr. 1.75
„ „ „ „ 500 gr Fr. 3.25
Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. Wander, Bern.

Die mechanische Schreinerei
G. Bolleter
in **Meilen** am Zürichsee
empfiehlt sich zur Lieferung der
Grobschen Universalbank
mit den neuesten Verbesserungen in solidester Ausführung unter zweijähriger Garantie.
Vorzüge: eine Bank für alle Körpergrössen, für normal und anormal gebaute Schüler; richtige Einreihung Schwerhöriger und Kurzsichtiger; feiner Schmiegesitz; bequemste Saalreinigung.
Man verlange Prospekte. — Musterbank im Pestalozzianum in Zürich. 44

Schreibhefte-Fabrik
mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet.
Billigste und beste Bezugsquelle für Schreibhefte jeder Art
J. EHRSAM-MÜLLER
ZÜRICH — Industriequartier
Zeichen-Papiere
in vorzüglichen Qualitäten,
sowie alle andern Schulmaterialien.
Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.
Preiscourant und Muster gratis und franko.
75

DR. WANDERS MALZEXTRAKTE
40 Jahre Erfolg.
Mit Eisen, gegen Schwächezustände, Bleichsucht, Blutarmut etc. Fr. 1.50
Mit Bromammonium, glänzend erprobtes Keuchhustenmittel „ 1.50
Mit glycerinphosphorsauren Salzen, bei Erschöpfung des Nervensystems „ 2.—
Mit Pepsin und Diastase, zur Hebung der Verdauungsschwäche „ 1.50
Mit Lebertran und Eigelb, verdaulichste, wohlschmeckendste Emulsion „ 2.50
Mit Chinin, gegen nervöse Kopf- und Magenschmerzen „ 1.70
Maltosan. Neue, mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung „ 1.75
Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonbons.
Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Überall käuflich. 956

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

3.—9. Mai.

3. † Max Schneckenburger 1840.
   * Macchiavelli 1469.
4. Die II. Republik in Frankreich 1848.
   Luther auf d. Wartburg 1521.
5. Les Etats Généraux 1789.
   * K. Marx 1818.
   Gr. Brand in Hamburg 1842.
6. Rom erstürmt 1527.
   Schlacht bei Prag 1757.
7. † Otto I. 973.
   † Stuart Mill 1873.

* * *

Jugendspiel und Wandern.*

Viellieber Lenz, nun spute dich!
Lass uns nicht länger warten.
Lass Baum und Blumen grün' und [blüh'n
In Wald und Feld und Garten.

Sieh, wie die Buben voller Gram
Täglich zum Himmel schauen.
April hat sie genug gefoppt.
Nun lass den Himmel blauen.

Dann siehst du eine frohe Schar
Zum Spielplatz munter ziehen.
Und was an Gram der Winter liess,
Muss vor der Freude fliehen.

Hei, wie der Jugendmut sich bäumt
Wie sie sich munter schwingen,
Hei, wie das Auge blitzt und lacht,
Hei, wie sie singen, springen.

Wie sie durch Tal und Höhen zieh'n,
Das Vaterland zu schauen.
Das darf erfreut und hoffnungsvoll
Auf solche Söhne bauen.

Schulmeister, sei kein Meister nur
In engen, dumpfen Räumen.
Gedenke, dass ein Kinderherz
Des Lenzes Quellen schäumen.

Die wollen Freiheit, Licht und Luft
Und Maiengrün und Lieder.
Drum zieh' hinaus zu Sang u. Spiel,
Wenn Veilchen blüh'n und Flieder.

Vielleicht schleicht dann ins alte [Herz
Ein Traum aus Kindertagen.
Den baue fest; den must du dann
Mit dir nach Hause tragen.

Emil Wechsler.

* Vide Inserat bezügl. Spielkurs in Schaffhausen.

Briefkasten.

Hrn. *H. R. in H.*, N-O. Dieses Jahr finden nur die Sprachkurse an den (französisch-sprechenden) Universitäten Genf, Lausanne und Neuenburg, sowie ein Kurs im ital. Sprachgebiet (Bellinzona) und ein Handarbeitskurs in Sitten statt, nicht aber ein eigentl. Ferialkurs wie 1906 in Zürich. — Hrn. *E. N. in Z.* Die Publikation von H. Mürset ist die neueste (1907).

Adressenänderungen gef. an die Expedition Art. Inst. Orell Füssli.

N. B.!

Wir bitten Lehrer bei ihren Exkursionen, Schulreisen u. Vereinsausflügen diejenigen Gasthäuser, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die in unserem Blatte angekündigt sind (s. Inserate).

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1908. Samstag, den 2. Mai Nr. 18.

Gruss den Jungen.

Beinahe dreissig Jahre sind vergangen, seit ich meine erste Lehrstelle in einem weltabgeschiedenen Dörfchen der Ostschweiz aufsuchte. Am Ostermorgen pilgerte ich, begleitet von meinem unvergesslichen, treuen Vater, einem wetterharten Bauersmann, in ängstlich-froher Stimmung meinem künftigen Wirkungskreis entgegen. Als rings in weiter Runde die festlichen Glocken erklangen, blieb der Vater stehen, entblösste sein Haupt, reichte mir die schwielige Rechte und sprach: „Dir wird in dieser Gemeinde, in der ich der Bekannten viele habe, trotz deiner Jugend ein schweres und verantwortungsvolles Amt anvertraut. Verwalte es zu deiner und meiner Freude, zu Gottes und der Menschen Ehre!“ Tränen glänzten in seinen Augen, und ich fühlte mich im Innersten ergriffen. Unverwischbar war der Eindruck dieses Augenblickes; er ist mir als steter Mahner zum Segen geworden.

Hunderte von Jünglingen (und Jungfrauen. D. R.) haben in den letzten Tagen in ähnlicher Lage ihren Weg zum ersten Wirkungskreis angetreten. Jung, zu jung übernehmen sie eine verantwortungsvolle Stelle, die an ihre Selbständigkeit und Festigkeit Anforderungen stellt, die eigentlich über ihre Jahre hinausgehen. Aber das junge Lehrerherz „sieht den Himmel offen“ und glaubt an seine Kraft, ein neu und besser Geschlecht zu erziehen. Der Eltern Segen begleitet sie, damit sie sich als gute Hirten erweisen und bewähren, und wir, die ältern und alternden Amtsbrüder, heissen sie in unsern Reihen aufs freundlichste willkommen, denn auf ihnen ruht unsere Hoffnung auf ein kräftiges, an Ansehen und Bedeutung reicheres, in seiner Wirksamkeit erfolgreicheres und in seinem Beruf zufriedeneres Lehrergeschlecht.

Seitdem die ältern von uns die praktische Tätigkeit begonnen haben, sind auf dem Gebiete der Lehrerbildung manche Fortschritte erzielt worden, die wissenschaftliche Ausrüstung des jungen Lehrers ist heute gründlicher und besser als ehedem. Wenn darob hie und da ein „Junger“ einem ältern Kollegen gegenüber mit seiner Wissenschaft zu imponieren oder gar lächelnd seine Überlegenheit zu zeigen vermeint, so beweist er indes nur, dass die Lehrerbildung noch nicht ist, was sie sein sollte — wahre Bildung macht bescheiden —, und dass er vergisst, was der ältere Lehrer an Selbststudium geleistet und in der hohen Schule der Erfahrung gewonnen hat, in der bekanntlich die Toren selbst etwas lernen. Auf der andern Seite mag es auch vorkommen, dass etwa ein älterer Praktikus sich allzusehr auf seine Methode versteift und in dem, was der junge Kandidat Neues gelernt hat, nur moderne Scholastik erblickt, statt den neuen Ideen und Bestrebungen Interesse entgegenzubringen, wodurch er selbst daraus Gewinn zöge. Zum Glück sind die angedeuteten Gegensätze zwischen Jungen und Alten mehr persönlicher oder äusserer Natur, so dass sie bei näherem Verkehr bald verschwinden und einer gegenseitigen Belehrung Platz machen. Auf diese gegenseitige Förderung durch Austausch der Gedanken möchte ich Gewicht und Nachdruck legen; ich sehe darin die schönste Grundlage der Kollegialität und der beruflichen Solidarität. An Gelegenheiten fehlt es nicht. Der gesetzlichen und freien Lehrervereinigungen gibt es ja in allen Kantonen. Wer die „Konferenz“, sei sie gesetzlich oder freiwillig organisiert, nicht aufsucht, schadet sich selbst; er entbehrt einer Quelle der Selbsterkenntnis, der Selbstförderung und der Hebung des Standes. Die Erfahrung zeigt, dass der moralische Schiffbruch eines Lehrers gewöhnlich damit beginnt, dass er sich aus den Kreisen der Kollegen zurückzieht und abseits geht. Diesterwegs „Isoliere dich und du wirst schwach“, findet oft eine tragische Erfüllung. Wenn der junge Lehrer, wie jüngst zwei gestanden, die sich nach dem Namensaufruf mit der Eisenbahn davon machten, findet, es sei die Konferenz zu wenig interessant, zu wenig lebhaft, so anerbiete er sich selbst zu einer Arbeit; die ältern Kollegen werden ihm Dank wissen und selbst einige „junge Gedanken“ in den Kauf nehmen, wenn sie ein edles Streben sehen. Eigene Arbeit ist der beste Weg, die Arbeit anderer würdigen und sich ihrer freuen zu lernen. Versucht's nur, und mit der Zeit empfindet ihr etwas von der Freude am Konferenzleben, die mein silberhaariger Kollege jedesmal nach der Zusammenkunft zum Ausdruck brachte, indem er sagte: „Gottlob, heute trage ich wieder etwas in meinem Rocke heim.“ Seine unstillbare Lernbegierde hatte ihn zu einem der wägsten und besten gemacht.

Ein anderes Mittel gegenseitig kollegialer Förderung sind die Schulbesuche. Jeder junge Lehrer begegnet in der ersten Zeit seiner Tätigkeit gewissen Schwierigkeiten. Leicht ist er geneigt, die Schuld auf den Vorgänger zu werfen, und gar bald ist ein Urteil gefällt, das zur eigenen Verurteilung wird. Drum tut der junge Lehrer gut, wenn er die Schule eines ältern Kollegen besucht. Er lernt hier, dass nichts von selber geht, sondern dass der gute Gang des Unterrichts auf sorgfältiger Vorbereitung ruht und dass der Grund des Misserfolges mehr beim Lehrer als beim Schüler zu suchen ist. Gerne wird der ältere Lehrer bereit sein, dem jungen Kollegen mit Rat und Hülfsmitteln beizustehen; er wird ihn auch auf

Verhältnisse in der Gemeinde aufmerksam machen, deren Kenntnis ihm manche bittere Erfahrung erspart. Mein Rat ist also der: Gehe hin, junger Lehrer, und mache dir die Erfahrungen der ältern Kollegen zu nutze. Wenn junge Lehrer, die in benachbarten Gemeinden ihre ersten Stellen antreten, sich selbst gegenseitig in der Praxis fördern wollen, so tun sie gut, sich in der Schule an der Arbeit zu sehen, worauf in freimütiger Kritik über beobachtete Fehler, üble Gewohnheiten usw. gesprochen wird. Junge Lehrer, die sich in dieser Weise selbst in der Kunst des Lehrens fördern, werden den Segen ernsten Strebens bald an sich selbst erfahren und etwas von der Wahrheit des Wortes empfinden, das ein wackerer Kollege bei seinem Jubiläum sprach: „Die beste Methode ist der Fleiss.“ Indem der Lehrer ganz seiner Schule lebt — glaubt mir, die erste Schule wird ihm die liebste bleiben — schafft er sich den besten Boden in der Gemeinde: Das Kinderauge und der Kindermund werden zu Zeugen der Achtung, des Ansehens, der Liebe, die ihm die Gemeinde entgegenbringt. In dem hoffenden Vertrauen, das ihm allmorgentlich aus den Augen der Schüler entgegenblickt, wird er die treueste Stütze, den sichersten Halt finden gegenüber den Schwierigkeiten des Lehramts und den Fährlichkeiten des Lebens, an denen keiner unberührt vorbeikommt. Durch Treue im Beruf, Takt im öffentlichen Auftreten, und ein auf Kenntnis der Verhältnisse sich gründendes Urteil über öffentliche und soziale Angelegenheiten sichert sich der Lehrer seine Stellung innerhalb seines Standes und vor der Öffentlichkeit. Damit arbeitet er im Sinne wahrer Kollegialität und echter Solidarität an der Förderung und Hebung des Lehrstandes wie der Stärkung seiner eigenen Persönlichkeit und Bedeutung. Jeder Lehrer, jede Lehrerin, die dieser Tage ins Amt getreten, ist berufen, in dieser zwiefachen Weise mitzuwirken an der Tüchtigkeit des Lehrstandes, die in der Kraft und Treue der einzelnen Lehrkräfte ruht. Ihr frischer Sinn, ihre neuen Anschauungen, ihr tieferes Wissen wird der Gesamtheit des Lehrkörpers zu gute kommen. Drum seien sie uns willkommen.

Das demokratische Staatswesen von heute gewährt der individuellen Freiheit und Meinungsäusserung des Lehrers in politischer und religiöser Hinsicht den grössten Spielraum. Nicht immer war dem so. Ist die ökonomische Stellung des Lehrers auch keine glänzende, so ist sie doch bedeutend besser als vor Jahren. Die Errungenschaften nach beiden Seiten hin haben die Lehrerschaft manche harten Kämpfe gekostet. Noch ist für die ökonomische und gesellschaftliche Besserstellung des Lehrstandes, wie für dessen Ausbildung, viel zu tun. An Kämpfen wird es nicht fehlen. Ermüden die Alten dabei, so werden junge Kräfte das Banner hochhalten. Der Sieg wird ihrer sein, wenn sie zu der vermehrten und verbesserten Vorbildung auch eine vertiefte Lebensauffassung und jene ideale Hingabe an den Beruf fügen, ohne die das Lehramt nicht angeht. Die Schule kann keine Mietlinge und Handwerksleute brauchen, die ihre Arbeit nur nach dem Lohne schätzen. Lehrer zu sein, ist ein heiliger Beruf. Wer das nicht empfindet, halte seine Hand vom Pfluge und gehe dahin, wo ihm der Lohn nach der Zahl der Streiche wird. Die Verantwortlichkeit des Lehrers ist gross, sich selbst, den Kollegen, der Jugend, der Gemeinde, dem Staat gegenüber. Die Grösse der Aufgabe stärkt des jungen Lehrers Kraft. Sein Beruf macht ihn zum Idealisten, das werden die neu ins Amt tretenden Lehrer und Lehrerinnen an sich selbst erfahren. Sie alle nehmen ihre Stellung auf mit dem freudigen Bestreben, sie, wie mein Vater sagte, zu ihrer Freude und zur Ehre der Gemeinde zu verwalten.

Gruss den Jungen. *a.*

Das psychologische Experiment im Dienste der Sprachforschung.

Von Dr. phil. et med. Arthur Wreschner.

VI. (Schluss.)

Noch ganz in den Anfängen steckt die experimentelle Erforschung des Urteils, während die des Gedächtnisses, d. h. der Stiftung von Assoziationen beim Erlernen und den Graden wie Formen ihrer Wirksamkeit beim Behalten, bereits relativ am weitesten fortgeschritten ist. Beide stimmen jedoch darin überein, dass ihre sprachwissenschaftliche Ausbeute bisher eine sehr geringe ist. Dies ist um so bedauerlicher, je wichtiger diese psychischen Vorgänge für die Entwicklung der Sprache sind. Hängt doch mit dem Urteil aufs engste die Satzbildung in allen ihren verschiedenen Arten und damit die Scheidung der Redeteile zusammen, und ist doch das Gedächtnis von Bedeutung für die Tatsache, dass die einen Wörter oder Wortkategorien leichter und häufiger eine Wandlung ihres Lautcharakters oder ihrer Bedeutung erfahren als andere, und dass diese Wandlungen auch abhängen von dem Alter der Völker wie Individuen. Es wird daher Aufgabe der Zukunft sein, auch auf diese psychologischen Gebiete die sprachwissenschaftliche Problemstellung zu übertragen. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist bei der Gedächtnisforschung um so leichter, als gerade diese schon jetzt eine ganze Reihe sehr wichtiger Ansätze hierzu bietet. So sind bereits die Folgen sog. konkurrierender Reproduktionstendenzen, wie sie sich bei assoziativer Verknüpfung z. B. eines Wortes mit mehreren andern Wörtern einstellen, aufs eingehendste experimentell untersucht. Dass eine bereits gestiftete Assoziation zwischen zwei Gliedern, z. B. zwei Wörtern, jeder neu zu stiftenden Assoziation zwischen einem dieser beiden Glieder und einem dritten hinderlich ist und, falls diese neue Assoziation trotzdem geglückt ist, die beiden Assoziationen sich nunmehr gegenseitig stören; dass von den vielen möglichen Beantwortungen eines Reizwortes diejenige zuerst das Bewusstsein bestimmt, welcher „an sich“, d. h. bei Nichtvorhandensein der konkurrierenden Assoziationen, die kürzeste Reproduktionszeit entsprechen

würde sind Sätze, welche sprachwissenschaftliche Bedeutung verheissen. Diesen Tatsachen entspricht wieder das Verhalten der Reproduktionszeiten, in dem sich ja der Grad der Festigkeit oder Stärke einer jeden gestifteten Assoziation wiederspiegelt: Je mehr Antworten auf ein Reizwort möglich, d. h. je mehr konkurrierende Reproduktionstendenzen vorhanden sind, um so länger ist die Reproduktionszeit. Dieser Satz bestätigt sich übrigens auch bei den früher betrachteten Assoziationsversuchen; während bei einfachen Reproduktionen die Durchschnittszeit 1302 σ betrug, stieg sie bei mehrfachen auf 1623 σ an. Dementsprechend findet man auch zu einem Werke schneller den Verfasser, oder zu einer Stadt das Land, als umgekehrt zu einem Verfasser ein Werk, zu einem Lande eine Stadt; auch bedingt die Nennung einer höheren Gattung (z. B. Rose—Blume) eine kürzere Zeit als die einer niedrigeren Art (z. B. Blume—Rose). Jede Konkurrenz von Reproduktionstendenzen schwächt eben die Assoziationsstärke und macht eine Wahl nötig. Mehrfache assoziative Einflüsse spielen aber häufig bei sprachlichen Erscheinungen eine Rolle und bedingen Komplikationen und Kombinationen, Verstärkungen oder Schwächungen. So tritt z. B. an die Stelle von „frug“ „fragte“ nicht nur durch den assoziativen Einfluss von anderen schwachen Verba, wie „machte“, „sagte“ usw., sondern auch durch den der Präsensformen desselben Wortstammes, wie „ich frage“. Mehrfache Reproduktionstendenzen sind vielleicht auch mit im Spiele, wenn ein Wort leichter als ein anderes Veränderungen seines Lautbestandes oder seiner Bedeutung erfährt. Jedenfalls zeigen Reproduktionsversuche, dass Verba weitaus häufiger als Concreta, diese wiederum öfter als Adjectiva und am seltensten Abstracta mehrfache gleichzeitige Antworten veranlassten. Auch die Einflüsse des Alters einer Assoziation, die in sehr eingehender Weise von der Gedächtnisforschung ermittelt wurden, dürften eine sprachwissenschaftliche Bedeutung haben. Fand man doch, dass jüngere Assoziationen ceteris paribus kürzere Reproduktionszeiten bedingen als ältere. Anderseits verlieren aber in der Folgezeit diese relativ weniger von ihrer Festigkeit, als jene, so dass die Lockerung, welche jede Assoziation mit der Zeit erfährt, am grössten ist unmittelbar nach der Stiftung der letzteren. Die Ergebnisse ferner, dass bei Erlernung eines Textes sich ein jedes Glied nicht nur mit dem unmittelbar, sondern auch mit jedem mittelbar folgenden, ja auch mit jedem unmittelbar wie mittelbar vorangehenden assoziiert; dass aber die Festigkeit dieser vorwärts- wie rückläufigen mittelbaren Assoziationen um so geringer ist, je mehr Glieder sich zwischen den beiden miteinander assoziierten befinden; dass alle rückläufigen Assoziationen von geringerer Stärke als die vorwärtsläufigen sind, gleichviel ob es sich um mittelbare oder unmittelbare handelt; dass eine Assoziation um so weniger durch die Zeit gelockert wird, je stärker sie ist; dass die Grenze, welche eine Taktierung, z. B. ein Erlernen in trochäischem oder daktylischem Takte, setzt, auch ein Hindernis für die vorwärts- wie rückläufigen Assoziationen bildet; dass jedes Glied eines derartigen Taktes wie überhaupt eines jeden einheitlichen Komplexes die Tendenz hat, das Anfangsglied dieses Komplexes, z. B. einer Phrase, einer Sentenz usw., zu reproduzieren — dürften sprachwissenschaftliche Beachtung verdienen. Erklärt doch z. B. die zuletzt erwähnte Tatsache zum Teil den begünstigenden Einfluss des Reimes; denn da durch diesen die Enden zweier oder mehrerer Zeilen eines Gedichtes sich gleichen, so bedeutet das Ende der ersten Zeile in gewissem Sinne auch schon das der folgenden, sich mit ihr reimenden, und reproduziert somit leichter den Anfang dieser folgenden Zeilen. Endlich verdienen auch die Fehler einer Gedächtnisleistung, soweit sie sich erklären lassen, an dieser Stelle insofern eine Erwähnung, als sie Aufschluss über manche Erscheinungen der Lautveränderungen zu geben geeignet sind.

Ist jedoch eine sprachwissenschaftliche Ausnutzung dieser Gedächtnisexperimente erst der Zukunft vorbehalten, so gibt es eine Reihe von Versuchen auf diesem Gebiete, deren Bedeutung die Sprachforschung längst erkannt und beachtet hat, die aber nicht der Psychologe im Laboratorium, sondern die Natur im wirklichen Leben angestellt hat. Seitdem Broca im Jahre 1861 die bedeutsame Beobachtung gemacht hat, dass bei einer pathologischen Veränderung einer bestimmten Partie der Grosshirnrinde Sprachstörungen auftreten, lenkten die letzteren die Aufmerksamkeit der Ärzte wie der Psychologen in hohem Masse auf sich. Und so gewann man allmälig wenigstens ein ungefähres Bild von der hier herrschenden unendlichen Mannigfaltigkeit. Können doch Sprachstörungen bald nur auf fehlerhafter Bildung der peripheren Sprachwerkzeuge, bald auf zentralen, im Gehirn gelegenen Anomalien, bald auf beiden zugleich beruhen. Auf diesem Wege können zunächst „Dyslalien“ oder Lauterschwerungen z. B. beim Stammeln, Silbenstolpern und Stottern entstehen, deren Auftreten durch psychische Ursachen, z. B. Angstzustände, begünstigt werden kann, und deren Umfang sich entweder auf alle Laute erstreckt oder nur auf einzelne beschränkt; im letzteren Falle stellen sich Lautvertretungen ein, indem an die Stelle des richtigen Lautes entweder ein ganz verschiedener (z. B. ein Lippenlaut für einen Zungengaumenlaut), oder ein ähnlicher (z. B. eine Tenuis für eine Media) gesetzt wird. Es kann sich ferner um „Paralalien“ oder Lautvermengungen handeln, bei denen, im Unterschiede von den vorigen Fällen, die einzelnen Lautbildungen normal sind, aber ihre gestörte Ordnung ein Versprechen veranlasst, und zwar in Form einer Einschaltung (z. B. Indedeterminismus), oder einer Auslassung (z. B. Substution), oder von Umstellungen, entweder durch Vorausnahme infolge einer grösseren Schnelligkeit im Vorstellungsverlauf als in den Sprachbewegungen (z. B. gebleiten), oder Nachwirkung (z. B. Pommode). Eine häufige Ursache für Sprachfehler ist aber auch eine Assoziation des richtigen Wortes mit einem lautlich oder

begrifflich verwandten Worte, so dass Wortvermengungen oder „Onomatomixien“ entstehen (z. B. „wir binnen“ für „wir sind“ bei Kindern, oder Idensität aus Identität und Intensität bei Erwachsenen). Während sich all diese Fälle von Sprachfehlern bei Gesunden, z. B. in der Zerstreutheit, wie bei Kranken finden und für die Erscheinungen des Lautwechsels in Betracht kommen, sind die Störungen von Wortbildungen, die sog. „Aphasien“, stets von pathologischer Art und für das Wesen der Wortbildung und Wortvorstellung von Bedeutung. Auch hier treten uns zahlreiche Formen entgegen: In dem einen Falle fehlt die Fähigkeit zur Wortartikulation bei erhaltenem Wortverständnis („motorische“ oder „ataktische“ Aphasie), in dem anderen ist umgekehrt jene intakt und dieses geschwunden („sensorische“ Aphasie). Hierzu kommt noch der Unterschied zwischen der Fähigkeit des spontanen Sprechens und des Nachsprechens, so dass bald nur die eine, bald beide fehlen. Neben dem sensorischen und motorischen Zentrum gibt es also auch ein „Begriffs-“ oder „Gegenstandsvorstellungszentrum“. Diese verschiedenen Störungen können sich nun in mannigfaltiger Weise miteinander kombinieren, so dass sich eine grosse Anzahl von Formen der Aphasie ergibt, zumal da auch die Verbindungen zwischen den einzelnen Sprachzentren im Gehirn, nicht diese selbst eine Läsion erfahren können („Leitungsaphasie“). Auch verbinden sich mit den Störungen im Sprechen oft solche im Schreiben („Agraphie“) und Lesen („Alexie“), und zwar ist bei jenen wiederum zwischen der Fähigkeit, spontan zu schreiben und nach Vorlage nachzuschreiben zu unterscheiden. Aber auch hiermit ist die Reihe der möglichen und wirklichen Störungen noch nicht erschöpft, vielmehr kommen häufig auch „Paraphasien“ zur Beobachtung, bei denen verschiedene Wörter miteinander verwechselt oder neugebildete an die Stelle von geläufigen gesetzt werden (z. B. Tisch für Stuhl). Es würde zu weit führen, der hochgradigen Komplexität und Vielgestaltigkeit nachzugehen, welche auf diese Weise die verschiedenen pathologischen Sprachstörungen zeigen können. Das Erwähnte genügt, um die Bedeutung dieser Beobachtungen für das Wesen der Wortvorstellung und Wortbildung, für den Einblick in seine höchst verwickelte Natur zu erkennen oder wenigstens zu ahnen. Aber auch insofern verdienen sie die Beachtung des Sprachforschers, als die allmälige Abnahme des Wortgedächtnisses nicht ohne Beziehung zur grammatischen Kategorie steht. Je abstrakter letztere ist, um so später geht sie im allgemeinen verloren. Denn je fester ein Wort mit einer bestimmten sinnlichen Vorstellung verbunden ist, um so entbehrlicher ist es. Daher schwinden zunächst Eigennamen, dann die Concreta, hierauf Adjectiva und Verba, zuletzt die Abstracta, namentlich die Partikeln, Präpositionen und Interjektionen. Die Beziehung dieses Befundes zu den oben erwähnten Ergebnissen der Reproduktionsversuche leuchtet ohne weiteres ein.

In dieser Weise ziehen sich zahlreiche Fäden, deren Aufzählung im Vorangehenden keineswegs erschöpft ist, von der experimentellen Psychologie zur Sprachforschung hinüber. Aufgabe der Zukunft wird es sein, diese Fäden weiterzuspinnen. Die Möglichkeit hierzu wird zu einem Teile an den Fortschritt der stetig wachsenden Experimentalpsychologie gebunden sein. Zum andern, wesentlichen Teil ist sie aber daran geknüpft, dass der Sprachforscher sich mit dem psychologischen Experiment und seinen Ergebnissen vertraut macht und sich ihrer bei seinen Untersuchungen bedient. Denn der Psychologe kann unmöglich alle sprachwissenschaftlichen Konsequenzen seiner Ermittlungen überblicken. Auch ist seine Problemstellung von einem anderen Gesichtswinkel beherrscht, als die des Sprachforschers. Vor allem aber verfügt er nicht über das zur Ergänzung und Bestätigung seiner Befunde nötige sprachliche Material. Je mehr sich diese Vereinigung von Sprachforschung und Psychologie vollziehen wird, um so näher rückt der Zeitpunkt, in dem man auch von einem Nutzen jener für diese reden kann. Greift doch die Sprache so tief in fast alle seelischen Prozesse ein, dass ihre Erforschung von fundamentalster Bedeutung für die psychologische Wissenschaft ist.

Jahresversammlung der Sektion Luzern des S. L. V.

Wer am Ostermontagmorgen die Räume des *Museggschulhauses in Luzern* betrat, der fühlte sich sonderbar berührt durch den Kontrast von aussen und innen. Draussen hatte nämlich der auf dem Rückzug begriffene Winter noch einmal Position gefasst, um seine letzte Munition zu verschiessen. Schneegestöber wehte vom Pilatus her, die ganze Landschaft war in Weiss gehüllt, ein für den 20. April ungewohntes „Frühlingsbild“. Drinnen aber in der Aula des Schulhauses und in einem anstossenden Klassenzimmer leuchtete dem Besucher das warme Bild einer kleinen *Kunst- und Schülerzeichnungsausstellung* entgegen. Da prangten eine Anzahl der besten religiösen Bilder, zum Hausschmuck bestimmt, die uns durch die Freundlichkeit der Buch- u. Kunsthandlung Räber & Cie. zur Verfügung gestellt worden waren. Daran reihte sich eine Anzahl Reproduktionen profanen Inhaltes aus dem Besitze des Referenten Hrn. Kunstmaler Hans Bachmann, Professor an der kantonalen Kunstgewerbeschule in Luzern. Ferner waren eine Menge von Künstler-Steinzeichnungen aus dem Verlage von Voigtländer & Teubner vertreten, die teils der Depothalter der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft, Hr. Demenga in Luzern, teils die Firma Rascher & Cie. in Zürich unserem Lehrerverein zu diesem Zwecke gesandt hatte. Endlich waren mehrere Bilder aus dem Anschauungsmaterial der Stadtschule von Luzern vertreten. Rechnet man dazu noch die Schülerzeichnungen einiger Primar- und Sekundarschulklassen sowie des Lehrerinnenseminars Luzern, so hatte man eine kleine Ausstellung, die sich ganz wohl sehen liess. Und wozu diese Veranstaltung? Die Sektion Luzern des S. L. V hatte nämlich zu ihrem diesjährigen Thema gewählt: *Kunst und Schule.* Der eine oder andere Lehrer mag dabei etwa denken: Dieser Gegenstand wurde ja durch den schweiz. Lehrerverein in Zürich endgültig erledigt, warum ihn also wieder aufrollen? Wir halten aber dafür, dass es Sache der Sektionen ist, die Ideen des S. L. V. praktisch zu gestalten und sie in ihren engeren Kreisen zur Ausführung zu bringen. Zudem wollte unsere Sektion etwas beitragen zur Lösung einer Aufgabe, um die sich die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft so warm angenommen hat: einem guten Bilderschmuck im Schweizerhause Eingang zu verschaffen.

Um 10 Uhr *eröffnete* Herr Rektor *K. Egli* die Versammlung. Er will diesmal keinen Rückblick und keinen Ausblick halten über vergangene und zukünftige Ereignisse, die das Schulwesen betreffen. Die Angelegenheit der materiellen Besserstellung ist im Rollen, und sie soll uns heute nicht beschäftigen. Der Ostertag soll vielmehr rein geistigen, idealen Fragen geweiht sein. Dementsprechend bietet er der Lehrerschaft den Willkommgruss mit des Dichters Worten:

„Nur durch das Morgentor des Schönen drangst du in der Erkenntnis Land".

Damit war der Grundton für das Thema unserer Tagung angeschlagen. „Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben, bewahret sie!" In diesen Worten erblickt der Vorsitzende das moderne Erziehungsprogramm.

Rom und Hellas hatten die Sklaverei und vermochten darum trotz ihrer hohen Kunstideale die Menschheit nicht in ihrer Allgemeinheit zu befriedigen und zu beglücken. Das Christentum hat die Sklaverei nach und nach überwunden. Aber erst die Neuzeit zieht die letzten und höchsten Konsequenzen aus dem Christentum: Dadurch, dass sie die Persönlichkeit und ihre Rechte in den Mittelpunkt stellt, schafft sie die wahre Menschenwürde. Die Rechte der Persönlichkeit liegen in der Freiheit und im Anteil an den Kulturgütern. Diese sind teils materielle, teils geistige. Die rein geistigen Güter können aber nicht ererbt, sondern müssen errungen werden. Das grosse Verdienst der Neuzeit ist die Verwirklichung des christlichen Grundgedankens, dass allen der Weg zu diesen Gütern eröffnet werde. Der heutige Wohlfahrtsstaat erblickt darin seine vornehmste Aufgabe, die Lehre von der christlichen Liebe durch Anerkennung der Persönlichkeit und ihrer Rechte in die Praxis umzusetzen. Das *Mittel* dazu ist die *Erziehungsschule*, die nicht bloss das Nützliche, sondern auch das Schöne und Gute in dem jungen Menschen zur Entfaltung bringt. Die Kunst zählt zu den Kulturgütern, deren alle teilhaftig werden sollen. Aber der Schule gehört nur diejenige Kunst, die das Menschenherz erfreut und gut macht. „Was wir als Schönheit hier empfunden, wird einst als Wahrheit uns entgegengeh'n".

Zum Schlusse gedenkt Herr Egli noch pietätsvoll des verstorbenen Herrn Gotthardbahndirektors Stoffel, früher Erziehungsdirektor des Kantons Thurgau, der in seiner Eigenschaft als Direktionsmitglied die Gotthardbahnschulen ausgebaut, gehegt und gepflegt hat.

Nach diesen mit Beifall aufgenommenen Eröffnungsworten beginnt Hr. Prof. *Hans Bachmann* mit seinem Referate *Kunst und Schule.* Er spricht zuerst vom *Zeichenunterrichte*, dem er einen hohen erzieherischen Wert zuschreibt. Er soll das richtige Sehen entwickeln und üben und den Schüler befähigen, das Gesehene wiederzugeben. Von Jahr zu Jahr soll sich diese Fähigkeit steigern. Das beste Mittel dazu ist das eigene Können des Lehrers, dem das richtige Sehen im Seminar anerzogen werden soll. Die von der kantonalen Erziehungsdirektion angeordneten Wiederholungskurse im Zeichnen für Lehrer sind sehr zu begrüssen. In den ersten Jahren zeichne der Schüler einfache Gegenstände, die aber möglichst genau wiederzugeben sind. Erst nach Bewältigung der einfachen Formen schreite man zu schwierigeren Übungen fort. Man zeichne so viel wie möglich nach der Natur und wecke dabei das Interesse für geeignete Objekte. In den oberen Klassen lasse man auch Gesehenes, Erlebtes, aus dem Gedächtnis zeichnen, um das Formengedächtnis zu stärken. Gleichzeitig mit dem Formensinn wecke man den Farbensinn. Auf die Kenntnis der Grundfarben folge später die der Mischfarben. Ein anderer Zweck des Zeichnens ist die *Handfertigkeit.* Diese wird besonders durch das Modellieren gefördert, das der Referent sehr empfiehlt. In seinem zweiten Teil beantwortet er die Frage: *Warum die Kunst in der Schule?* Das Zeichnen gehört zur harmonischen Ausbildung, zur Pflege des Gemütes. Wenn die Kunst zum Gemeingut des Volkes werden soll, so gehört sie in die Schule. Dass beim Volke viel Kunstsinn herrscht, beweist uns ein Blick auf die alten Bauernhäuser, die Verzierungen an Möbeln und Geräten. Durch die einseitige Ausbildung des Wissens in der letzten Zeit wurde die Kunst leider zurückgedrängt, weshalb der Kunstsinn erst wieder geweckt werden muss. Den Anknüpfungspunkt finden wir im Sinnen und Fühlen des Volkes, in seinen Freuden und Leiden. In der Schule soll die einseitige Verstandestätigkeit durch die bildende Kunst abgelöst werden. Dadurch gestaltet sich der Unterricht anregender und natürlicher. Bei der Behandlung der Bilder übe der Lehrer keine Kritik. Zur Bekräftigung dieser Forderung zitiert der Herr Referent eine Stelle aus dem Vortrag des Hrn. Seminardirektors Herzog am schweizer. Lehrertag in Zürich. Durch das Betrachten prägen sich die Kinder die Bilder ein. Heute ist es so leicht, sich jedes Kunstwerk durch gute Reproduktionen zugänglich zu machen, während vor 50 Jahren einem Kinde wenig mehr als das Pfennigmagazin zur Verfügung stand.

Der Referent betont auch die Notwendigkeit einer entsprechenden *Ausschmückung des Schulzimmers*, das vorbildlich für das Haus werden sollte.

Im dritten Teile wurde die Frage beantwortet: *Was für Bilder sollen wir unter das Volk bringen?* Wenn die Kunst auf die Veredelung des Geschmackes und der Sitten des Volkes wirken soll, so dürfen wir diesem nur solche Werke bieten, die seinem Empfinden entsprechen und zu ihm in seiner Sprache reden. Ein Künstler, der durch krankhaftes Empfinden den Zusammenhang mit der Menschheit verloren hat, wird auf das Publikum wenig wirken. Der Wandschmuck im Schulzimmer soll der Aufnahmsfähigkeit des Kindes entsprechen und in richtiger Form auftreten. Das Widrige und Krankhafte soll ferngehalten werden. Zu verwerfen sind auch die Bilder mit den scharfen Umrissen, die unnatürlich wirken, weil sie der Phantasie eine Schranke bieten, während Bilder mit verschwommenem Rand der Wirklichkeit zusagen und den Beschauer ahnen lassen, dass daneben der Raum noch nicht aufhört. Die Kunst ist für das Kind und den einfachen Mann, im Gegensatz zum weisen Kunstverständigen, eine Gefühls- und Herzenssache. Jene wollen daher Gestalten sehen, wie sie in der Wirklichkeit vorkommen. Die genannten Eigenschaften finden wir z. B. in den *religiösen Bildern* von Uhde, Feldmann usw. Ihre Bilder zeigen das germanische Empfinden gegenüber den starren, seelenlosen Formen vieler romanischer Künstler. Sie verdienen, dass sie in unsern Wohnungen die alten, nichtsnutzigen Helgen verdrängen. An wirklich guten, *vaterländischen, historischen Bildern* haben wir leider immer noch Mangel. Stückelberg und Grob sind allerdings würdige Vertreter dieser Richtung. Dagegen ist das *Volksleben* besser vertreten. Ein Künstler, dessen Bilder naturwahr sind und Erdgeruch atmen, ist unser Anker (dass die eigenen Bilder des Hrn. Referenten eben so sehr in der Volkskraft wurzeln, das erlaubte ihm seine Bescheidenheit nicht zu sagen). Was uns so unwiderstehlich zu den alten deutschen Meistern, zu Dürer, Kranach hinzieht, das ist die Überzeugung, die aus ihren Bildern spricht. Diese finden wir aber auch unter den Meistern der Neuzeit. So sind z. B. die Werke Segantinis aus der Natur geschöpft und mit dem Herzen geschaffen, weshalb sie eine Wohnstätte in unserm Haus und Herzen verdienen.

Die Versammlung zollte dem gediegenen und formschönen Vortrage den verdienten Beifall. Daran schlossen sich einige Worte von Sekundarlehrer Schilliger in Luzern, mit dem Zwecke, den *unterrichtlichen Wert* einiger der in den Schulen verbreiteten *Künstler-Steinzeichnungen* (aus dem Verlage von Teubner und Voigtländer) darzutun. Die Untersuchungen von Professor Neumann und eigene Erfahrungen lehren uns, wie unsicher und unbeholfen Kinder in den ersten Schuljahren in bezug auf das Bilderverständnis sind. Das Bilderlesen muss daher erst gelernt werden, was nach folgenden zwei Grundsätzen zu geschehen hat: 1. Dem Bilde soll die Anschauung des Objektes vorausgehen. 2. In den Unterklassen, der Heimstätte des sog. *Anschauungsunterrichtes*, sollen hauptsächlich Einzelbilder, keine Gruppen- und Situationsbilder, vorgewiesen werden. Das methodische Verfahren wird an einigen Beispielen, z. B. an der Kiefergruppe von F. Hoch, dargetan: Betrachten der Kiefer im Freien anlässlich eines Schulspazierganges, Besprechen des Bildes in der Schule unter Vorweisung der Zweige und Früchte in natura und gleichzeitigem Wachrufen des im Freien geschauten Objektes.

Einige der genannten Bilder leisten vortreffliche Dienste

zur *Illustration von Gedichten* und versetzen den Schüler mit einem Schlage in die vom Dichter beabsichtigte Stimmung. Beispiele: Die Ernte, von Georgi. Ade, du mein Heimatland, von Strich-Chapell. Droben stehet die Kapelle, von Eichrodt. Auf der Oberstufe soll der Schüler durch geeignete Besprechung in das *Verständnis von Kunstwerken* eingeführt worden. Ein Beispiel dieser Art, geschöpft aus Reins 1. Schuljahr (Anhang) rief aber den Widerspruch des Herrn Referenten hervor, da diese Art Kunstbetrachtung den Schüler zu der so verderblichen Kritik erziehe.

Hr. *Schumacher*, Lehrer in Luzern, der sich an der *Diskussion* beteiligt, wünscht ein schweizerisches, geographisches Bilderwerk vom Bunde erstellt, das auch schöne Vegetationsbilder enthalten sollte. Er empfiehlt den Lehrern, mit den Schülern zu den verschiedenen Jahreszeiten hinauszugehen und die Natur zu betrachten.

Damit war der erste Teil unserer Tagung zu Ende (12 Uhr), und es folgte nun das zahlreich besuchte *Bankett* in der Florahalle. Während desselben griff Hr. Dr. *H. Bachmann*, Professor der Naturgeschichte an der Kantonsschule, mit begeisterten Worten auf einige Gedanken des Referenten zurück und hiess die Lehrer, nachdem sie in der Schulstube das Kunstverständnis der Schüler angeregt haben, häufig hinausgehen in die schöne Natur, um das Kunstwerk, genannt Schweizerland, geniessen zu lernen. Seine Worte klangen aus in einen *Toast auf das Vaterland*. Noch einmal ergreift der Herr Referent das Wort. Er kann auf ein halbes Jahrhundert selbsterlebter Kulturgeschichte zurückblicken und empfindet es schmerzhaft, dass in unserer raschlebenden Zeit die Pietät gegen Menschen und Dinge immer mehr schwindet. Durch die Kunst sollen in dem Menschen diejenigen Saiten zum Klingen gebracht werden, die auf die Liebe zum Mitmenschen und auf den Heimatschutz gestimmt sind. Herr *H. Meyer, Vorsteher der Anstalt Sonnenberg*, gedenkt des künstlerischen Schaffens des Hrn. Hans Bachmann. Aus seinen Bildern strömt uns nicht bloss Erdgout, sondern auch ein hoher ethischer Gehalt entgegen. Die Bilder: Das Mutterwort, Abendglocken, die Illustrationen in der Zahnschen Ausgabe der Werke von J. Gotthelf sind Belege dafür.

Da unsere Tagung der Kunst geweiht war, so wollen wir doch zum Schlusse *die künstlerischen Leistungen auf musikalischem Gebiete* während des zweiten Teiles erwähnen. Herr Fr. Bühlmann, Musiklehrer in Luzern, hatte aus den Kreisen der Lehrerschaft einen gemischten Chor improvisiert, der unter seiner Leitung einige frohe Lieder sang. Hr. Rektor Egli, unser nimmermüder Sektionspräsident, rezitierte Schillers Kassandra als Melodrama. Sodann hatten wir Gelegenheit, in Hrn. Lehrer Steffen in Willisau einen vielversprechenden jungen Violinspieler kennen zu lernen. Das Originellste war aber das *Entlebucher Jodlerquartett*, das mit seinen frischen und reinen Stimmen einen Haupterfolg hatte. Dieses Thema lässt sich variieren, und so hoffen wir denn, dass übers Jahr ein anderes Amt, z. B. Hochdorf, ebenfalls mit einem Quartett ins Feld rücke. *s.*

Absenzenrodel und Stundenplan.

Besondere Schwierigkeit bietet in komplizierten Schulbetrieben die Führung der Absenzenkontrollen, wenigstens da, wo jeder Lehrer nur ein Fach unterrichtet, also nach jeder Stunde mit dem Fach auch ein Wechsel der Lehrer in jeder Klasse eintritt. Bei externem Betriebe ist diese Kontrollführung wesentlich schwieriger, als in einem Internate, aber auch um so notwendiger. So gestaltet sich denn eine genaue und gewissenhafte Kontrolle oft sehr mühsam, ja sie ist fast unmöglich; in jedem Falle verursacht sie viel Arbeit. Die bisherigen Absenzentabellen leiden alle an demselben Übel; es fehlt die Übersichtlichkeit. Von diesen Erfahrungen ausgehend, hat Hr. August Merk, Direktor der Vorbereitungsschule für Polytechnikum und Universität „Minerva" in Zürich IV, eine zum Patent angemeldete *Kontrolltabelle* ausgearbeitet, welche die Mängel alle beseitigt. Die Tabelle ist je für einen Monat berechnet. Sie gibt jederzeit und jedem Lehrer auf den ersten Blick in raschester und übersichtlichster Weise einen Überblick über das Fehlen oder Zuspätkommen eines Schülers, sowohl in seinem, als in allen anderen Fächern, bei Datum, Wochentag, Stunde, vom Anfang des Monats bis zum Momente der Einsichtnahme der Tabelle, kurz über alle vorgekommenen Unregelmässigkeiten, sowohl eines einzelnen Schülers, als der Gesamtheit der Klasse. Die Vorteile sind sehr wesentlich. Der Direktion ist dadurch die Möglichkeit gegeben, gegen das Fehlen, bezw. die Unpünktlichkeit eines Schülers rechtzeitig einzuschreiten. — Der Lehrer wird dadurch, dass er die Unregelmässigkeiten des Schülers als Ganzes übersieht (Zahl, Verteilung der Absenzen auf die einzelnen Fächer, Tag und Zeit) in den meisten Fällen zutreffende, interessante Schlüsse ziehen.

Die sinnreiche Arbeit entsprang allerdings zunächst dem Wunsche, eine gewissenhafte Stundenkontrolle für das genannte Institut (mit 15—20 000 Monats-Schülerstunden) zu ermöglichen. Sie dürfte aber in anderen Lehranstalten schätzenswerte Dienste leisten.

Ebenfalls aus der Praxis heraus ist ein neues Verfahren zur *Stundenplanaufstellung* erstanden, das Hr. Merk zum Patente angemeldet hat. Wo bei einem komplizierten Schulbetriebe Stundenpläne auszuarbeiten sind, läuft es nicht ohne zeitraubende Arbeit und viel Kopfzerbrechen ab. Gewöhnlich klappt alles erst nach Wochen. Glaubt man sich am Ziel, so tritt eine Kollision auf, die die Arbeit vieler Stunden, ja Tage, wertlos macht. Die neue Art der Stundenplanaufstellung ist sehr sinnreich und praktisch ausgedacht. Die bis dahin so mühsame und dabei unsichere Arbeit wird in kürzester Zeit ausgeführt. Sie wird zu einer fast mechanischen; die Arbeit reduziert sich dabei auf ein Minimum. Von grosser Bedeutung ist dabei die Möglichkeit, jederzeit auf den ersten Blick nebst den freien Zimmern auch die Klassen und Lehrer, welche zu dieser Zeit ohne Beschäftigung sind, rasch zu ersehen. Durch den Umstand, dass jede vorliegende Dispositionsmöglichkeit sofort übersehen wird, ist für das Weiterarbeiten am Stundenplan eine Hauptschwierigkeit überwunden. Wichtig ist aber vor allem, dass durch das neue Verfahren jeder Irrtum, resp. jede Kollision ganz und gar ausgeschlossen ist, wodurch die Arbeit sicher und nicht mehr aufregend wird, wie bis jetzt. *i. e.*

Ein Lehrer-Jubiläum.

W. Keller.

Hr. W. Keller, Lehrer in Amriswil (Thurgau), hat mit Schluss des Schuljahres 50 Jahre seines Amtes gewaltet. Sein Jubiläum (7. April), gestaltete sich zu einem überaus freundlichen Familienfeste. Der geräumige Festsaal war vollbesetzt. Mitglieder der Schulvorsteherschaft, Kollegen und einstige Schüler des Jubilaren waren herbeigekommen, um Zeugen seiner Ehrung zu sein. Vor Eröffnung der Feier brachte die Musikgesellschaft Harmonie dem Gefeierten vor seinem Hause ein Ständchen und im Saal selbst trugen der Sextettverein, der Männerchor Harmonie und der Kirchenchor durch ihre schönen Vorträge viel zur Verschönerung des Festchens bei. Pfr. Wellauer eröffnete als Schulpräsident die einfache, schöne Feier. Es freue ihn, so führt er aus, für den Jubilaren,

der seinen Ehrentag schlicht und einfach feiern wollte und der jetzt zu einem Gemeindefest werde, wie das Hr. Keller verdient. Durch den zahlreichen Besuch beweist die Gemeinde, dass sie treue Arbeit zu schätzen wisse. Volle 44 Jahre wirkt Hr. K. an unserer Unterschule, eine lange, arbeitsreiche Zeit. In den letzten Jahren hatte er eine Schülerzahl von 70, 80 und mehr Schülern. Kein Wunder, dass so schwerer Dienst unsern Jubilar etwas gebeugt hat. In der Bibel finden wir den Spruch: Graue Haare sind eine Krone der Ehren. Ich möchte beifügen: Und ein Gang, gebeugt von der Last treu getragener Arbeit ist auch eine Ehrenkrone. Lieber Herr Lehrer! Es ist uns eine Herzenssache, Ihnen vor der ganzen Gemeinde die Ehre zu geben und laut auszusprechen, mit welcher Treue, Hingabe und Schaffensfreudigkeit, mit welcher Herzensgüte und Geduld Sie so viele Jahre unter den Kleinen unserer Schüler gestanden, wie ein Vater, der sie alle lieb hat. Sie haben sich dadurch eine Ehrenkrone geschmiedet, köstlicher als wäre sie aus Gold und Edelsteinen. Zum Dank, verehrter Herr Jubilar, nehmen Sie unsern Glückwunsch entgegen. Wir haben nur einen Wunsch: Mögen Sie uns noch recht lange erhalten bleiben, sei es Ihnen noch lange vergönnt, im Kreise Ihrer Lieben und in unserer Gemeinde zu bleiben und zu wirken. Ich habe den Auftrag erhalten, Ihnen namens der Schulgemeinde Amriswil zur Erinnerung an Ihren heutigen Ehrentag ein Andenken zu überreichen, diese Uhr. Sie trägt die Inschrift: Ihrem Lehrer Wilhelm Keller zum 50jährigen Jubiläum die dankbare Schulgemeinde Amriswil im April 1908. Möge sie in ihrem stillen unermüdlichen Laufe noch recht manches Jahr Ihnen Tag und Stunden weisen, glückliche Tage, sonnige Stunden. Möge dieselbe Ihnen davon Zeugnis ablegen, dass es in den Herzen einer dankbaren Gemeinde fortlebt allezeit, was Sie an Ihr getan haben. Herr Tobler, Schulinspektor in Zihlschlacht, überbrachte die Ehrengabe der thurg. Regierung (ein Etui mit einem Kranz neuer Goldstücke). Glücklich, wer an seinem Lebensabend noch sehen darf, dass treue Pflichterfüllung Dank und Anerkennung findet. Ja, treu wie Gold war unser Jubilar in seinem ganzen Wirken, treu blieb er seiner Schule, treu diente er dem Staat. Sein Charakter war rein wie Gold, ein Vorbild seinen Schülern, ein Vorbild seiner Gemeinde. In welch vorzüglicher Weise unterrichtet der Jubilar heute noch, wie gemütvoll verkehrt er mit den Kleinen, die Schule ihnen lieb zu machen. Möge er sich noch eines recht glücklichen, sonnigen Lebensabends erfreuen. Unsere herzlichsten und aufrichtigsten Wünsche begleiten ihn. Diese sympathischen Worte des kantonalen Vertreters finden ihre Ergänzung durch die Rede des Hrn. Notar Müller in Bischofszell, unserm vieljährigen Schulinspektor, der als Freund zu dem Jubilar spricht, mit dem ihn treue Freundschaft vom Seminar her verbindet. Es waren herzliche, ansprechende Worte. Nicht minder wohltuend berührten die Worte des Hrn. Keller, der in seiner schlichten und einfachen Weise all die Freundlichkeit des Abends verdankte und einen Überblick über sein Leben gab. Seine Rede hat bei manchen alte Erinnerungen wachgerufen und andern von der Entwicklung unseres Dorfes und aus seinen alten Zeiten viel Neues gesagt. Das Schönste aber an seiner Rede war, als er von seiner Liebe zur Schule sprach und von seinem Herzenswunsch, noch ein paar Jahre sich seiner l. Schule widmen zu können.

Noch viel wäre zu erzählen von dem schönen Abend. Noch viele schöne Worte wurden gesprochen und zahlreiche Telegramme brachten Grüsse aus der Ferne, alles Zeichen von der Beliebtheit unseres Kollegen.

Hr. *Keller*, Lehrer in Oberach, schilderte in urgelungenen Versen:

„Wie man als Lehrer nach 5 mal 10 Jahren
Kann werden zu einem Jubilaren",

den Werdegang des Lehrers, die Freuden und Leiden des Berufes.

Ein rechter Freudenanlass ist uns der Abend geworden für den verehrten Jubilar, seine Angehörigen, nicht minder für seine Kollegen und die Gemeinde. Möge Glück und Sonnenschein dem Gefeierten noch manches Jahr beschieden sein zur Freude der Seinigen, der Gemeinde und seiner Kollegen.

E. Sch.

SCHULNACHRICHTEN.

Ferienkurse. 1. *Italienisch.* Vor einiger Zeit war im Organ des schweiz. kaufm. Vereins eine sehr beachtenswerte Anregung. Darin schreibt ein offenbar zuweilen beklommener Italienischlehrer ungefähr folgendermassen. Die Italienisch-Kurse werden heute sehr häufig besucht. Wie steht es aber mit der Vorbildung des betreffenden Lehrers? Ich sage nur, wie es mir selbst ergangen ist. Seinerzeit war ich ein eifriger Pennäler und verlegte mich neben Latein und Griechisch auch auf Englisch und Italienisch, so dass ich in letzterer Sprache die Maturität bestehen konnte. Jene Kenntnisse mussten ausreichen, um an meinem heutigen Wirkungskreis das Italienische zu übernehmen. Von einem Aufenthalt im Sprachgebiet natürlich keine Rede. Theorie aber ohne Praxis reicht nicht aus. Darum verlangt unser Kanton auch von jedem Französischlehrer an der Realschule einen vierteljährigen Aufenthalt im französischen Sprachgebiet. Ein gleiches sollte dem Italienischlehrer zum Teil auch möglich gemacht werden. Zur Ausbildung im Französischen werden alljährlich an den Hochschulen in Neuenburg, Lausanne, Genf, Dijon, Paris etc., Ferienkurse erteilt. Wenn nun einmal in der italienischen Schweiz ein Kurs für Italienischlehrer arrangiert würde? So in Kürze jener Einsender. Gleich in den folgenden Nummern erschienen eine Reihe sympathischer Zustimmungsvoten von hüben. In diese letztern möchten wir einstimmen. Das Italienische gewinnt ja immer mehr an Bedeutung. Abgesehen vom rein formal bildenden Wert des Erlernens einer neuen Sprache, abgesehen vom hohen Kulturwert eines fremden Idioms, der uns durch dieses Studium zu eigen wird, abgesehen endlich vom patriotischen Gesichtspunkte, dass unserem Herzen nämlich das Leben, Denken, Fühlen und Streben unserer Miteidgenossen ultra montes näher tritt und wir dadurch immer mehr an sie gekettet werden, wenn wir sie in ihrer Muttersprache verstehen: müssen wir einsehen, dass manchem Gewerbetreibenden die Kenntnis der italienischen Sprache unbedingt notwendig ist, um sich mit den Arbeitern ins richtige Einvernehmen zu setzen, um Unannehmlichkeiten und ev. bedeutende Verluste im Geschäfte zu verhüten. Der Ferienkurs an der Handelsschule zu Bellinzona wird nicht bloss dem Italienischlehrer willkommen sein, er bietet auch dem Geschäftsmann ein willkommenes Bildungsmittel. Damit sowohl der weniger vorgebildete (langsames Italienischsprechen muss man allerdings verstehen!) als auch der Vorgerücktere den Kurs mit Erfolg besuchen kann, ist derselbe in zwei Klassen, je nach den Fähigkeiten der Teilnehmer, getrennt. Die unternehmende Schule — die kantonale Handelsschule in Bellinzona hat sich für die Übernahme des Kurses bereit erklärt, wenn sich 40 Teilnehmer zum voraus anmelden — und hat im weitern verfügt: 1. Der Kurs wird 4 Wochen dauern (von Mitte Juli bis Mitte August). Es werden wöchentlich 24 Std. erteilt, worunter einige Vorträge. Teilnehmertaxe 40 Fr. 2. Das Programm wird enthalten: *a)* Studium der Grammatik. *b)* Aufsatzübungen. *c)* Orthographieübungen (Diktate). *d)* Lektüre und Erklärung klassischer und moderner Schriftsteller. *e)* Theoretischer und praktischer Aussprachekurs. *f)* Eine Anzahl Vorträge litterarischen oder historischen Inhaltes. Anmeldungen sind sobald als möglich an Herrn Dr. Rossi, Direktor der Handelsschule Bellinzona zu senden.

2. *Cours de français.* — Jusqu'ici, les villes universitaires seules ont organisé des cours de vacances pour instituteurs et étudiants qui désirent se perfectionner dans la connaissance de la langue française. Or il manque souvent aux participants à ces cours ce qui fait le charme et le profit de ces séjours dans un milieu tout-à-fait étranger: la société de personnes parlant français et leur tenant compagnie après les leçons ou pendant les soirées d'été. Les organisateurs du cours de vacances de Neuveville, des maîtres de la localité, (voir aux annonces) ont voulu combler cette lacune et offriront à leurs collègues, en même temps que des leçons de français qui ne soient pas au dessus de leur portée, l'occasion d'entretenir des relations suivies et agréables avec des instituteurs qui se feront

un devoir de les accompagner dans leurs sorties et de les initier par la conversation aux secrets et aux beautés de la langue française.

Lehrerwahlen. *Brugg*, Knabenbezirksschule: Hr. A. Stierli in Sins (für moderne Sprache). *Steckborn:* Hr. Walter Wiederkehr v. Basadingen. *Tägerwilen:* Hr. Ernst Schönholzer in Emmishofen. *Basadingen:* Hr. Wilhelm Rogg in Wängi. *Küttigen:* Hr. K. Zehnder. *Sins:* Hr. J. Landtwing v. Zug. *Wettingen:* Hr. W. Burkart in Mühlau und Frl. K. Zumsteg in Berikon. *Oberentfelden:* Hr. J. Haberstich in N.-Hallwil. *Oftringen:* Hr. M. Gloor. *Küngoldingen:* Hr. J. Holzach. *Seengen*, Bezirksschule: Hr. J. Pfister in Kaiserstuhl. *Kulm*, Bezirksschule: Hr. A. Pfändler, Bern. *Baden*, Bezirksschule für Schreiben und Turnen: Hr. H. Ott in Wettingen. *Wohlen*, Rektor der Bezirksschule: Hr. Dr. Geiger. *Balgach:* Hr. J. Roth. *St. Gallen*, Handelsschule: Hr. G. Kohler, Luzern.

Basel. *(y-Korr.) Vikariatskassen.* Vor Kurzem habe ich in der S. L. Z. (siehe Nr. 15) mitgeteilt, dass die Basler Regierung nach einer vorgenommenen Umfrage in allen Schulen den Vorschlag, die Vikariatskassen zu vereinheitlichen, abgelehnt habe. In der Grossratssitzung vom 23. April wurde dieses Thema wieder aufgegriffen, und zwar von Seite eines Schulmannes, des Hrn. *A. Strub*, Lehrer in Riehen. Er stellte den Antrag, den Vorschlag der Vereinheitlichung nicht direkt abzulehnen, sondern in dem Sinne beizubehalten, dass er bei der Revision des Schulgesetzes seine Erledigung finde. Die Vorzüge einer vereinheitlichten Kasse seien den Nachteilen weit überlegen und die Verschmelzung der Kassen biete keine technischen Schwierigkeiten. Anderer Ansicht ist jedoch der Vorsteher des Erziehungsdepartements, Hr. Regierungsrat Burckhardt-Finsler; er erklärte in seiner Erwiderung, die grosse Mehrheit der Schulinspektoren und Lehrer habe sich für die Verschiedenheit der Vikariatskassen, d. h. für Belassung der jetzigen Ordnung des Kassenwesens ausgesprochen und die Erziehungsbehörden haben sich diesem Wunsche angeschlossen. Nachdem Hr. Strub nochmals mit aller Wärme für seinen Vorschlag eingetreten, erfolgte die Abstimmung, wobei der Antrag Strub mit grossem Mehr abgelehnt wurde. Die heute geltende Verordnung für die Vikariatskassen soll immerhin einer Revision unterzogen werden.

Bern. *h. s.* In der *Delegiertenversammlung* des bernischen Lehrervereins (Samstag, den 25. April in der Aula des Gymnasiums in Bern) erstattet Hr. *Mühlethaler* als Präsident des Kantonalvorstandes den üblichen *Jahresbericht*, der an dieser Stelle bereits zur Kenntnis der Leser gelangte. Der Vorsitzende rügt mit Recht gewisse Einsendungen in der Presse über die schwebende Besoldungsfrage. — Hr. Grossrat *Bürki*, Lehrer in Oberbalm, ist der nämlichen Ansicht: Alle giftigen und taktlosen Äusserungen sollten im Interesse der guten Sache unterbleiben. Richtige Politik treiben heisst: Das unter den gegebenen Verhältnissen Erreichbare zu erhalten. Die Lehrerschaft darf Vertrauen haben. Vorgesehen ist eine gleichmässige Erhöhung der Staatszulage für alle Lehrkräfte, allerdings stufenweise. — Hr. *Stalder* in Bern orientiert kurz über die Gründung eines *Sanatoriums für kränkliche Kinder* im Kanton Bern. Gestützt auf eine Einladung des Vereins für kirchliche Liebestätigkeit will der bernische Lehrerverein dieses sozial-humanitäre Werk unterstützen. Die D. V. beschliesst deshalb, in allen Schulen des Kantons Bern sei am 1. August eine freiwillige Gabensammlung unter den Schulkindern vorzunehmen, deren Ertrag der Gründung eines Sanatoriums für kränkliche Kinder zugute kommen soll. Überdies sichert sich der Lehrerverein die Mitgliedschaft an diesem Werk der Nächsten- und Menschenliebe mit einem Beitrag von 50 Fr. Die *Rechnungen der Zentral- und Stellvertretungskasse* werden nach den Anträgen der Rechnungsrevisoren einstimmig gutgeheissen. Die Einnahmen der Hauptkasse betragen Fr. 32,973.34, die Ausgaben Fr. 21,269.77, so dass auf 1. April 1908 ein Aktivsaldo von Fr. 11,703.57 verbleibt. Das Vermögen des Vereines beträgt auf 1. April 1908 Fr. 30,575.04, gegenüber dem 1. April 1907 Fr. 33,699.86, was einer Verminderung um Fr. 3124.82 gleichkommt und herrührt von den grossen Auslagen für die Besoldungsbewegung. Die *Stellvertretungskasse* scheint mir gut zu marschieren. Die einbezahlten Beiträge, sowohl der Lehrer, als auch der Lehrerinnen, übersteigen die Stellvertretungskosten und ermöglichten eine Rückzahlung bei der Zentralkasse. Die Schuld beträgt nur noch 2300 Fr. — Die ausserordentlichen Auslagen machen eine *Erhöhung des Jahresbeitrages* um 2 Fr. notwendig, also von 4 Fr. auf 6 Fr. — An die *Schweizerische Lehrer-, Witwen- und Waisenstiftung* wird der übliche Beitrag von 500 Fr. gesprochen, ebenso an das *Lungensanatorium Heiligenschwendi* 200 Fr. — Weiter wird dem Kantonalvorstand eine Honorarerhöhung von 300 Fr. wegen vermehrter Arbeitsleistung zugesprochen. — Bis zur Inkrafttretung der neuen Statuten und Einrichtung des Vereinssekretariates wird *Bern* als *Vorort* gewählt.

Die Vorlage und Genehmigung der *neuen Statuten* mit den Herren *Anderfuhren* aus Biel und *J. Lüthi* aus Bern als Hauptreferenten ruft einer langen Diskussion. Tüchtig gerüstet zur Debatte erscheinen die Delegierten der Sektion Bern, allerdings nur zum Vorteill der Statutenberatung vor dem Plenum der D. V. Der Zweck: Förderung des Volksbildungswesens durch Hebung des Lehrerstandes und durch Pflege des Volksschulwesens soll u. a. auch erreicht werden durch kräftige Unterstützung der Bestrebungen des S. L. V. und der Société pédagogique romande. Aus der Mitte der Versammlung wird der Antrag gestellt, die Wahl des Zentralsekretärs der Delegiertenversammlung zu überweisen, gegenüber dem Kommissionsantrag, die daherige Wahl sei der Urabstimmung zu unterbreiten. Aber der demokratische Gedanke trägt den Sieg davon, ebenso bei Wahl des Kantonalvorstandes, dass die vollziehende Behörde direkt von den Mitgliedern gewählt werden soll und zwar in den Landesteilverbänden mittelst geheimer Abstimmung. Ohne Zweifel wird dadurch das Interesse der Mitglieder an den Vereinsaufgaben mächtig gefördert. Überhaupt sind die Statuten so eingerichtet, dass die gesamte Lehrerschaft des Kantons darunter Platz hat. — Ebenso das Regulativ über die Stellung und Aufgaben des Zentralsekretärs wird mit unwesentlichen Änderungen gutgeheissen.

h. Technikum Biel. Nach dem 18. Jahresbericht betrug die Schülerzahl im letzten Jahr 532; Uhrenmacherschule 41, maschinentechnische Abteilung 56, elektrotechnische Abt. 96, bautechnische Abteilung 52, Kunstgewerbe- und Gravierschule 40, Eisenbahn- und Postschule je 80, Elektromonteure 3 und Vorkurs 38. Unter den 441 Schweizern waren 224 Berner, 36 Waadtländer, 34 Neuenburger, 22 Aargauer, 20 Solothurner, 18 Zürcher, 18 Thurgauer usw. Von den 91 Ausländern stammten 22 aus Frankreich, 16 aus Russland, 12 aus Italien, 11 aus Deutschland, 10 aus Spanien. Die Lehrerschaft bestand aus 37 Lehrern und 9 Hülfslehrern. Diplomiert wurden: 15 Maschinentechniker, 10 Elektrotechniker, 4 Kleinmechaniker, 6 Bautechniker, 1 Schüler der kunstgewerblichen Abteilung und 3 Schüler der Uhrenmacherschule, total 39. 47 bedürftige schweizerische Schüler hatten Freiplätze Die Regierung gewährte 3350 Fr. Stipendien. Infolge der Raumverhältnisse in der mechanischen Werkstätte konnten trotz bestandener Aufnahmsprüfung mehrere Kandidaten für diese Abteilung nicht berücksichtigt werden. Die Erstellung eines Neubaues und die Vermehrung und Vergrösserung der Räumlichkeiten für die mechanische Werkstätte ist zu einem dringenden Bedürfnis geworden. Trotz vielfacher Anläufe und Bemühungen ist noch kein Reglement über die Besoldungen der Technikumslehrer in Kraft getreten. Mit Rücksicht auf die andauernde Geldentwertung und auf das Vorgehen von Bundes-, Kantons- und städtischen Behörden gegenüber ihren Beamten und Angestellten wäre es billig und recht, dass die seit Jahren hängige Angelegenheit einmal erledigt würde. Ein anderer langjähriger Wunsch der Lehrerschaft des Technikums, die Zuerkennung von Ruhegehalten nach den für die bernischen Mittellehrer geltenden gesetzlichen Bestimmungen, ist noch nicht in Erfüllung gegangen. Beide Angelegenheiten sind dringlich und werden mit der Verstaatlichung der Anstalt ungesäumt erledigt werden müssen. Die Unterhandlungen über die Verstaatlichung des Technikums führten zu einem Beschluss des Regierungsrates, nach dem die Baudirektion ermächtigt wurde, für den Umbau d. h. die Erweiterung des Technikumsgebäudes ein Projekt aufzustellen. Dieses Projekt soll als Grundlage dienen zu weitern Verhandlungen zwischen dem Staat und der Gemeinde Biel. Hr. Fehlbaum,

der Erbauer des Technikumsgebäudes, wurde von der Baudirektion beauftragt, die Pläne für einen weitern Neubau anzufertigen, in dem ausser der Abteilung für Kleinmechanik auch die Uhrenmacherschule untergebracht werden soll. Infolge der Einführung einer Ebauches-Abteilung an der Uhrenmacherschule müssen grössere Maschinen aufgestellt werden, was im bisherigen baufälligen Gebäude nicht geschehen kann. Nachdem Herr Dr. Gobat, der dermalige Direktor des Innern, die Angelegenheit der Verstaatlichung in die Hand genommen und auch die Staatswirtschaftskommission und die Regierung selbst auf die Erledigung dringen, darf ein beförderlicher Abschluss der Verhandlungen erwartet werden. Dem Jahresbericht ist eine wissenschaftliche Arbeit des Hrn. Dr. Crelier, Lehrer am Technikum und Privatdozent an der Universität Bern, über kinematische Geometrie beigefügt. Bei den Diplomprüfungen am 3. April sind von 37 Kandidaten 30 diplomiert worden, 12 mit der Note „sehr gut" und 18 mit der Note „gut". Davon waren Maschinentechniker 12, Kleinmechaniker 8, Bautechniker 6, kunstgewerbliche Zeichner und Modelleure 2 und Rhabilleure 2. Ausserdem erhielten 30 Eisenbahnschüler und 38 Postschüler ihre Abgangszeugnisse. Mit Ausnahme eines Postschülers sind sämtliche Kandidaten von den Eisenbahn- und Postverwaltungen angenommen worden. Die meisten haben ihre Stelle schon am 1. April angetreten.

Neuchâtel. *Enfants anormaux et arriérés.* Notre canton, comme tous les autres pays, hélas! en compte beaucoup de ces malheureux, victimes trop souvent, des péchés divers de leurs ancêtres, ou d'autres causes encore mal définies. — Car les mêmes causes produisent partout les mêmes effets. Nous ne savons pas cependant, si, pour Neuchâtel, la proportion des anomalies résultant de l'alcoolisme, atteint le 41 % du total, comme on l'évalue en Suisse et ailleurs. Sans être chauvin, on peut affirmer qu'ici l'intempérance à l'égard des spiritueux et des boissons fermentées a diminué d'une façon très considérable depuis vingt à trente ans.

La santé mentale de la jeune génération doit s'en ressentir favorablement. Mais toujours est-il qu'il existe chez nous des enfants anormaux dont une bonne partie seraient susceptibles d'éducation, si on les plaçait dans des conditions favorables.

Malheureusement, ces conditions favorables manquent encore totalement ici. Les petits anormaux, gardés chez leurs parents, qui les cachent trop souvent comme une tare honteuse, ne vivent que d'une vie végétative. D'autres, sont dans les écoles publiques, où ils ne font guère qu'enrayer, sans profit appréciable pour eux, la marche des classes. Les plus favorisés sont placés dans les établissements qui existent hors de chez nous. On en trouve à Etoy et à Ecublens dans le canton de Vaud, mais en trop petit nombre.

Il est donc bien nécessaire de nous mettre sur ce terrain au niveau de nos voisins. Cette question, agitée depuis quelques années, vient de faire un pas vers une solution heureuse.

Dans la dernière séance de la Société d'utilité publique neuchâteloise, après la présentation de rapports intéressants autant que complets et concluants, de MM. le Dr Bourquin, médecin des écoles à La Chaux-de-Fonds, Ed Clerc, Directeur de l'Ecole normale cantonale, et F. A. Perret, président de la société, l'assemblée a voté des résolutions tendant d'abord à l'organisation de classes spéciales d'anormaux dans toutes les localités où le besoin s'en fera sentir. La création de ces classes serait provoquée par le département de l'Instruction publique; Mr Quartier-La Tente, chef du département a déclaré, séance tenante, accepter ce vœu, en principe. De plus, il serait créé, dans le canton, un établissement spécial où les anormaux d'une certaine catégorie recevraient l'éducation physique, intellectuelle et morale dont ils sont capables.

L'assemblée a voté la publication des rapports présentés et adressera, en même temps, un appel à la générosité des philanthropes, en faveur de l'institution à créer. Cet appel sera certainement entendu. *I. b.*

Solothurn. Der letzte Sonntag war ein bewegter Tag für unsern Kanton; an allen Orten und Enden fanden Parteiversammlungen statt zur Aufstellung der Listen für die den 10. Mai stattfindenden Wahlen unserer obersten Landesbehörden, des Regierungsrates und des Kantonsrates, deren Amtsdauer abgelaufen ist. In Betracht dessen, dass die Revision der Schulgesetze Fachmänner braucht, wird der löbliche Versuch gemacht, ein paar Lehrer in die gesetzgebende Behörde hineinzubringen. So haben wir folgende Kantonsratskandidaten im Wahlkreis Solothurn: Ernst Tschumi und Werner Fluri, beide Professoren an der Kantonsschule. Im Wahlkreis Lebern: Emil Welti, Lehrer in Bellach und Hof-Schild, Lehrer in Grenchen. Im Wahlkreis Kriegstetten: Albert Brunner, Bezirkslehrer in Kriegstetten. Im Bezirk Balsthal-Thal: Häfeli, Lehrer in Mümliswil. Im Wahlkreis Olten: Gustav von Burg, Bezirkslehrer in Olten. Im Wahlkreis Gösgen: Friedrich Mollet, Lehrer in Lostorf. Diese Kandidaten stehen alle auf der Liste der Freisinnigen, mit Ausnahme des Kollegen Hof-Schild, der sich auf der Liste der Volkspartei (konservativ-römischkatholisch) befindet; sämtliche sind ferner neu für den Kantonsrat, nur die Herren Professor Tschumi und Bezirkslehrer von Burg gehörten ihm schon eine Amtsdauer an. Jede der drei Parteien, die Freisinnigen, die Volkspartei und die Sozialdemokraten, macht grosse Anstrengungen, um ihren Kandidaten zum Sieg zu verhelfen und doch können unmöglich sämtliche gewählt werden.

Thurgau. Am 26. März haben neun Schüler der siebenten Gymnasialklasse der *Kantonsschule* die Maturitätsprüfung bestanden und auf grund derselben das Reifezeugnis für das Universitätsstudium erhalten. Mit den mündlichen Prüfungen vom 3./4. April haben die Dienstprüfungen *am Seminar* ihren Abschluss gefunden, und es haben sich sämtliche 22 Kandidaten und vier Kandidatinnen das thurgauische Primarlehrerpatent erworben. Schon die versuchsweise Einführung der *Fachinspektorate* durch Schaffung grösserer Inspektionskreise hat gezeigt, dass uns diese Institution die Vorteile bringen würde, die wir von ihr erwartet haben: Beurteilung der Schule während des Jahres, kürzere und kurzweiligere Prüfungen, Entwertung des Examendrills, tatkräftige Unterstützung der Bestrebungen der Lehrerschaft u. a. Es ist auch in einer Anzahl von Gemeinden bereits der Versuch gemacht worden, an Stelle der Examen einen öffentlichen Schlussakt zu setzen. In der Mehrzahl dieser Gemeinden haben die gemachten Erfahrungen vollauf befriedigt, und man würde es nicht bedauern, wenn von Zeit zu Zeit die Examen durch einen solchen freundlich gestalteten Akt ersetzt würden. Allerdings da, wo man nicht umhin konnte, auf eigene Faust ein Examen nach altem oder ganz altem Muster abzuhalten, war nicht jedermann erbaut. Aber was will das anderes heissen, als: Wenn ein Examen sein muss, dann doch lieber den Fachmann als Inspektor! In den Grossratsverhandlungen ist das Beispiel angeführt worden, dass ein Inspektor an einem Tage das Examen über vier Lehrer mit zusammen 340 Schülern abgenommen habe. Da werden die Herren Kantonsräte in der Geschwindigkeit ausgerechnet haben, dass das durchschnittlich 85 Schüler auf den Lehrer ausmacht und sie werden ihre gerechte Entrüstung nicht haben bemeistern können? Oder man hat sich die Atmosphäre vorgestellt in einem vielleicht für 70 Schüler berechneten Raume, wo sich ausser 85 Kindern noch die Schulvorsteher, Eltern und andere Erwachsenen aufhielten? Nein, nichts von alledem, zu wenig lang ist's gegangen, das Examen! Dabei muss erläuternd bemerkt werden, dass es sich um eine mündliche Prüfung handelte, der eine schriftliche bereits vorausgegangen war. Dass dem gegenwärtigen Zustande des Überganges noch Mängel anhaften, so vor allem eine unzulängliche Besoldung der Fachmänner, die ihre Zeit und Kraft der Schulaufsicht widmen sollen, kann nicht bestritten werden. Aber ein Grund, zu frühern Zuständen zurückzukehren, ist das nicht. Wir hoffen im Gegenteil, ein neues Unterrichtsgesetz werde auch da Wandel schaffen. *-d-*

— Der *Buchhaltungskurs in Weinfelden* (6. bis 11. April) wurde vom Kantonalvorstand des thurg. Gewerbevereins mit finanzieller Unterstützung des Staates veranstaltet. „Schüler" waren 21 Lehrer aus verschiedenen Kantonsteilen. Mit grossem Eifer und allseitigem Interesse folgten sie den Ausführungen und Anleitungen des Zentralpräsidenten des S. G. V., Hrn. *Scheidegger* aus Bern, der in einer zuverlässigen Kalkulation eine wesentliche Bedingung für die Existenz des Handwerkes sieht. Hr. Scheidegger verstand es, die Berechnungen ins Gewand des allgemeinen Interesses und der Klarheit zu kleiden. Mit grossem Eifer ging man Tag

für Tag an die Arbeit. Das selbständige Durcharbeiten der auf den ersten Blick komplizierten Materie unter sachverständiger Leitung brachte den Teilnehmern grossen Gewinn und gewährte ihnen in das neue System der Buchführung einen gründlichen Einblick, den man beim blossen Studium des Lehrmittels (Buchhaltung und Preisberechnung, herausgegeben vom Schweiz. Gewerbeverein) nur schwer bekommt. Alle gewannen die Überzeugung, dass das System der Praxis entsprungen und demzufolge zweckmässig, klar und übersichtlich ist, dass es dem Handwerker jederzeit einen Einblick in seine Geschäftslage gibt, dass auch der mittelmässige Schüler in die Geheimnisse des für den Handwerker so wichtigen Faches der Buchhaltung eingeweiht werden kann. Besonderes Interesse bot die „Kalkulation". Die Behandlung der einschlägigen Fragen und Übungsbeispiele war sehr instruktiv. Sie zeigt den Weg zu einer rationellen Kalkulation, zu einem zuverlässigen Rechnungsverfahren und einer Kontrolle, ob die Berechnungen richtig oder unrichtig sind, und ob der Handwerker am Ende des Jahres vorwärts oder rückwärts gekommen ist. Wer gelernt hat, richtig zu kalkulieren, wird im Submissionswesen vorsichtiger sein.

Soll die Buchhaltung sich in unseren Gewerbeschulen einbürgern, so muss diesem Fache unbedingt mehr Zeit eingeräumt werden. Der Kursleiter verlangt eine Mindestzahl von 120 Stunden, die er auf die letzten zwei Semester (bei dreijähriger Schulpflicht) zu 20 Wochen mit drei Unterrichtsstunden verlegt haben möchte. Diese Forderung tritt mit den gesetzlichen Vorschriften für die thurg. Gewerbeschulen stark in Kollision, und es ist vorläufig nicht abgeklärt, wie in diesem Punkt ein Ausgleich stattfinden kann. Etwas muss und kann geschehen, wenn auch die Forderungen des Hrn. Kursleiters nicht sofort in ihrem vollen Umfang verwirklicht werden können. Die Gesetzgebung hat hier noch ein Feld zu bestellen. Das im Wurfe liegende Lehrlingsgesetz bringt vielleicht den Schlüssel zur Lösung der Frage. Bis dahin heisst es sich gedulden und das zu erreichen suchen, was bei gutem Willen erstrebt werden kann. Jeder Kursteilnehmer wird, so viel als möglich, in seiner Schule das Gewonnene zu verwerten suchen und dahin wirken, dass dem Fach der Buchhaltung und Kalkulation nach und nach auch im Thurgau die gebührende Stelle eingeräumt wird. Es genügt aber nicht, dass das Buchhaltungssystem nur den in einer Berufslehre stehenden Jünglingen vermittelt wird, die jüngeren Glieder des Handwerkerstandes sollten es kennen lernen. Diese stehen in ihrem Berufe, sie kennen die einzelnen Geschäftsfälle aus Erfahrung. Darum sollten Meisterkurse die Handwerker in das neue System einführen und sie zur Einsicht bringen, dass gut geführte Bücher und ein richtiges Kalkulationsverfahren absolutes Bedürfnis sind. Hierin liegt eine Aufgabe, die von den Sektionen des kantonalen Gewerbevereins zu lösen ist. *Br.*

Vaud. La nouvelle la plus importante à signaler aujourd'hui aux lecteurs de la S. L. Z. est l'adoption définitive, par notre Grand Conseil, au mois de février, de la nouvelle *Loi sur l'instruction publique secondaire.* Sauf pour les augmentations pour années de service, qui ont obtenu force de loi dès le 1er janvier écoulé, les nouvelles stipulations entreront en vigueur le 1er janvier 1909. Un article spécial étudiera en détail le nouvelle loi.

Il faudra en consacrer un autre à l'essor que prennent dans notre canton les *mutualités scolaires* à la suite de l'entrée en vigueur de la Loi sur les retraites populaires, qui favorise dans de fortes proportions la création des institutions indiquées.

Depuis le mois de février, nos écoles publiques primaires possèdent la méthode de dessin si longtemps désirée. Le *Guide méthodique pour l'enseignement du dessin* a pour auteurs principaux Mr. R. Lugeon (texte) Mr. G. Payer (planches), professeurs de dessin, le premier, à l'Ecole industrielle et au Gymnase scientifique, le deuxième, à l'Ecole normale. Mrs. Beausire, chef de service, Henchoz, inspecteur et Reymond, instituteur, faisaient partie de la commission. Pour les écoles enfantines, elle a eu recours à la collaboration de Mlles Grand et Weber, maîtresses d'étude à l'Ecole normale. Les dessins contenus dans les planches ne sont pas destinés à être reproduits par les élèves; la commission a fourni un guide et les instituteurs garderont toute leur initiative. On peut dire sans exagération que la nouvelle méthode, basée sur l'observation de la nature' révolutionnera l'enseignement du dessin dans nos écoles primaires. Pour mieux la faire connaître et pour mettre le corps enseignant en mesure de l'enseigner, le Département de l'instruction publique a déjà fait donner, par Mrs. Lugeon et Payer, un certain nombre de conférences dans différentes localités du canton. Ajoutons que, par suite d'une convention, 8000 exemplaires du Guide ont été remis au canton de Neuchâtel. Il n'a pas paru en librairie; l'Etat l'édite lui-même. Les collègues des autres cantons, que la chose intéresse, n'ont qu'à s'adresser à l'Economat cantonal, à Lausanne. Le prix du volume est de 10 frs., sauf erreux.

Les élèves de nos écoles primaires recevront, au commencement de la nouvelle année scolaire, un petit supplément de bagage, savoir le cahier de devoirs mensuels, le carnet journalier et le carnet de fréquentation. Le *cahier de devoirs mensuels* recevra chaque mois un travail écrit se rapportant à l'orthographe, à la rédaction ou au calcul. Accompagnant l'élève pendant toute sa scolarité, il permettra de se rendre compte des progrès réalisés. Il est déjà en usage en France et dans le canton de Neuchâtel. *Le carnet journalier* est destiné à recevoir l'inscription des tâches qui pourront ainsi être facilement contrôlées par les parents. Il est déjà en usage dans plusieurs localités du canton.

Le *carnet de fréquentation* enfin servira de contrôle des absences et contiendra, chaque mois au moins, l'appréciation du maître ou de la maîtresse sur le travail et la conduite de l'élève. Il donnera aussi connaissance aux parents de tel ou tel fait grave qui aurait pu se produire. Ils seront ainsi plus souvent renseignés que par les bulletins semestriels actuels du livret scolaire qui continueront à fournir des renseignements détaillés. — J'aurais aimé vous signaler encore la distribution du nouveau manuel de langue qu'on attend depuis longtemps pour les enfants de la première année d'école. Mais il paraît que son apparition sera encore retardée. C'est regrettable, d'autant plus qu'il s'agit d'une grande lacune à combler.

L'Ecole normale vient de délivrer le brevet pour l'enseignement primaire à 37 jeunes filles et à 32 jeunes gens. Dans la IIIe classe des jeunes filles ont été admises 33 élèves et 28 ont été reçus dans la 4e classe des garçons. Disons à cette occasion qu' actuellement toutes les institutrices des promotions antérieures sont placées.

L'établissement dont je parle vient de subir une perte sensible par le départ de Mr. *H. Matthey*, prof. de langue et littérature françaises, qui a été nommé à l'Ecole supérieure des jeunes filles, à Bâle. Ce n'est pas le premier Vaudois que la cité du Rhin vient nous enlever. Avec les 4000 frs. de traitement fixe, 600 frs. d'augmentations pour années de service, après 20 ans et une pension de retraite de 1000 frs, après 25 ans, nous ne pouvons pas entrer en concurrence avec Bâle. Les regrets unanimes de ses collègues et de ses élèves accompagnent Mr. Matthey dans sa nouvelle résidence et dans son nouveau cercle d'activité.

Pour terminer, permettez-moi de vous signaler encore une mutation dans le corps de nos *inspecteurs primaires* (adjoints). Mr. Emery ayant donné sa démission pour le 1er février écoulé, a été remplacé par Mr. Meyer, jusqu'ici instituteur à St. Prex. *y.*

Zürich. *Aus dem Erziehungsrat.* An den Diplomprüfungen am Technikum in Winterthur haben 98 Kandidaten teilgenommen (Maschinentechniker 37, Elektrotechniker 19, Eisenbahnschüler 17, Handelsschüler 10, Chemiker 7, Geometer 7, Feinmechaniker 1); sämtliche Abiturienten, mit Ausnahme eines Schülers der Abteilung für Maschinentechniker, haben die Fähigkeitsprüfung bestanden. — Als Hülfslehrer werden ernannt: *a)* Seminar Küsnacht (für das Schuljahr 1908/09): Dr. Jakob Berger (Deutsch und Geschichte). Joh. Ammann (Mathematik). Hch. Frick (Englisch). Willy Gimmi (Zeichnen). Dr. J. U. Hubschmid (Französisch). Frl. Marie Hunziker (Italienisch). Jean Keller (Schreiben). Dr. Ed. Schmid (Naturgeschichte). *b)* Technikum Winterthur (für das Sommersemester 1908): Boli, A. (Turnen). Bucher, J. (Stenographie). Büeler, H. (Kalligraphie). Fromaigeat, Dr. E. (Deutsch, Französisch, Italienisch). Gilg, Architekt (Linearzeichnen, Bauzeichnen, Baukonstruktionslehre). Herter, J. (Landwirtschaftliche Botanik). Hess, Dr. A. (Rechnen, Geo-

metrie, Algebra, Geometrisches Zeichnen). Hofmann, Dr. (Agrikulturchemie). Hüppi, Dr. A. (Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte). Jung, Dr. E. (Handelsrecht). Leemann, W. (Prakt. Geometrie). Luisoni, A. (Planzeichnen). Müller, E. (Baurecht). Surber, A. (Techn. Zeichnen, Freihandzeichnen). Studer, Dr. Arn. (Anleitung zur ersten Hülfeleistung). Toggenburg, Dr. (Chemie, Mineralogie). Baldinger (Algebra). Iseli, F. (Mathematik).

Zürich. *Hochschule.* Freude war am Sonntag (26. April) im ganzen Kanton über die Abstimmung, durch die das Zürcher Volk mit 57 303 Ja gegen 23 832 Nein die Hochschulvorlage (Genehmigung des Aussonderungsvertrages mit der Eidgenossenschaft betr. das Polytechnikum und eines Kredites von 2 1/2 Millionen Frk. für Neubauten) angenommen hat. Kein einziger Bezirk hat verworfen. Die Landbezirke stunden herrlich für die Hochschule ein. Das zeigt (s. Andelfingen) folgende Übersicht:

Bezirk	Ja	Nein	Bezirk	Ja	Nein
Zürich	21 378	9844	Pfäffikon	2537	1050
Affoltern	1 847	603	Winterthur	8865	3238
Horgen	5 077	1994	Andelfingen	2599	659
Meilen	3 215	710	Bülach	2278	1828
Hinwil	5 049	1824	Dielsdorf	1745	1069
Uster	2 613	1013	Total	57203	23822
		Stadt Zürich			
Kreis I	3 158	549	Kreis IV	2927	794
„ II	1 969	369	„ V	4921	1052
„ III	4 530	5036	Total	17505	7800

Der einzige Stadt-Kreis, der eine ablehnende Mehrheit aufweist, ist der Kreis III, dessen Vertretung im Kantonsrat ausschliesslich sozialistisch ist und der 1904 auch das erste Besoldungsgesetz beinahe verworfen hat. Die stärksten verwerfenden Minderheiten finden sich in den Gemeinden, in denen die Sozialdemokratie ihre grösste Anhängerschaft hat. Für Hrn. Prof. Dr. Lang und Hrn. Erziehungsdirektor Ernst ist der Ausgang der Hochschulkampagne eine grosse Genugtuung; für die Hochschule selbst kommt die Abstimmung vom 26. April einer zweiten Sanktion durch das Volk gleich. „So erfreulich es ist; schreibt die „Z. Post", dass die Universität ein neues Heim bekommt, darin scheint uns nicht die Hauptbedeutung des Volksentscheides zu liegen, sondern darin, dass das zürcherische Volk so freudig und opferwillig zu seiner Hochschule gestanden ist. Neu aus dem Herzen des Volkes geboren, ist sie erst recht eine Schöpfung der Demokratie geworden. Haben auch nüchterne praktische Erwägungen, namentlich der Folgen einer Verwerfung des Aussonderungsvertrages mitgewirkt, den Ausschlag hat doch der traditionelle Sinn des Zürchers für alles, was Bildung angeht, gegeben". Freudiger denn je wurde denn auch am 29. April der

75. Stiftungstag

begangen. Die Studenten zogen vormittags flott auf. Der neue Rektor Hr. Dr. *Kleiner,* hatte eine freudige Note in den Jahresbericht zu legen, das Festmahl war zahlreicher besucht und lebhafter als sonst, und der Kommers war fröhlich, als wär's eine schöne Maiennacht gewesen. Dass Hr. *Abegg-Arter* telegraphisch eine Gabe von 250 000 Fr. für den Pensionsfonds der Hochschule ankündigte, war die Krönung der Freude. Mehr davon in nächster Nr.

— *Acht Tage für Kunst und Schule.* Bericht vom Zeichenkurs in Uster. Die ermüdenden Arbeiten des Winterhalbjahres waren eben beendet, die Schlussprüfungen kaum vorbei, als eine kleine, emsige Schar von Lehrern und Lehrerinnen sich in unserm Bezirkshauptorte, *Uster,* zu neuer Tätigkeit einfand. Mancher wohl hätte für diese Zeit gerne etwas „ausgespannt", aber man wollte doch diese Gelegenheit, Neues, für die Schule Wichtiges zu lernen, sich nicht entgehen lassen. Immerhin mag es diesem „Ausspannen" zuzuschreiben sein, dass der Teilnehmer nur 17 waren, gewiss nicht etwa mangelndem Verständnis, das viele von dem so bequem und nahe gebotenen Kurs abgehalten hätte. Am 9. April, morgens 8 Uhr, wurde begonnen und mit stets wachsendem Eifer gearbeitet bis am Ende des Kurses (15. April). Die Meisten von uns kannten den Kursleiter, Herrn *Merki,* noch nicht; aber schon in der ersten Stunde hatten seine warmen Worte, mit denen er die vorgelegten Schülerarbeiten erläuterte, alle mit schöner Begeisterung erfüllt — nach gemeinsamer Morgenarbeit waren wir dem Lehr- und Zeichenkünstler herzlich zugetan. Ein „herzhafter" Unterricht!

Wir waren durchaus nicht lauter Geübte, die wir da zusammen kamen; neben dem kecken Zeichner standen die Zaghaften; bald aber wurden auch diese getroster und schon nach dem ersten Tage zeichneten und malten alle mit grösstem Eifer. Es wurde fleissig gearbeitet! Gewiss selten hat man schon in so kurzer Zeit so viel Freude, helle Freude empfunden, so viel Mut gefasst für die bevorstehende Jahresarbeit. Es wurde einem wieder so recht bewusst, wie schön es ist, Lehrer sein zu dürfen. Für jede Schulstufe gab es eine Menge Anregungen; das gut durchgearbeitete Programm mag das erraten lassen: 1. Malendes Zeichnen; 2. Pflanzenzeichnen; 3. Tierzeichnen; 4. Perspektive; 5. Illustration; 6. Skizzieren im Freien; 7. Einführung in verschiedene Techniken der Darstellung. Wenn es schon viel edlen Genuss bietet, Farbentöne und Formen, die dem ungebildeten oder gleichgültigen Auge entgehen, zu „sehen", so war unsere Arbeit noch besonders gesegnet und erhielt eine eigene Weihe dadurch, dass sie immer in Bezug stand zu der Kindesseele, der frohen, leicht empfänglichen, und wo etwa drei beieinander in einer Ecke zeichneten und malten, da fühlte man aus ihren Worten diesen Untergrund geweihten Glückes heraus. All das danken wir unserm vortrefflichen Führer, Herrn Merki. Es sei ihm nie vergessen! *Fst.*

— △ *Winterthur.* Die *Rechnung* der Stadt Winterthur weist bei einer Gesamtausgabe von 2 700 000 Fr. eine Bruttoausgabe von 720 000 für das Schulwesen auf. Von dieser Summe entfallen auf die Primarschule 290 000, die Sekundarschule 144 000, das Gymnasium und die Industrieschule 111 000, die Fortbildungsschulen (gewerbliche und Töchterfortbildungsschule) 50 000, und das Technikum (Beitrag) 18 000 Fr.

Laut Geschäftsbericht weist die *Primarschule* eine Gesamtfrequenz von 2577 Schülern auf; die durchschnittliche Schülerzahl beträgt für die I.—VI. Klasse 52, für die VII und VIII. Klasse 26, die Zahl der Lehrkräfte 54 (inkl. 10 Lehrerinnen). Die neu eintretenden Schüler der I. Klasse wurden durch den Schularzt und einen Zahnarzt auf ihre körperlichen Gebrechen hin untersucht. Nur 15 Knaben (7 %) und 8 Mädchen (3,8 %) hatten ein vollständig gesundes Gebiss; krank waren überhaupt von allen vorhandenen Zähnen 25 %. Augenkrank waren 12,6 %, ohrenkrank 2,3 % und Sprachstörungen wiesen 9 % der Schüler auf. Die Kosten für Gratisabgabe von Milch und Brot betrugen 5000 Fr., für Kleider 1100 Fr., für Arzt Apotheke und Zahnbürsten 600 Fr. Die Primarschulpflege wandte ihre Aufmerksamkeit ebenfalls der Nebenbeschäftigung der Schüler zu. Als Postkinder für fremde Leute wurden verwendet 25 %, Musikstunden nahmen 10 %, Tanzstunden 5—10 % der Primarschüler. Die Pflege sah sich veranlasst, öffentlich das Kegelaufsetzen, die Beschäftigung im Wirtschaftsbetrieb und den Sandverkauf durch Schüler zu verbieten.

An der *Sekundarschule* unterrichten 20 Lehrer und 1 Fachlehrer 570 Schüler; die Klassenstärke schwankte zwischen 20 und 35. Am Unterricht in den fakultativen Fremdsprachen (Engl. und Ital.) beteiligten sich 83 % aller Schüler der III. Klasse, am Stenographieunterricht 66 %. An Stipendien wurden 1240 Fr. verabfolgt; für Kleider 750 Fr. und für Milch 1400 Fr. verausgabt.

Das *Gymnasium* wurde von 171 Schülern (72 % aus der Stadt), *die Industrieschule* von 70 Schülern (57 % aus der Stadt) besucht. Durch die neue Organisation hat die Industrieschule ihr Lehrziel dahin erweitert, dass sie nun auch auf den Lehrerberuf vorbereitet. 10 Schüler der I. Industrieklasse, die in Winterthur an die III. Kl. Sekundarschule anschliesst, gedenken diesen Weg einzuschlagen.

Die Turn- und Waffenübungen von Sekundarschule, Gymnasium und oberer Primarschule werden durch eine besondere Kommission beaufsichtigt. An den Jugendspielen (nur Fussball) nahmen 267 Knaben = 78 % aller Schüler teil, das Armbrustschiessen besuchten 83 Schüler der I. Klassen. Der Kadettenunterricht ist obligatorisch, und das Korps zählte 327 Infanteristen (inkl. 40 Musikanten) und 50 Artilleristen.

Holland. Das Jahr 1907 hat einem Teil der Lehrer noch eine sehr geringe Gehaltsaufbesserung gebracht. Bereits im Vorjahre hatte der freisinnige Kultusminister eine Novelle zum Gehaltsgesetz eingebracht. Das *Minimum* wurde auf 500 Gulden

gelassen. Nach 5 Dienstjahren sollte aber der Gehalt wenigstens 600 fl. (bis jetzt 550), nach 10 Jahren 675 fl. (600), nach 15 Jahren 750 fl. (650) und nach 20 Dienstjahren 825 fl. (700) betragen. Wohnungsentschädigung für *verheiratete* Lehrer über 28 Jahr bleibt wie vordem 50 fl. — Ohne Abstimmung genehmigte die II. Kammer am 1. Dezember v. J. diese Novelle, nachdem ein von Freisinnigen und Sozialdemokraten gestellter Antrag, alle genannten Beträge um 100 fl. zu erhöhen, zurückgezogen war, weil der Minister erklärte, bei Annahme dieses Amendements werde er seine Vorlage zurückziehen. Viel wird nun nicht für die Lehrerschaft herauskommen, weil ein sehr grosser Prozentsatz schon wieder dem Lehrerdienst Valet gesagt haben oder gestorben sind, bevor sie 20 Dienstjahre erreicht haben. Das Minimum bleibt ja das gleiche. Im Jahre 1905 hatten von 12 432 Lehrern nicht weniger, als 2876 einen Gehalt von 500—549 fl., und nur etwa 3000 1000 fl. und mehr. Das Maximum von 825 fl. wenigstens nach 20 Dienstjahren wird für die grosse Mehrheit erst mit dem 43.—45. Lebensjahr erreicht. Von jenen 12 432 Lehrern waren nur 1227 über 45 Jahre alt (2355 über 40 Jahre!) Dass die klerikalen Parteien *für* die Gehaltsaufbesserung stimmten, kommt daher, weil auch die Lehrer ihrer Schulen davon profitieren. Im Budget für 1908 waren schon 5 1/3 Millionen Gulden aus der Staatskasse für die freien kirchlichen Schulen eingesetzt, und nun bekommen sie auch noch ihren Anteil von dieser Gehaltsaufbesserung. Nicht zufrieden mit dieser pekuniären Hülfe für ihre Schulen, haben in einer der letzten Sitzungen der II. Kammer im Jahre 1907 verschiedene klerikale Redner sich noch dafür ausgesprochen, dass nun auch wohl die neutrale öffentliche Schule — (christlich in ihrem Sinne) werden sollte, falls die Eltern (soll wohl heissen die Kirche) dies verlangen. Diese Forderung der Kirche wurde von der Regierung nicht sogleich zurückgewiesen. Man kann gespannt darauf sein, wie weit die Kirche es noch bringt. Inzwischen ist die freisinnige Regierung gestürzt, und man probiert es wieder mit einem klerikalen Kabinett.

Mit der Lehrerbewegung will es nicht vorwärtskommen. Der „Bund von Niederländischen Lehrern" ist schon seit zwei Jahren im Rückgang begriffen und hat nur zirka 54 % aller Klassenlehrer organisiert. Die andere grosse Organisation, die „Niederländische Lehrergesellschaft", hat ungefähr ebensoviel Mitglieder; weil dieser auch die Rektoren angehören können, beträgt ihre Stärke nur 45 % aller Berufsangehöriger. Die Idee einer Verschmelzung beider Vereine findet aber noch sehr wenig Anklang. Ein Antrag in diesem Sinne wurde auf die Jahresversammlung des „Bundes" zu Weihnachten 1907 mit *allen* Stimmen gegen 5 (für) abgelehnt. Nach einem grossen Redekampf wurde ein Antrag, der die Sektionen verbieten wollte, politische Propaganda zu treiben, verworfen; dagegen wurde auch abgelehnt ein Antrag, den Bund in der Wahlrechtsbewegung mit den politischen Parteien zusammengehen zu lassen. Und so ist alles beim Alten geblieben. *J. W. G.*

Italien. Seitdem der Kongress des nationalen Lehrervereins (U. N. M.) in Palermo (September 1907), der 40 000 Mitglieder umfasst, sich für die weltliche Schule *(istruzione laica)* ausgesprochen hat, widerhallt die pädagogische, wie die politische Presse von Äusserungen über dieses Thema. Das Unterrichtsgesetz von 1859 kannte den Religionsunterricht; die Schulgesetze von 1877 und 1904 schlossen ihn aus. Tatsache ist, dass gegenwärtig Gemeinden den Religionsunterricht entgegen dem Willen vieler Bürger aufrechterhalten, während andere ihn unter dem Protest mancher Familienväter ausschliessen. Ein neuer Lehrplan, der bei Einführung der V. und VI. Klasse, welche das Gesetz vom 8. Juli 1904 verlangt, schweigt über den Religionsunterricht. Mit Stillschweigen werden aber schwierige Fragen nicht gelöst. Früher oder später wird das Parlament sich über die Frage äussern müssen. (Unterdessen geschehen.)

Die angedeutete Einführung der V. und VI. Klasse ruft in grösseren Ortschaften einer campagna. Die Klasse IV hat täglich 5 Unterrichtsstunden, Klasse V und VI nur 3 Stunden. Nun beklagen sich die Lehrer der IV. Klasse wegen ungleicher Behandlung, da alle gleich bezahlt sind. Palermo hat für die Durchführung des 5. Schuljahres 4 ganze Klassen eingerichtet, 2 für Knaben, 2 für Mädchen. Man begreift, dass die Avanguardia sich darüber beklagt, dass in Italien der Sinn für den regelmässigen Schulbesuch noch nicht vorhanden sei. In der Kammer haben sich die „Freunde del alfabeto" zusammengetan, um zu beraten, was gegen den Analphabetismus getan werden könne. Eine Revision (wie oft angekündigt!) des *Monte pensioni* (Pensionskasse) soll die Ruhegehalte der Lehrer von 200, 240 und 300 Fr. auf 300, 350 und 400 Fr., die der Witwen und Waisen von 150 auf 250 Fr. bringen. Der Staat soll 300 000 Fr. jährlich leisten; das ist nicht einmal 3 Fr. auf den Lehrer.

Totentafel. Hr. *Kaspar Lüthi,* ein treuer Lehrerveteran, ist letzten Freitag nach schwerem Leiden im Alter von 82 Jahren gestorben. Bis vor wenigen Jahren noch wirkte er an der Schule in Ebnit, Gemeinde Lauperswil. Er hat weit über ein halbes Jahrhundert der Schule mit ganzer Hingebung gedient und ist bis ins hohe Alter jugendfrisch geblieben. Als Armeninspektor hat er auch ausserhalb der Schule für das Wohl der ärmsten der Kinder gesorgt. Sowohl nach fünfzigjährigem Wirken als beim Rücktritt von der Schule haben die Behörden seiner Schulgemeinde und die Lehrer des Amtsbezirks Signau ihn in zahlreicher Vereinigung gefeiert. Allen, die ihn kannten, wird Kaspar Lüthi in gutem Andenken bleiben. Die letzten Jahre verlebte er bei seinem Sohne in Utzenstorf. *S. W.*

— 14. April Hr. *Jos. Dietwyler*, 37 Jahre Lehrer in Obermumpf, 63 Jahre alt.

— 24. April starb Herr *Johannes Unger*, Hausvater und Lehrer der Rettungsanstalt Friedeck bei Buch im Hegau; er erreichte ein Alter von 56 1/2 Jahren. Vor 35 Jahren übernahm er die Schule seiner kleinen Heimatsgemeinde Barzheim, Bezirk Reiat, von wo er 1892 als Vorsteher und Lehrer nach Friedeck berufen wurde. Genau 16 Jahre nach seinem Eintritte dort wurde er beerdigt. Herr Unger hat als Anstaltsleiter sich grosse Achtung und Liebe erworben; der landwirtschafliche Betrieb war ein geradezu musterhafter. *b. t.*

— 25. April 1908. Hr. *Emil Bernhard*, von 1886 bis 1907 Primarlehrer in Oerlikon, erst 43 Jahre alt.

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen: Vom St. Gallischen kant. L. V. Fr. 116. 80; von der Sekt. Rorschach Fr. 18. 50 (Gesamte Leistung der Lehrervereinigungen des Kts. St. Gallen in deren Vereinsjahr 1907/08 = 313 10); J. Sp., Zürich V 3 Fr. Total bis 29. April 1908 **Fr. 2138. 50.**

Schweiz. Lehrerheim und Unterstützungsfonds.

Vergabungen: Kant. L. V. St. Gallen Fr. 23. 75; Sektion Rorschach Fr. 18. 50 (Gesamte Leistung der st. gall. Lehrervereinigungen in deren Vereinsjahr 1907/08 Fr. 133. 25); Zürcherischer Kant. L. V. 3571 Fr. (zuzüglich früher verdankte 65 Fr. des Kap. Bülach und an das Quästorat der Wanderstationen vom Kap. Andelfingen eingesandte 64 Fr. = 3700 Fr.; Ertrag einer d. d. Z. K. L. V. im ganzen Kanton veranstalteten Kollekte, siehe Päd. Beobachter No. 6). Total bis 29. April 1908 = **Fr. 4704. 20.**

Herzlichen Dank allen, die sich an der Äuffnung unsrer gemeinnützigen Fonds beteiligt haben und ferner beteiligen! Keiner gibt unnütz, zur Mehrung, wo viele etwas geben!

Zürich V, 29. April 1908. Der Quästor: *Hch. Aeppli.*
Hegibachstr. 18.

Daselbst *gratis* zu haben: Schulphotochromkataloge in beliebiger Anzahl. Hurter, Lehrgang in Linear- und Projektionszeichnen. — Bitte um Verbreitung des Sängers in Konferenzen, Vereinen etc.

Die Jugend ist von Natur arbeitslustig; sie steht allen Eindrücken offen und lässt sich unschwer selbst für Dinge gewinnen, die spröde und fremdartig sind. Auch der Zerstreute horcht auf, und der Schwerfällige wird beweglich, sobald ihn der Ton trifft, auf den er abgestimmt ist. Diesen Ton zu treffen, ist das Ziel und Glück des Erziehers. (Neue Bahnen, No. 7. 1908.)

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Altdorf Uri — Gasthof zur Krone

Altempfohlenes Haus. Telephon. Reelle Weine, gute Küche, Spiess-Bier. Alkoholfreie Weine. — 50 Betten. Grosse Säle für Vereine für ca. 300—400 Personen. — Restaurant mit altdeutscher Wein- und Bierstube, dekoriert mit den Wappen aller Urner Geschlechter. Billige Preise und aufmerksame Bedienung. 439

Familie Nell-Ulrich, Propr.

Sehenswürdigkeit im Hause: Grosse Sammlung urnerischer Alpentiere und Vögel, Holzauswüchse, Kristalle, Versteinerungen.

Altdorf. Hotel „Goldener Schlüssel"

Bürgerliches Haus von altem gutem Rufe, zunächst dem Telldenkmal, Tellspielhaus, Gemeinde- und Regierungsgebäude. Schöne grosse Säle, Garten und Terrassen für über 400 Personen. Billige Preise. Reelle Küche und Keller. Freundliche Bedienung. Unterkunft für grössere Gesellschaften. Pension. Omnibusverbindungen am Bahnhof Altdorf. — Schulen, Vereinen und Touristen reduzierte Preise. 440

Höflichst empfohlen **Oskar Linder.**

Amsteg (Kanton Uri) Hotel zum weissen Kreuz.

Best geeignetes Haus für Schulen und Vereine. Reelle Bedienung. Mässige Preise. Telephon.

489 Besitzer: **Familie Indergand,** Mitbesitzer vom **Hotel Alpenklub** im **Maderanertal.**

BERGELL Hotel HELVETIA

Vicosoprano-Maloja-Route.

1100 M. ü. M. Poststation. Beste Übergangsstation von und nach dem Engadin.

Hotel Helvetia mit Buffet-Restaurant und Table d'hôte, mit modernem Komfort an schöner Lage am Wald. Jahresbetrieb. Saison Mai bis Oktober. Pension. 8—12 Zimmer von Fr. 2. 50. 357 Schw. Direktion.

Zu **Schülerreisen** im Mittelland eignet sich das altertümliche

Reuss-Städtchen Bremgarten

Von Dietikon prachtvolle Fahrt mit der Elektrischen über den Mutscheller — direkte Billette von allen schweiz. Stationen aus — Alpen- und Jurapanorama; Blick auf die aargauischen Hügelketten. 355

Nähere Auskunft erteilt gerne der **Verkehrsverein.**

BRUNNEN Hotel & Pension Sonne

(II. Ranges) am Vierwaldstättersee.

Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. Schöne Gartenwirtschaft mit grosser Trinkhalle, speziell für Gesellschaften und Schulen eingerichtet. Täglich Mittagessen im Garten oder Restaurant à Fr. 1. 50, für Gesellschaften und Schulen nach Übereinkunft. Offenes Münchener und Schweizer Bier. Elektrisches Licht. Telephon. 443

M. Schmid-Gwerder, Propr.

Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigi

umgeben von einem **grossen schattigen Garten** mit Veranda. Bäder. Offene Weine und Bier. **Pension** von 5 Tagen an. Prospekte gratis. Bestens empfiehlt sich 442

Telephon. **Ch. Kaiser-Kettiger.**

Für Vereine und Schulen extra billige Preise.

Grammophon-Konzerte.

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF Brugg.

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telephon. Höflichst empfiehlt sich 441 **Emil Lang,** Besitzer.

Schulreisen!

Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütli — „Tellsplatte".

Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation **Hotel Engel, Emmetten.** Gute Verpflegung. Billige Preise. 438

Pension Gubel

900 m ü. Meer

bei **Menzingen** Kt. Zug.

2—3 Std. von Zug, Baar, Sihlbrücke, Horgen, Wädenswil.

Automobilverbindung:

Zug-Menzingen — Zug-Neuägeri

Lohnender Ausflugspunkt. Prächtiges Rundpanorama.

Mässige Preise. Telephon. Prospekte gratis. Schulen, Vereinen, Gesellschaften, Touristen empfiehlt sich (O F 898) 402

J. Zürcher.

Einsiedeln.

Hotel u. Restaurant ST. GEORG

empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. 308

Telephon

Bes.: Frz. Oechslin-Zuber.

Interlaken Marktgasse 6

Hotel „Goldener Anker"

Betten von Fr. 1.50; Frühstück von 1 Fr.; Mittagessen von Fr. 1.50 an. 310

E. Weissang, Propriétaire.

2 Minut. von der Hauptpost.

Holländischer Tabak

(Mittelschnitt) **hochfein, mild** und **aromatisch,** seit **20** Jahren überall bekannt und beliebt, versendet den **vollen 10 Pfund**-Leinenbeutel für **M. 8. 75 franko** Nachnahme. 280

Wilh. Jos. Kalb,

Tabak- und Zigarren-Versandhaus,

Fulda (H.N.)

Hr. Dr. med. Cathomas, St. Gallen schreibt in „Die Hygiene des Magens":

„Als billigen und guten Ersatz der Kuhbutter z. **kochen, braten** und **backen** ist

Wizemanns PALMBUTTER

ein reines Pflanzenfett, zu empfehlen."

50 Prozent Ersparnis!

Büchsen zu br. 2½ Kilo Fr. 4.60, zu ca. 5 Kilo Fr. 8.50, frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger, liefert 232

O. Boll-Villiger, St. Gallen 25

Nachfolger von R. Mulisch.

Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Brunnen Hotel z. weissen Rössli.

Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatz gelegen. 79

Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.

Telephon I **F. Greter.**

Bürgenstock bei Luzern

Hotel Pension Waldheim.

Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 490

Prospekte gratis durch **Th. Amstutz-Waser,** Propr.

BÜRGLEN (Uri) Hotel u. Pension Tell

an der Klausenstrasse.

Tellgeburtsort. Prächtiges Panorama.

Beliebter Ausflugspunkt für Schulen und Vereine.

Es empfiehlt sich höflichst

445 **Rob. Epp-Hurni.**

BUOCHS Hotel „Krone"

Vierwaldstättersee

Schulen und Gesellschaften für Ausflüge über Bürgenstock, Stanserhorn, Engelberg, Treib-Seelisberg bestens empfohlen.

Grosse Lokalitäten. Gute Verpflegung. Schöne Zimmer, Post, Telegraph, Telephon im Hause. Prospekte durch

(O F 918) 444 **Odermatt-Bürgi,** Propr.

Chur. Café-Restaurant „Calanda"

am Postplatz und Bahnhofstrasse

Restauration zu jeder Tageszeit. **Churer Aktienbräu,** hell u. dunkel. Reelle Weine, Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen u. Vereinen steht ein Lokal für ca. 60 Pers. z. Verfügung.

Höflichst empfiehlt sich **Karl Schöpflin-Hemmi,**

Telephon. 446 Restaurateur.

Chur, Alkoholfreies Kurhaus Montalin

20 Minuten vom Bahnhof und Stadt, schöne Aussicht, naher Wald. Pension mit Zimmer von Fr. 3. 50 an. Restaurant sehr geeignet für Schulen. 501

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Galerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 471

DAVOS PLATZ.

Einzige Hotels, welche ausschliesslich als Passanten-, Touristen- und Sporthotels betrieben werden. Zentralheizung, Bäder. Elektrisches Licht. (O F 870) 447

Hotel zur Post.
Hotel Davoserhof.
Hotel Central.
(vormals Tobelmühle)
Hotel Rathaus.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

ETZEL-Kulm 1100 m. ü. M.

Schönster **Aussichtspunkt** am Zürichsee. Sehr geeignet für **Rundtouren** über Feusisberg, Richterswil, Einsiedeln, Insel Ufenau, Rapperswil oder Lachen. — Kalte und warme Speisen. Geschlossene Halle für 300 Personen. (Telephon.) 491
Kürzester Aufstieg von Station Schindellegi.

Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern

Hotel Bellevue-Terminus

Gut gelegen mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise 309

Bestens empfehlen sich **Gebr. Odermatt.**

ELM Kurhaus Elm im Sernftal

(Kt. Glarus)

1000 m ü. M. Endstation der elektrischen Bahn Schwanden-Elm. Prächtiges Reiseziel für Schulen und Vereine. Neubau mit grossem Restaurant für Touristen, Schulen und Vereine. Mässige Preise. Prospekte und Auskunft durch 448

E. Schaetti, Direktor.

Erlaube mir, auf kommende Saison den altbekannten

Gasthof zum Adler in Feuerthalen

den Herren Lehrern und Schulvorständen in gefl. Erinnerung zu bringen. Für Schulen und Vereine sehr günstig gelegen, vis-à-vis der Schifflände Schaffhausen.

Weitgehendstes Entgegenkommen und aufmerksame Bedienung zusichernd empfiehlt sich Hochachtend

451 **J. Otto Rutz.**

Flims Hotel und Pension Vorab

Schweiz

1102 Meter über Meer. In schöner, freier Lage. Grosse Lokalitäten auch für Gesellschaften. Schöne Zimmer. Gute Küche und Keller. Offenes Bier. Badeeinrichtung. Dunkelkammer. Gartenanlagen. Lärchenwald in nächster Nähe. Prächtige Aussicht. Ausgangspunkt für sehr lohnende Bergtouren. Zivile Preise. Telephon. (H 1312 Ch) 452

J. Januth, Besitzer.

Flüelen. 449 Hotel Sternen

empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Schul- und Gesellschaftsreisen. Grosse Lokalitäten und schattige Veranda. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Auf Wunsch werden Trambillette zum Telldenkmal besorgt, für Schüler retour à 25 Cts.

Jost Sigrist.

FLÜELEN am Vierwaldstättersee

Hotel St. Gotthard.

Gut bekanntes bürgerliches Haus, direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Schul- und Vereins-Ausflügen bestens empfohlen. Vortreffliche Küche, reelle Weine. Vereine und Schulen extra Begünstigung. 450 Hochachtend

Der neue Besitzer: **J. Meyer-Schlumpf.**

Flüelen. Hotel Kreuz und Post

zunächst der Schiff- und Bahnstation, empfiehlt sich bei Gesellschafts-, Vereins- und Schulausflügen bestens. Altrenommiertes Haus (45 Betten). Gartenwirtschaft. Gute Küche und Keller. Prompte Bedienung. Telephon. Mässige Preise. Wagen zur Verfügung. 375

Müller-Betschen.

Glarus Hotel Löwen Glarus

Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erwünscht.

458 **Frau Grob-Altmann.**

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1. 50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon. Zivile Preise. 457 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Grindelwald Hotel Metropole.

Bürgerliches Haus.
Empfiehlt sich für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Mässige Preise.

456 ***M. Scheidegger.***

Grindelwald Bahnhof-Hotel-Terminus

Bestempfohlenes Hotel für Schulen und Vereine. Geräumige Lokale, grosse Terrassen und schattiger Garten. Einheimische und Münchener Biere vom Fass. Billigste Berechnung und gute Bedienung. 378

Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft höflichst

E. Gsteiger-Minder.

Grindelwald Hotel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet. Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundsicht auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. Höflich empfehlen sich

377 **Hauser & Ruchti.**

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura

Confiserie

Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten-Hotel. Den tit. Herren Lehrern, Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung. **B. Gagnebin,** Eigentümer,

455 ***bisher:*** Inhaber des Hotel „Kreuz".

Goldau. Hotel zum Alpenblick

an der Rigistrasse mit grossem, schönem Garten, schöner Veranda, geräumigen Lokalen. Guter, billiger Mittagstisch. Empfohlen für Schulen und Vereine. 453 **A. Grolimund,** Besitzer.

Zum Schulbeginn!

1. Elementar-Zeichnen
4. Aufl.

Diese neue Ausgabe enthält Stoffe für den Anschauungs-, Sprach-, Rechen- und Zeichenunterricht, sowie fürs Memorieren.

4 Hefte broschiert 70 Rp. Einzelne à 20 Rp.

2. Skizzieren auf der obern Primarschule.
2. Auflage. 3 Hefte zu 1 Fr. Einzelne à 40 Rp.

Selbstverlag von **G. Merki**
991 **Männedorf.**

Weg mit Wichse, Lack etc.
Verwendet

bestes
Säurefreies Schuhputzmittel

Erhältlich in Schuh- u. Spez.-Hdlg. 329
Zu 1/2 u. 1 Kg.-Packung durch die Fabrik von **Rich. Staiger, Kreuzlingen.** (O F 676)

Die berühmten Frankenräder

sind unerreicht in Preis u. Qualität. 1, 2 u. 5 Jahre Garantie. — Gute Gebrauchsräder mit Gummi schon von

56 Mark an mit Doppelglockenlager, Pneumatik u. Zubehör in größter Auswahl **enorm billig.**
Sendung 30 Tage zur Ansicht.
Fracht- und Zollberechnung gratis.
— Glänzende Anerkennungen. —
Prachtkatalog umsonst.

Weinland & Co. Nürnberg 318
(H 8, 1006) 283

996

Empfohlene Reiseziele und Hotels

(O F 1105) 498

Hug & Co., Zürich

empfehlen ihre vorzüglichen

3 Sorten

Violinen

zu Fr. 30.—, 40.—, 50.—,

inbegriffen entsprechenden Bogen, Etui, Colophonium.

Bedeutende Kollektion alter Meisterviolinen.

Illustrierte Preisliste gratis.

Spezial-Atelier für Geigenbau und -Reparaturen.

St. Jakobs-Balsam

v. Apoth. **C. Trautmann, Basel.** Hausmittel 1. Rg. als Universal-Heil- und Wundsalbe, Krampfadern, Hämorrhoiden, offene Stellen, Flechten. — In allen Apotheken à Fr. 1.25. — General-Depot: 252

St. Jakobs-Apotheke, Basel.

Unstreitig

die beste Bezugsquelle für Fahrräder

Fahrradwerke Riesenfeld

in **München 46.**

Katalog Nr. 33 kostenlos.

(H 8. 1611) 198

FLEURIN

ist das beste Düngmittel für alle Topf- und Freilandpflanzen. 244

FLEURIN

ist unübertroffen. Verlangen Sie aber ausdrücklich

„Fleurin".

Erhältlich in Originalpackungen in Drogerien, Samen- und Blumenhandlungen usw. Event. direkt durch den Fabrikanten

Alphons Hörning,

Bern.

Goldiwil ob Thun, **Hotel und Pension Jungfrau** 950 M. über Meer

Elektr. Licht. ***Zentralheizung.***

Unmittelbar am Wald.

Geschützte, staubfreie Lage. Herrliches Alpenpanorama. Besteingerichtetes Haus mit 60 Betten. Pensionspreis von Fr. 4. 50 an. Prospekte durch den Besitzer **M. Blatter,** vormals Pension Blümlisalp.

(O H 9181) 454

Guttannen, Luftkurort an der Grimselstrasse, nahe des hochromantischen Handekfalles, 1060 m.

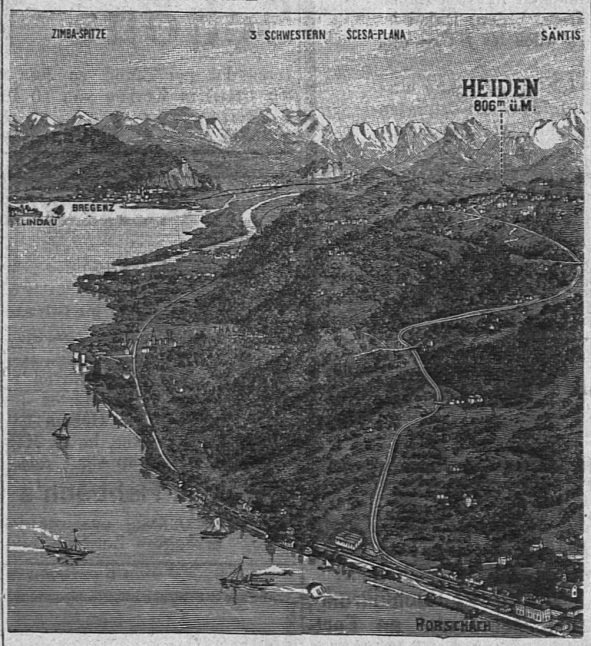
Hotel Pension „Haslital"

Behaglich und hübsch eingerichtetes Haus. Elektrisches Licht. — Telephon. — Touristen und Vereinen bestens empfohlen. — Pension 5 Fr. — Prospekte gratis. 494

Bodensee, Schweiz.

Heiden **Luftkurort** 806 m. über M.

Zahnradbahn von Rorschach aus. 379



Schulen	Einfache Fahrt		Hin- und Rückfahrt	
	10 u. mehr Personen III. Klasse		10 u. mehr Personen III. Klasse	
	Taxe für eine Person		Taxe für eine Person	
Rorschach nach u. von Heiden				
I. Primar- u. Armenschulen	40 Cts.		60 Cts.	
II. Mittel- u. Hochschulen	55 „		75 „	
Gesellschaften	16—60 Personen	61—120 Personen	121—180 Personen	über 180 Personen
	III.	III.	III.	III.
	Taxe für eine Person			
Rorschach nach u. von Heiden				
Einfache Fahrt	—.95 Cts.	—.85 Cts.	—.80 Cts.	—.75 Cts.
Hin- und Rückfahrt	1.30 „	1.25 „	1.15 „	1.05 „

Heiden. Gasthaus und Pension **„Schäfli"**

Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Billigste Preise. 380

E. Maier.

Wengen Alkoholfreies **Hotel u. Pension Central** mit Restaurant. Gute Küche. Freundl. Bedienung. Billige Pensionspreise. Schulen und Vereine Ermässigung. 481 Besitzer: **Ulr. Gertsch-Gertsch.**

SCHUL-AUSFLÜGE.

Hôtel und Pension Guggithal ob Zug Zugerberg

Tram- und Seilbahn-Verbindung mit Bahnhof und Zugerberg.

Spezielle Arrangements für Schulen und Vereine.

Grosser Garten und Spielplätze.

Vortrefflicher Ferienaufenthalt für die p. p. Lehrer und Lehrerinnen mit Preisermässigung. — Prospekte gratis und franko durch das Verkehrsbureau in Zug, sowie durch den Besitzer (O F 742) 330 **J. Bossard-Bucher.**

Hospenthal, **Hotel gold. Löwen** am St. Gotthard.

Bestgeeigneter Platz für St. Gotthardtouren. Sorgfältige eigene Bedienung bei anerkannt prima Küche.

Schulen und Vereine spezielle Preise.

459 **C. Meyer.**

Interlaken.

Hotel Stadthaus Altbekanntes Haus, 5 Minuten von Bahnhof und Schiff. 75 Betten. Grosse Säle für Gesellschaften und Schulen. Bürgerliche Küche. Zimmer von Fr. 1. 50 an.

460 **Garbujo-Rey.**

Interlaken. **Alkoholfreies Restaurant Pension Rütli**

I Rosenstrasse I

4 Minuten vom Bahnhof — 2 Minuten von der Post. Telephon durch Butterhandlung Eicher.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Sämtliche alkoholfreie Getränke, sowie Kaffee, Tee, Schokolade, Gebäck. Mittagessen zu 80 Cts. bis 1 Fr. 381

Höfl. empfiehlt sich **Madsen-Bacher.**

Für Schulen und Vereine besonders geeignet (Vorausbestellung erwünscht).

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten in geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.

Es empfiehlt sich bestens 378

Em. Schillig, Propr.

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum

Bahnhofplatz Luzern.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum" und „Eidgenossenschaft" der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 420

Die Direktion.

Idealbuchhaltung fürs Haus.

Herr Verlagsbuchhändler Edward Erwin Meyer in Aarau hat, aufgemuntert durch die beispiellosen Erfolge, die er sich weit und breit durch sein vortreffliches System der **Idealbuchhaltung** erworben, dasselbe nun auch dem *Haushalt* und zugleich dem *Schulunterricht* anzupassen gesucht und es ist ihm dies aufs beste gelungen.

Mit *geradezu verblüffender Einfachheit und Klarheit* wird ein Überblick über die Verwendung der für den Haushalt zur Verfügung stehenden Mittel ermöglicht und auf diese Weise eine korrekte doppelte Buchführung mit einem Haushaltungsbuch vereinigt, so dass man von einem eigentlichen Ideal eines Haushaltungsbuches sprechen kann.

Da ein solches Buch an die täglichen Vorgänge in jedem Haushalt anknüpft, ist es auch, wie kein anderes, für den *Schulunterricht in der Buchhaltung* so vorzüglich geeignet. Denn es knüpft für die Schüler an Bekanntes an und führt sie so spielend mitten in die Buchführung hinein und macht sie mit einem System bekannt, das, wie wohl *auf wissenschaftlicher Grundlage* aufgebaut, mit Leichtigkeit auch für Pensionate, Haushaltungsschulen, sowie als *Privat-* und bezw. *Geheimbuchhaltung* für *Geschäftsleute aller Art* angewendet werden kann. Man darf sagen, es fülle eine grosse, bis jetzt in Schule und Haus sehr fühlbare Lücke aus. Alle Schwierigkeiten und Übelstände, die der praktischen Einführung und Handhabung einer korrekten Buchhaltung für *Haus- und Privatwirtschaft* bisher im Wege standen, beseitigt die Idealbuchhaltung mit einem Schlage. Wer sie kennt, der findet sich in *allen Lagen* zurecht; man kann geradezu von einer *Universalbuchhaltung* reden. Dabei ist nichts von dem langweiligen Lehrgang zu finden, sondern alles ist *frisch aus dem Leben gegriffen* und *wird klar und bündig erörtert.*

Es existieren eine Masse Werke über Buchhaltung. Ich selbst kenne eine ganze Anzahl davon; aber keine der vielen Methoden ist für den beabsichtigten Zweck so allgemein verständlich und praktisch durchgeführt, wie die *Idealbuchhaltung* für ihre Zwecke es ist.

Um das Buch zu einem wirklichen *Volksbuch* zu machen, sind demselben noch gediegene populäre Aufsätze ethischen, sozial- und volkswirtschaftlichen Inhaltes von hervorragenden Gelehrten beigegeben (so z. B. von *Prof. Dr. Foerster, Zürich, Prof. Dr. K. Hilty, Bern, Bankdirektor Dr. Wolff, Posen*), so dass das Urteil eines deutschen Fachblattes, es sei die Herausgabe der Idealbuchhaltung *„eine wirtschaftlich-sozial gute Tat“*, in jeder Beziehung vollberechtigt und wohlverdient ist. *E. N.*

Preis broschiert **Fr. 2. 40,** gebunden **Fr. 3. —.**

Man verlange zur Ansicht. 493

Das bewährte, anerkannt beste, ausgiebigste und somit auch preiswürdigste Waschmittel ist und bleibt die

Steinfels-Seife.

Um sich aber vor den vielen Nachahmungen zu schützen, achte man genau auf nachstehenden Firmastempel: (O F 786) 389

FRIEDRICH
STEINFELS
A.-G.
ZÜRICH

Nur echt, wenn jedes Stück diesen Stempel trägt.

Grösste und leistungsfähigste Seifenfabrik der Schweiz.

Schöne Tafeläpfel

versendet per Pfund zu nur **25 Cts.** (extra ausgelesene zu **30 Cts.**) in Körben von 10 Pfund an gegen Nachnahme

(O 2144 G) 297 **J. Zaech, z. Kreuz, Oberriet (Rheintal).**

J. J. Rehbach Blei- und Farbstift-Fabrik.

Gegründet 1821. **Regensburg.**

Als vorzügliche **Zeichenstifte** werden empfohlen:

„Wilhelm Tell“, rund u. 6eckig, in Härten 1—3, en Det. 10 Cts.
„Orion“, rund und 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 10 Cts.
„Symbol“, 6eckig, in Härten 1—5, en Detail 15 Cts.
„Dessin“, 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
„Allers“, 6eckig, in Härten 1—6, en Detail 20 Cts.
„Defregger“, 6eckig, in 12 Härten: von BBBB bis HHHHHH, en Detail 30 Cts.; ferner: 790

J. J. Rehbach's feinste Farbstifte

in 60 zweckmässig ausgewählten Nuancen, sowie die von mir erzeugten Zeichen- und farbigen Tafelkreiden.

Verbesserung der Streichinstrumente.

Patent ✠ 21308.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, dass ich ein Patent auf eine Verbesserung der Streichinstrumente erworben habe, durch dieselbe erhält jedes, auch das schlechteste Instrument, einen kräftigen, runden, leicht ansprechenden Ton mit schönem Nachklang. Die Anbringung dieser Verbesserung an einer Violine kostet 15 Fr,

Halte stets auf Lager: Schüler-Violinen von 8 Fr. an. Patentirte Konzert- und Solo-Violinen von 30 Fr. an. Violas. Cellos und Contrabässe. Ferner: Violin-Futterale, -Bogen, -Saiten, Stege usw. Patentiren und Repariren von sämtlichen Streichinstrumenten prompt und billig. Zeugnisse stehen zu Diensten.

Es empfiehlt sich bestens 706

Jakob Steger, Musiker u. Geigenmacher, **Willisau,** Kanton Luzern.

Im Mai wird im Verlage der *Schweiz. Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie* in *Zürich* erscheinen:

Rüeger, **Buchführung, zum Gebrauche an Fortbildungsschulen f. Mädchen. Mit Rechnungsaufgaben und Einführung in die Preisberechnung.** *III. Auflage.* 405

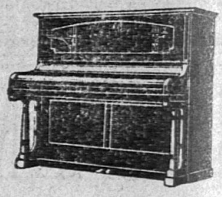
NATUR-WEIN

Neuer Tessiner ... ... Fr. 22.— per 100 Liter.
Piemonteser ... ... Fr. 30.— ab Lugano
Barbera fein . ... Fr. 40.— gegen Nachnahme
Chianti extra . ... Fr. 50.—
904 Muster gratis

Für halbe und ganze Waggon Spezial-Preise nebst Konditionen verlang. Billigste Bezugsquelle.

Gebr. STAUFFER, Lugano.

Die HH. Lehrer



bitten wir, sich bei Anschaffung eines 142

Pianos oder Harmoniums

über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten Tagespreisen in **Umtausch** an und führen alle Reparaturen und Stimmungen, **auch auswärts,** prompt aus.

Hug & Co., Zürich und Filialen.

Alkoholfreie Weine für Kranke.

507

Eine wohlbekannte Zürcher Aerztin spricht sich aus wie folgt: Ich kann nur konstatieren, dass alkoholfreie Weine von Meilen mir, seit sie in den Handel gekommen sind, immer und ausnahmslos vorzügliche Dienste geleistet haben; sowohl im eigenen Haushalt, wie in der ärztlichen Praxis. Als Erfrischungsgetränk für Gesunde, namentlich aber für Fieberkranke, sind sie mir unschätzbar. Personen mit Neigung zu Stuhlverstopfung finden in diesen Getränken ein ausgezeichnetes Mittel zur Regulierung ihrer Darmtätigkeit.

Frauen und Kinder,

Kranke und Erholungsbedürftige,

besonders

Herz-, Nerven- und Magenleidende,

müssen alle schädlichen und aufregenden Getränke absolut meiden; sie bedürfen eines vollkommen unschädlichen, milden, dabei würzig-angenehmen Frühstücks und Vesper-Getränkes. Unter allen Getränken, die hierbei in Frage kommen, gebührt nach dem Urteile der größten Autoritäten Kathreiners Malzkaffee unbedingt der erste Platz. Denn der echte „Kathreiner" ist das denkbar gesündeste und angenehmste Getränk, und da er unter allen sogenannten „Malzkaffees", Getreidekaffees 2c. allein einen würzig-vollen, kaffeeähnlichen Wohlgeschmack besitzt, so kann keine Hausfrau besser für sich und die Ihrigen sorgen, als dadurch, daß sie täglich Kathreiners Malzkaffee auf den Tisch bringt. Die untrüglichen äußeren Kennzeichen des echten „Kathreiner" sind: Geschlossenes Paket in seiner bekannten Ausstattung, Bild, Name und Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke, und die Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken. Darauf achte man beim Einkaufe immer. 1083

Einheimische Industrie.

Seit 75 Jahren bewährten sich durch grösste Solidität und vollen, gesangsreichen Ton die

PIANOS

Schmidt-Flohr

BERN

Kataloge gratis und franko

Besondere Vergünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

Vertreter in allen grössern Städten. 248

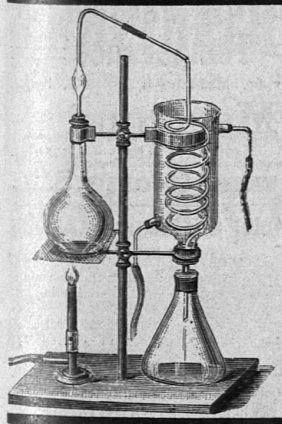
Blätter-Verlag Zürich

von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V.

Prüfungsblätter für d. Rechenunterricht (zur Verhinderung des „Abguckens"). Die Sammlung umfasst jetzt auf 94 Blättern in je 5 Varianten alle wichtigern Gebiete des Rechenunterrichtes vom 4.–9. Schuljahr. Probesendung à 60 Rp. gegen Briefmarken franko. (Man bezeichne gef. das Schuljahr!)

Geographische Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1½ Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp. 1016

Prospekte gratis und franko.



Dr. Bender und Dr. Hobein

ZÜRICH

Apparate und Utensilien

für 123

Chemie- und Physik-Unterricht.

Präparate für organische und anorganische Chemie.

Photographie.

Pianos Reutemann

Pianofortefabrik

Zürich V, Freiestrasse 58.

Für die Herren Lehrer Ausnahmspreise. 39

(O F 69)

Berner Halblein

stärksten naturwollenen Kleiderstoff,

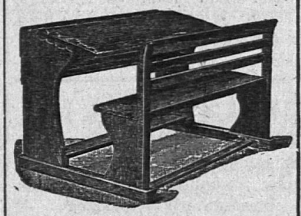
Berner Leinwand

zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- u. Leintüchern, bemustert Walther Gygax, Fabrikant, Bielenbach, Kt. Bern. 651

Hunziker Söhne,

Thalwil, 893/4

Schulbankfabrik.



Schulmobiliar und Schulbänke diverser Systeme.

Gef. Offerten verlangen!

679 **Spezialität:**

Feinste Ausrüstung von

Herrenwäsche.

Kunden in der ganzen Schweiz.

Postversand.

Waschanstalt Zürich A.-G.

Zürich II.

ST. GALLER STICKEREIEN

Für Damen-, Kinder- und Bettwäsche liefert frei ins Haus zu billigsten Fabrikpreisen: : : : : : : : : : :

OSCAR RAIBLI

St. Gallen A. 28

Verlangen Sie bitte meine : reichhaltigen Muster : 363

Kleine Mitteilungen.

— Prof. *Dalcroze* veranstaltet auch dieses Jahr wiederum einen Lehrerkurs für rhythmische Gymnastik. Am 3. Musikpädagogischen Kongress zu Berlin wird eine Berichterstattung über die Verbreitung seiner Methode erfolgen.

— *Rücktritt vom Lehramt.* Herr *H. Bäschlin*, seit 1863 Lehrer an der Knabenrealschule Schaffhausen. Stadt- und kantonale Behörden setzten ihm einen schönen Ruhegehalt aus.

Herr *Antistes Enderis* tritt als Religionslehrer an der obern Abteilung der Kantonsschule Schaffhausen zurück. Sein Nachfolger im Amte ist Herr Pfr. Wipf von Siblingen, bereits Religionslehrer an der untern Abteilung der Anstalt.

Herr *A. Suter* in Aettenschwil (Altersrücksichten). Herr *O. Zuppinger*, Musiklehrer am Seminar Küsnacht (Gesundheitsrücksichten). Herr Dr. *A. Frey*, Reallehrer in Beringen (Übertritt in die Redaktion der N. Gl. Z.)

— *Schulhausbaute: Aadorf* im Voranschlag v. 150,000 Fr. Die Stadt Zürich genehmigte mit 23,819 Ja gegen 2658 Nein einen Kredit von 2,073,000 Fr. für eine Schulanlage im Kreise III.

— Leute die alles können, müssen *englische Minister* sein. Der Wechsel des Premiers (Asquith an Stelle von Campbell-Bannerman) bringt folgende Verschiebungen: Lord Crewe wird als Präsident des Unterrichtsrats durch Lord Tweedmouth, MacKenna der eigentliche Unterrichtsminister, durch den Finanzsekretär Runcimann ersetzt und wird selbst Marineminister. Dr. Macnamara, der frühere Lehrer und Redaktor des Schoolmaster wird aus dem Amt für Gemeindeverwaltung als Sekretär des Marineministers versetzt. Ob jetzt auch MacKennas Unterrichtsbill sich verflüchtigt?

— Eine Liederreihe, die unter dem Titel *Bergfahrt* von Pfarrer Koller in Flawil gedichtet und von Musikdirektor Fehrmann in Töne gesetzt worden ist, hat an der Schlussfeier der Realschule St. Gallen grossen Beifall gefunden. Das Thema behandelt eine Schulfahrt ins Gebirge. Der Liederzyklus ist bei Gebr. Hug (Zürich) im Verlag erschienen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Hotel Klimsenhorn
auf dem **Pilatus** 374

empfiehlt sich als Nachtquartier für Touristen.
50 Betten. **Restaurant.** *Mässige Preise.*
Hergiswyl-Klimsenhorn 2½ Stunden. Klimsenhorn-Pilatuskulm (Station der Pilatusbahn) eine **halbe Stunde.** — **Telephon.**
Für Schulen und Gesellschaften Preisermässigung.

Alpnach-Stad bei Luzern am Vierwaldstättersee.
Hotel und Pension Pilatus und Bahnhof-Buffet
unmittelbar an Schiff-, Brünig- und Pilatus-Station. **Restaurant.** Garten mit Chalet und **Bier vom Fass. Mässige Preise. Telephon.**
Bestens empfiehlt sich **Müller-Britschgy,** Propr.

LACHEN a. Zürichsee
Den verehrten Herren Kollegen empfehle ich mein altbekanntes
Hotel zum Bären zu Schul- und Ferienreisen aufs angelegentlichste. 431
Vorzügliche Küche. Billige Preise. *J. Zimmerli.*
Johannisburg Grosser Saal. Schönes Ausflugsziel. 20 Minuten von Lachen.
Prachtvolle Aussicht.
O.F. 949 Höflichst empfiehlt sich *G. Stalder.*

Linthal (Kt. Glarus.)
„Hotel drei Eidgenossen"
an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Komfortabel eingerichtetes Haus. Elektr. Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise.
462 Besitzer: *M. Steiner.*

Luzern. Bierhalle „Eintracht"
direkt hinter dem Hotel Schweizerhof am Wege nach dem Löwendenkmal.
Schönste, originellste Sehenswürdigkeit Luzerns
Schmidts Grotten.
(Grottenrestaurant.) Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine bei billigsten Preisen. Es empfiehlt sich bestens 383
H. Schmidt, Grottenwirt.

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus
„Walhall"
Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof
Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 80 Cts., 1 Fr., Fr. 1.50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. 384
Telephon 896. **E. Fröhlich.**

LUZERN Hotel de la Tour
und Mostrose
Rathausquai 11, Unter der Egg 1.
Bürgerliches Haus, 3 Minuten von Schiff und Bahn. Grosses Restaurant im Parterre. Schöner Saal und grosse Restaurations-Terrasse in I. Etage gegen die Reuss. Schöne Aussicht. Gute Küche, offenes Bier, reelle Weine. Zimmer zu mässigen Preisen. Elektr. Licht. — Es empfiehlt sich den tit. Schulen, Vereinen, und Touristen etc. bestens 382
Telephon. **Josef Bühlmann,** Besitzer.

Luzern. Hotel Concordia
beim Bahnhof, Theaterstrasse.
70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell geeignet. **Billige Preise.** (Siehe Wanderbuch). Höfl. empfiehlt sich
345 **B. Küng.**

A. Jucker, Nachf. von
Jucker-Wegmann
Zürich 949
22 Schifflände 22
Papierhandlung en gros
Grösstes Lager in
Schreib- und Postpapieren
Zeichenpapieren, Packpapieren.
Fabrikation von **Schulschreibheften.**
Kartons und Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht.
Eigene Linier- u. Ausrüst-Anstalt.

Stelle sucht junger, zürcherischer Lehrer, auch Französisch erteilend, als
Erzieher und Privatlehrer
im Ausland (event. überseeisch). Beste Zeugnisse und Empf. Offerten sub. Ch. O L 359 an die Exped. d. Blattes. 359

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte, **Zürich, Z. 68.** (O F 14) 23

Dame française honorable près Paris **demande demoiselle** allemande sachant un peu l'anglais pour petite fille de 6 ans. Bon gage et bonnes références. S'adresser à Madame Sl. Gétaz, pasteur, Bienne (Berne). (OF960) 433

Putzlappen f. Wandtafeln,
Feglappen für Böden,
sowie **Handtücher** etc.
liefert zu billigst. Preisen. Muster stehen franko zu Diensten.
Wilh. Bachmann,
322 Fabrikant, (OF770)
Wädenswil (Zürich)
Lieferant seit 30 Jahren in allen grössern Schulen u. Anstalten.

HANTELN
1/2—80 Kg. 24
Scheibenhanteln.
F. BENDER, Oberdorfstr. 9, Zürich I.

Art. Institut
Orell Füssli, Verlag
Zürich.
Soeben erschien:
Clara Forrer, Neue Gedichte
Ein elegant ausgestattetes 8⁰ Bändchen.
Preis broschiert Fr. **3.20,** eleg. geb. mit Schutzfutteral Fr. **4.—.**
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Glarus Hotel Schneller
1 Min. vom Bahnhof
Grosse Lokalitäten. 376
Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Weinmarkt grosser freier Platz **Luzern** im Zentrum der Stadt 5 Min. v. Schiff u. Bahn
Hotel z. Metzgern
gutes bürgerl. Haus, Gute Betten, zivile Preise. Im I. St. schönes Restaurant. Gute Küche. Telephon. [461] **T. Roth-Bünter,** Propr.

Meiringen, Hotel Krone
an der Bahnhofstrasse.
Komfortabel eingerichtet. Grosse Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Anerkannt gute Küche. Speisesaal. Restaurant à la Carte mit Ausschank von Schweizer und Münchner Bräu. Mässige Preise.
463 **G. Urweider-Howald,** Besitzer.

Station der Brünigbahn
Meiringen. Hotel z. w. Kreuz.
3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.
Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten von 2 Fr. an. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer
385 **G. Christen-Nägeli.**

MONTREUX.
Hôtel de Montreux
empfiehlt sich Vereinen und Gesellschaften zu mässigen Preisen. Für längern Aufenthalt Pensionspreis.
346 **E. Tschanz,** Propr.

Vereins-, Schul- und Gesellschaftsausflüge 464
Näfels
Hotel-Pension Schwert.
Zentralpunkt, Kerenzerberg, Oberseetal, Glarnerland. Vis-à-vis Freulerpalast (Sehenswürdigkeit I. Ranges) 2 Minuten vom Denkmal (Schlacht bei Näfels) grosser Saal (400 Personen fassend). Menu in allen Preislagen auf Verlangen. **B. VOGT,** propr., Küchenchef.

Neuhausen am Rheinfall.
„Hotel Rheinfall"
zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Diners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften, Schulen und Vereine. Tramstation. Bäder. Omnibus zu allen Zügen. 347
J. M. Lermann, Propr.

Neuchâtel (O 421 N) 487 Café & Pension de Tempérance
4 rue St. Maurice 4 1. Stock
Humbert-Mermoud
Restauration zu jeder Zeit. **Kaffee — Tee — Chocolat.**
Vorzügliche Küche. **Grosse Säle.**

Pfäfers Dorf b. Ragaz Hotel u. Pension „Adler"
826 m über Meer.
10 Minuten von der Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein; oberhalb der weltbekannten Taminaschlucht, empfehlenswertester und lohnendster Ausflugsort für Schulen, Touristen und Gesellschaften.
Altes Renommé für vorzügliche Verpflegung. — Bescheidene Preise. — Best eingerichtete grosse Speise- und Gesellschaftssäle und Garten für Schulen und Vereine. 465
Pension von 5 Fr. an. — **Telephon.** — **Elektr. Licht.**
Ausgangspunkt für lohnende Alpen- u. Hochtouren. — Prospekte gratis.
Höflichst empfiehlt sich der Besitzer: **A. Kohler.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

RAGAZ. GASTHAUS & PENSION zum FREIHOF

empfiehlt sich als angenehmer Ferienaufenthalt, auch Schulen und Vereinen bei Ausflügen aufs angelegentlichste. Grosser, schattiger Garten. Bescheidene Preise. 475

A. Rechsteiner.

Ragaz. Hotel Löwen

empfiehlt sich bei Schul-, Gesellschafts- und Vereinsausflügen bestens. Hübsche Gartenwirtschaft. Billige Preise. 474

J. Grünenfelder-Rahm.

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN

476

Bahnhofstrasse, am Wege nach der Taminaschlucht.

Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung.

F. Kempter-Stotzer.

Zürichsee **Rapperswil** Zürichsee

„Hôtel de la Poste“

und **Bahnhofbuffet.**

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.

Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**

Höflichst empfiehlt sich 467

Vertragsstation E. W. S. **F. Heer-Gmür.**

Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.

RAPPERSWIL ≡ Hotel Speer

vis-à-vis Bahnhof

Grosser schattiger Garten und Terrasse für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 468

Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Rheinfelden Kohlensaures Soolbad zum Schiff.

Pension von 4 Fr. an. — Prospekte gratis. — Omnibus. Elektrisches Licht. 472

Neue Besitzer: Familie Hausammann.

Reiseziel für Touristen, Vereine, Hochzeiten und Schulen nach

Rheineck und Thal.

Prächtige Ausblicke. — Wälder. — Mässige Preise.

(OF901) 414 **Verkehrsverein Rheineck-Thal.**

RHEINECK Hotel Post

direkt am Bahnhof.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller, schattig. Garten, mit gedeckter Trinkhalle.

Sehenswürdigkeit: *Marder - Volière.*

Gute Küche - Reelle Weine

Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. **U. Arnegger.**

473

Verlag, Art. Institut Orell Füssli Zürich.

Bei uns erschien die

3. Auflage von

Prof. Dr. L. Donatis

Corso pratico di Lingua italiana

per le scuole tedesche

Grammatica — Esercizi — Letture

VIII u. 336 S. Eleg. gebunden

Preis Fr. 4.50.

Eine Grammatik in italienischer Sprache für deutsch sprechende Klassen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Volksatlas der Schweiz

in 28 Vogelschaublättern.

Das Blatt à 1 Fr.

Bis jetzt sind erschienen:

Blatt I. Basel und Umgebung.
Blatt II. Schaffhausen.
Blatt III. Der Bodensee.
Blatt V. Solothurn-Aarau.
Blatt VI. Zürich und Umgebung.
Blatt VII. St. Gallen u. Umgebung.
Bl. IX. Neuchâtel-Fribourg-Bienne.
Blatt X. Bern und Umgebung.
Blatt XI. Vierwaldstättersee.
Blatt XII. Glarus, Ragaz, Chur.
Blatt XIII. Davos-Arlberg.
Blatt XV. Yverdon-Lausanne-Bulle
Blatt XVI. Berner Oberland.
Blatt XVII. St. Gotthard.
Blatt XIX. Das Ober-Engadin.
Blatt XX. Genève et ses environs.
Blatt XXI. St. Maurice, Sion.
Blatt XXII. Sierre, Brigue.
Blatt XXVI. Mont Blanc, Grand St-Bernard.
Blatt XXVII. Zermatt, Monte Rosa.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

8 Wandtabellen

zu

Rüeggs Fibel.

Auf soliden Karton gezogen 7 Fr.
Unaufgezogen . . . . 5 „

Diese Wandtabellen sind von den Herren Seminardirektor Keller und Seminarlehrer Hunziker in Wettingen als Hilfsmittel zur Rüeggschen Fibel bearbeitet und im Kanton Aargau obligatorisch eingeführt.

Zu beziehen durch das

Depot zum Effingerhof, Brugg.

Rorschach. Gasthof Krone

Den tit. Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten zur Einkehr bei Ausflügen bestens empfohlen. **Grosser Saal,** 800 Personen fassend. Kleinere Säle. — Stallung. — Telephon. 469

Es empfiehlt sich der Besitzer **J. Winkler-Seglias.**

Rorschach, Schäflegarten.

Grosser schattiger Garten. Grosser und kleiner Gesellschafts-Saal. Empfehle mich für Schulen, Vereine, Gesellschaften und Hochzeiten bestens. Prompte Bedienung. Billige Preise.

470 **Fr. Bauder-Angehrn.**

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Für Schüler wird auch Most verabreicht. 477

J. B. Reichle, Besitzer.

Wirtschaft

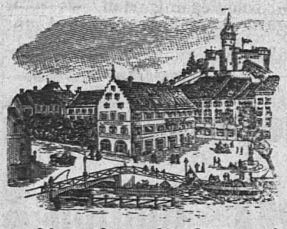
Rosenberg ob Zug

Gartenwirtschaft, prächtige Aussicht, Bienenzucht, Museum

Ausflugsziel für Schulen und Vereine, für selbe Mittagessen von 80 Cts. an. 466

Es empfiehlt sich bestens ***Jos. Theiler.***

Schaffhausen. „Schweizerhalle“.



Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, direkt an der Schifflände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. **Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen.** Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. **H. Vogelsanger,**

479 früher Hotel Schiff.

Schaffhausen. „Tiergarten“

am Münsterplatz.

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener, Pilsener und Fürstenberg-Bier,** reelle Landweine, gute Küche.

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich 311

Telephon. **J. Mayer.**

Kurhaus Schweibenalp

(Station Giessbach) **in prachtvollster Alpenlage.** Lohnendster Tagesausflug, auch für Schulen und Vereine über Giessbach — Besichtigung der schönen Wasserfälle — nach Schweibenalp und zurück über Iseltwald. Mässige Pensions- und Passantenpreise. Höflichst empfiehlt sich 418

Familie Schneider.

SCHUDERS Pension Schweizertor

(Graubünden)

1250 M. ü. M. **Luftkurort** 1250 M. ü. M.

Zwei Stunden von der Eisenbahnstation Schiers entfernt. Tägliche Postverbindung. Schöne, ruhige Alpengegend. Günstige Gelegenheit für lohnende Touren im Rhätikongebiet. Pensionspreis mit Zimmer Fr. 4.— bis 5.—. 386

Es empfiehlt sich höfl. **S. Thöny.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Sihlwald — Restauration
Sihlwald.

Schönster und beliebtester Ausflugsort für Schulen. Prachtvolle Waldpromenaden und Spielplätze. Grosser, schattiger Garten. Gedeckte Halle. Mittagessen, Kaffee, Tee usw. bei mässigen Preisen. 478

Höflichst empfiehlt sich **Alb. Wild.**

Sisikon am Urnersee
Mittelpunkt der weltberühmten Axenstrasse

„Hotel Urirotstock"

geschützte Lage mit herrlicher Aussicht. Schattiger Garten. Elektrisches Licht. Bescheidene Pensions- und Passantenpreise. Prospekte. Es empfiehlt sich den Herren Lehrern und Vereinsvorstehern anlässlich von Schul- und Vereinsausflügen bestens

(O F 410) 387 **P. Mayer.**

Seewen am Lowerzersee
Restaurant Rössli

Empfehle mich der tit Lehrerschaft zur Bewirtung der tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften aufs beste. Grosser, schattiger Garten. Bei schriftlicher vorheriger Bestellung extra reduzierte Preise. Hochachtend!

Direktion: **Zeno Schreiber-Weisskopf,**
(O F 880) 390 früher Hotel Schwert Rigi-Klösterli.

STANS Hotel und Pension Stanserhof.
Besteingerichtetes Haus, grosse Lokale, schattiger Garten.

Haltestelle der Engelbergbahn. — Vorzügliche Küche, reelle Weine, bescheidene Preise. Schüleressen zu Fr. 1.— u. höher.

(O F 483) 416 ***Flueler-Hess.***

Sernftal, Kanton Glarus.
Elektrische Bahn Schwanden-Elm.

Eignet sich vorzüglich zu 361

Ausflügen.

Von Zürich aus in einem Tage leicht auszuführen, in Schwanden direkter Anschluss von und nach den Bundesbahnen.

Unterägeri

Lohnendster Ausflug für Schulen. Via Südostbahn, Aegerisee, Morgartendenkmal, Zugerberg, Zug oder umgekehrt.

Hotel Brücke

Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise. Durch Neubau bedeutend vergrössert.

(O F 804) 488 **C. ITEN.**

Junger Lehrer

würde mit dem Monat Mai bis auf weiteres. ev. bis zum Herbst, eine Stellvertretung in einer Primarschule, Unter- oder Oberschule übernehmen. — Offerten nimmt entgegen **Erwin Blattner,** Lehrer, **Tägerig** (Aargau). 498

Junger Bündnerlehrer (I. Patent) sucht vom 1. Juni an passende Beschäftigung auf Bureau oder als Stellvertreter. Offerten unter O L 497 an die Expedition dieses Blattes. 497

Alte Fibeln

zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Verfassers, der Auflage und Jahreszahl an 502

Fedor Pfeifer,
Postfach, **St. Gallen.**

Verweserstelle oder Stellvertretung 505

sucht ein Bündner Lehrer mit 10jähriger Praxis. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre **O F 1015** an **Orell Füssli, Annoncen, Zürich.**

Gesucht

für die Zeit vom 10. Juli bis 15. August eine möblierte **Sommerwohnung** von 2—3 Zimmern (4 Betten) mit Küche. Lage 1200—1500 m.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre O. F. 1021 an Orell Füssli-Annoncen,

515 Zürich.

Gesucht wird an eine ostschweizerische Sekundarschule ein

Stellvertreter

für 3 Monate (Mai—Juli).

Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre O. L. 513 an die Expedition dieses Blattes. 513

Hauslehrer-Gesuch

Gesucht wird für einen elfjährigen Knaben und ein achtjähriges Mädchen ein

Hauslehrer,

der den Knaben bis zur Untersekunda einer Realschule vorbereiten soll. Pädagogische Erfahrung und naturwissenschaftliche Kenntnisse erwünscht. Der Betreffende soll auch befähigt sein, die körperliche Ausbildung des Knaben zu leiten. Aufenthalt: bis zum Herbst in Europa, dann dauernd in der Stadt Mexiko. (Z 4182 c

Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Angabe des Bildungsganges, jedoch ohne Originalzeugnisse, an Jorge del Rio, poste restante Zürich. 512

U. Aegeri. 495 (O F 805)

A. Müller-Nussbaumer,
Besitzer.

Hotel-Pension Falken

direkt am See an schönster Lage. Grosser schattiger Garten u. Terrasse. Ausgez. Küche u. Keller. ***Forellen.*** **Pensionspreis von Fr. 4.50 an.**

Weesen
Schul- und Vereinsausflüge
Hotel Bahnhof

Einziger Restaurationsgarten mit offenem Bier in grossartig romantischer Lage am Bahnhof und 3 Minuten vom See. Zentralpunkt für Glarnerland und Wallenseegebiet. Speer, Leistkamm, Bettlis, Amden und Übergang ins Toggenburg. Speziell beliebter Aufenthalt nach Kerenzerbergtouren. Schüler- und Vereinsdiners, Kaffee mit Hausgebäck, reiche kalte Platten. Anmeldungen erwünscht. Ermässigte Preise. 482

Es empfiehlt sich den Herren Lehrern bestens **Hans Welti-Egli.**

Wetzikon (Zürich). Hotel Schweizerhof

vis-à-vis dem Bahnhof und elektr. Tram Wetzikon-Meilen. Prächtige Ausflüge nach dem Bachtel und Pfannenstiel, sowie auf die aussichtsreichen Punkte des Zürcher Oberlandes. — Ausgezeichnete Küche. Reelle Weine. Grosser Saal für Schulen und Vereine.

Für Schulen besonders billige Preise.

506 **Arth. Peyer.**

Zug Hotel zum Ochsen

Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- u. Tramhaltestelle.

(O F 351) 483

Höflichst empfiehlt sich ***J. Rogenmoser.***

ZUG. Hecht-Terrasse direkt am See

empfiehlt sich für Vereine, Gesellschaften und Passanten bestens. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Billige Preise. 388

Telephon. **C. Föry-Doswald.**

Zug. Hotel Rigi am See.

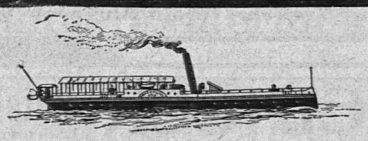
Grosse Terrassen und Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 150 Personen. Vorzügliche Küche, Spezialitäten in feinen Ostschweizer Weinen. 484

Telephon. Propr. **Albert Waller,**
Inhaber des Bahnhofbüffet **Zug.**

Restaurant UTO-KULM UETLIBERG

Höfl. empfiehlt sich

312 **Heusser-Bucher.**



Dampfschiffahrt auf dem Untersee u. Rhein.

Einzige Stromdampferfahrt der Schweiz.
Wunderbar idyllische Fahrt.
Bedeutend ermässigte Taxen für **Schulen,** sowie für **Gesellschaften und Vereine.**
Nähere Auskunft durch die Dampfboot-Verwaltung in Schaffhausen. 480

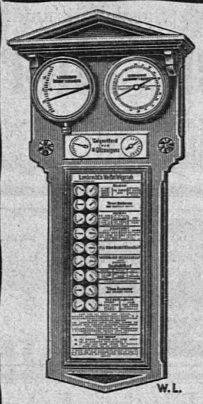
Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen:* *Schönenberg - Kradolf* vier Lehrern 100 Fr., je auf 1700 Fr.; *Tägerwilen* auf 2500 Fr., Wohnungsentschädigung inbegriffen; *Basadingen* zwei Lehrern von 1500 und 1600 Fr. auf je 1800 Fr.; *Strass* von 1560 auf 1700 Fr., dazu Erhöhung der Entschädigung für Reinigen und Heizen von 60 auf 110 Fr.; *Obstalden* beiden Primarlehrern und dem Sekundarlehrer je 200 Fr.; *Linthal* den Primarlehrern je 200 Fr., Sekundarlehrer 300 Fr.; *Schwändi (Glarus)* beiden Primarlehrern 200 Fr.

— Die Firma Hofer & Co. in Zürich hat eine fein ausgearbeitete *Reliefkarte von Davos und Umgebung* (1: 25,000) herausgegeben, welche jedem Besucher des berühmten Kurortes ein willkommener Begleiter auf Spaziergängen in dem schönen Hochtal sein wird. Zeichnung und Farbengebung sind sehr gut.

— *Jugendspielkurs in Schaffhausen.* Wir erlauben uns, die Teilnehmer am diesjährigen und an früheren Instruktionskursen für Jugendspielleiter der Stadt Zürich u. a. aufmerksam zu machen auf den Spielkurs, den die Schweizer. Vereinigung für Jugendspiel und Wandern Samstagabend und Sonntag (2.—3. Mai) in Schaffhausen abhält. Dieser Kurs bildet insofern eine Ergänzung zu den städtischen Instruktionskursen, als einige schwierigere und kraftvollere Spiele, wie Faustball, Fussball etc. ins Programm aufgenommen worden sind. Die Verpflegung wird eine ebenso einfache als originelle sein, da feldmässig abgekocht wird. Die Ausgaben für Logis u. Unterhalt werden nur 3 Fr. betragen. Die Reise nach Schaffhausen lohnt sich deshalb voraussichtlich reichlich und hoffen wir, dort recht vielen Lehrern von Stadt und Land zu begegnen. Anmeldungen noch möglich. *B.*

— Von 5504 geisteskranken Männern, die von 1900 bis 1904 in die (22) kantonalen Irrenanstalten aufgenommen wurden, waren 21,9 % wegen Intoxikation seelengestört; von 4668 Frauen 4,5 %. Die meisten Fälle verschuldete der Alkoholismus.



Modell 1906

36 Stunden vorher gibt Original Lambrecht's Wettertelegraph
auf die denkbar einfachste Weise **das Wetter bekannt,** indem nur die gegenseitige Stellung der beiden Zeiger, welche die drei Hauptfaktoren: Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit und Luftdruck anzeigen, in einer Tabelle aufzusuchen und die danebenstehende Prognose **einfach abzulesen ist.**
Lambrecht's Instrumente sind in den Kulturstaaten gesetzlich geschützt.
Man verlange Gratisdrucksache.
C. A. Ulbrich & Co.,
Instrumente für Wettervoraussage, für Hygiene und Industrie 805
in **Zürich II/7.**

Aerztl. Pädagogium „Villa Breitenstein" 205
Ermatingen am Bodensee (Schweiz).
Privat-Sanatorium f. Kinder u. Jugendliche m. nervös. Gleichgewichtsschwankungen, f. Schulmüde, Blutarme u. Reconvaleszenten. Pädag. Förderung im Sinne der Landerziehungsheime. Angenehmster Ferienaufenthalt in schöner gesunder Lage. Ill. Prosp. d. **Dr. med. Rutishauser.** (H 8006 Z)

Die Gummiwaren-Fabrik Ernst G. Kulp, Hannover
(Gegründet 1891)
empfielt ihre **gesetzlich geschützten** Spezialmarken Radiergummi. wie: **Kata-Radiergummi,** bester Zeichengummi d. Gegenwart
Löwen-Sammetzeichen-Gummi.
Löwen-Excelsior-Tinten- und Tuschengummi.
Löwen-Speckgummi (ganz weich) Nr. 403.
Blei und Tintengummi Veni-Vidi-Vici. 737
Zu beziehen durch Papierhandlungen. Proben auf Verlangen.

Vereinsfahnen 154
in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen usw. liefern billig
Kurer & Cie. in Wil (Kt. St. Gallen)
Spezialhaus für Kunststickerei.
Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster usw. nebst genauen Kostenvoranschlägen. Beste Zeugnisse! Eigene Zeichnerei- und Stickerei-Ateliers.

Wir empfehlen unsere seit Jahren in vielen Schulen zur Zufriedenheit gebrauchten 19
Ia Schultinten
rotbraun, violett - schwarz, blau - schwarz fliessend und unvergänglich tiefschwarz werdend.
Auszieh-Tusch in allen Farben,
den ausländischen Fabrikaten ebenbürtig.
Chemische Fabrik vorm. Siegwart Dr. Finckh & Eissner, **Basel.**

Zur Verwendung als Schülerspeisung empfehlen wir auf Grund vorgenommener vergleichender Proben durch Behörden, Speisehallen und Ferienkolonien unsere
entfeuchteten Produkte,
da man mit denselben ohne weitere Beigabe nährendere, schmackhaftere und billigere Suppen, als mit Rohprodukten erstellen kann, die zugleich auch so verdaulich und nährend wie Vollmilch sind. Speziell für Kinder der ersten Schulklasse empfehlen sich die Hafer- und Gerstenschleimsuppen mit Milchpulver. Nach amtlicher Probe im Prüfungslokal der hiesigen Gasanstalt bedarf es zum ansieden von 10 Liter Wasser und Fertigkochen der Suppe für nur 8 Cts. Gas. 44
Witschi A.-G. Zürich.

Fräfel & Cie., St. Gallen
Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung
Gestickter Vereinsfahnen
Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.
Weitgehendste Garantie. *Billigste Preise.*
Besteingerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei Ateliers. 111
Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Gewerbemuseum Winterthur.
Unterrichtsmodelle
für
a. Mechanisch-technisches Zeichnen.
Sammlung von 48 Modellen, in Metall ausgeführt.
b. Skizziren (Mech.-technisches Zeichnen).
Sammlung von 18 Modellen, in Holz ausgeführt.
Prospekt gratis. 1

J. Binder-Christener, Zürich
Werdstrasse 68 (vis-à-vis der kath. Kirche.
Billigste Bezugsquelle von Herrenkleidern
fertig und nach Mass.
Anerkannt billigste Preise.
Gegen Bar und Teilzahlung.
Für Lehrer besondere Ermässigung.
Auf Verlangen Muster ins Haus. 1145

Lehrgang für Rundschrift und Gotisch
für den Schulunterricht 11. Auflage à Fr. 1.—.
Lehrgang für deutsche und französische Schrift
2. Auflage à Fr. —.60
Bei Mehrbezug entsprechenden Rabatt.
677 Bezugsquelle: **Bollinger-Frei, Basel.**

Kranzbinderei
Moeller - Steiger & Sohn's, Schaffhausen
empfiehlt ihre reichhaltige Musterkollektion in
Einzel- u. Sektionskränzen, Vereins- u. Festabzeichen.
Hüte und Mützen, Turnerbänder. 306
Für Fähnriche: Federn, Schärpen, Tragbänder, Stulpen, Handschuhe, Fahnenschleifen.
Als **Neuheit** empfehlen elastische seidene Vereinshutbänder.
Telephon Mustersendung auf Wunsch sofort. **Telephon**

Gefahrlos
in jeder Hinsicht gestaltet sich der Schwimmunterricht für Lehrer und Schüler bei Anwendung der patentierten
Korkschwimmgürtel.
Drei verschiedene Grössen zu Fr. 6.—, 6.50 und 7.—. 245
Generalvertretung d. d. Schweiz
Alphons Hörning, Bern.

„Excelsior" (E. M. Nr. 18864)
ist der Hektograph der Zukunft!
Brüssel 1905 — Goldene Medaille und Ehrendiplom
Kein Auswaschen, sehr dünnflüssige Spezialtinte.
Den Herren Lehrern Rabatt.
Hektographenmasse von Fr. 2.50 an per Kilo.
Es empfiehlt sich **Kläusli-Wilhelm,**
164 **Zürich IV,** Winterthurerstrasse 66

Zentralheizungs-Fabrik
Altorfer, Lehmann & Cie.
ZOFINGEN

286 Liefern und erstellen als Spezialität unter Garantie:
Zentralheizungen aller Systeme.
Sanitäre Einrichtungen, wie Bad-, Wasch-, Closets- und Toilette-Einrichtungen.
Prima Referenzen zur Verfügung. Zweiggeschäfte in St. Gallen, Lugano.

296 **LAND-ERZIEHUNGSHEIM** Ausschliesslich für Knaben im schulpflichtigen Alter
Schloss Kefikon Thurgau A. Bach Schulinspektor (C F 330)

Buch über die Ehe
statt 2 Mk. für 60 Pfg. (Briefmarken) franko verschlossen. Prospekte gratis.
„Versandhaus" Berlin W. 57/59.
(Bag. 6275) 367

916 Von unübertroffener Güte
Nur echt mit „Soennecken"

Nr 111
1 Gros
Fr 1.35
Ueberall vorrätig • Vertreter: O. DALLWIGK, BASEL • Preisliste kostenfrei

Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich
vormals Schweiz. Rentenanstalt. Gegründet 1857.
Gegenseitigkeitsanstalt
mit dem größten schweizerischen Versicherungsbestande.
Für die Zuteilung der Überschüsse hat der Versicherte die Wahl unter drei vorteilhaften Systemen.
Die Überschüsse fallen ungeschmälert den Versicherten zu.
Überschuß-Fonds der Anstalt
am 1. Januar 1907 . . **Fr. 12 500 000.**
Die Versicherten sind in keinem Falle nachschußpflichtig.
Lebensversicherung mit Invaliditätsversicherung:
Prämienbefreiung u. eine Rente im Invaliditätsfalle.
Versicherungsbestand am 1. Januar 1907:

Kapitalversicherungen . . .	Fr.	194 000 000
Versicherte Jahres-Renten .	„	2 180 000
Anstaltsfonds	„	93 000 000

Carl Pfann
vorm. KRAUSS & PFANN
Grösstes und billigstes Spezial-Versandhaus
photographischer Artikel
Zürich
„URANIA"
Absolut konkurrenzlos sind meine renommierten **Helvetia**-Cameras von Fr. 21. — an, Klappkameras von Fr. 45. — an (neue Modelle).
Neu: Helvetia-Stativ-Camera 13/18 mit drei Doppelkassetten, Extra Rapid Aplanat f : 8, regul. Moment- und Zeit-Verschluss Stativ Fr. 60. —.
Günstige Zahlungsbedingungen für die tit. Lehrerschaft. 1112
Helvetia-Camera à Fr. 21. —

„FLORA"
Blumenfreunde und Pflanzenliebhaber erhalten ihre Lieblinge in jeder Saison schön und frisch durch Verwendung meines Pflanzendüngers „Flora". Derselbe fördert in hohem Masse das Wachstum und Gedeihen aller Topf- und Gartengewächse, gibt zurückgebliebenen, verkümmerten Pflanzen wieder ein gesundes frisches Aussehen, erhält sie widerstandsfähig gegen den Witterungswechsel und vermehrt bedeutend den Ertrag der Gemüse und Früchte.
Da „Flora" **absolut geruchlos**, wird es allen andern ähnlichen Erzeugnissen **vorgezogen zur Bedüngung von Blumen- und Ziergärten, Rasen etc.**
„Flora" ist zu beziehen durch Samenhandlungen, Drogerien und Handelsgärtner in Büchsen von
Verlangen Sie überall die Marke „Flora" mit 2 Palmen.
½ kg **Fr. 1.20**, 1 kg **Fr. 1.80**, 2 kg **Fr. 3.40**, 5 kg **Fr. 8.**—,
295 Kisten von 25 kg **Fr. 30.75.** (O 237)
Probebüchsen à 60 Cts. **G. Weder, Fabrikant, Neuenburg.**

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei- Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate.
293

Reiner Hafer-Cacao
Marke Weisses Pferd
Das beste tägliche Getränk
Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30
Paqueten, Pulverform „ 1.20
Überall zu haben.
84

Lungen- und Halsleidenden
verordnen die meisten Professoren und Ärzte jetzt nur noch Dr. **Fehrlin's**
Histosan
weil es in den berühmten Kurorten Davos, Arosa, Leysin, in vielen deutschen Heilstätten und in Bozen, Meran, Abbazia usw. als das zuverlässigste Mittel bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane erkannt worden ist und seither auch in den meisten Krankenhäusern und Kinderspitälern in ständigen Gebrauch gekommen ist. Histosan ist nirgends offen nach Mass oder Gewicht, sondern nur in Originalflaschen zum Preis von Fr. 4. — in den Apotheken vorrätig. Wo es nicht erhältlich ist, wende man sich an die Histosan-Fabrik, **Rheinquai 141, Schaffhausen.** (769)

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Brust- und Hutband für Turner,
Fahnenschleifen, Fest- und Vereinsabzeichen in Band, Metall und Email, Schärpen, Vereinsfahnen usw. empfiehlt 437
J. Kläusler, Rheinfelden.

Apparate für Physik und Chemie
in diversen Konstruktionen und Preislagen liefert
A. H. Stüssi, Zürich
Brandschenkestrasse 49.
Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt. 126

Lenzburger Confituren sind die besten. 140

Lernen Sie plaudern!
Wollen Sie als gebildeter und gern gesehener Gesellschafter eine Rolle spielen und überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Tafel, bei dem andern Geschlecht, bei Ihren Vorgesetzten, so lesen Sie das Buch: **„Die Kunst, zu unterhalten und was ein Gebildeter wissen muss“** von Dr. E. Machold. (Da 5520) 436
Preis Mk. 1. 80.

Sie werden energisch!
Sie erlangen ein sicheres und imponierendes Auftreten, eine eiserne Willenskraft, Tatkraft, Zähigkeit, Ausdauer und Zielbewusstsein. Sie verschaffen sich Achtung und Ansehen bei Ihren Mitmenschen und bei dem anderen Geschlecht. Sie werden von Schüchternheit, Zerstreutheit, Gedächtnisschwäche und allen üblen Gewohnheiten befreit, wenn Sie Dr. Macholds überall anwendbare Methode: **„Die Macht der Energie und wie man sie erlangt“** durchstudieren. **Preis Mk. 1. 50. Beide Bände zusammen Mk. 3. —.** Illustrierter Bücher-Katalog bei Bestellung gratis.
W. A. Schwarzes Verlag, Dresden-N. 6/223.

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.
mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise **ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr. Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüstlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis! Schreiben Sie sofort an: 1070
Paul Alfred Goebel, Basel.
Vertreter auch zu gelegentlichem Verkaufe überall gesucht! Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!

Kleine Mitteilungen.

— Ins Seminar *Hindelbank* meldeten sich 80 Mädchen zur Aufnahme. Platz ist für 28.

— Der Staatssekretär v. Köller (Elsass-Lothringen) verfügt: Dem einzelnen Lehrer ist die Freiheit der Meinungsäusserungen in Schulangelegenheiten, soweit ihm nicht die Pflicht der Amtsverschwiegenheit obliegt, nicht zu verkümmern. Dagegen ist es anderseits nicht zu dulden, dass ein Lehrer durch agitatorische Behandlung der Schulfragen das Vertrauen der Gemeinde zu der Tätigkeit der Schule stört. In solchen Fällen hat er das Einschreiten der Schulbehörde zu gewärtigen.

— Württemberg erlässt eine Verordnung über *Schulkämmerer*, welche Übernahme und Übergabe der Dienstwohnungen und Hausgärten sowie der Schulgüter und Wirtschaftsgelasse überwacht und die Privatabrechnung zwischen Vorgänger und Nachfolger an Lehrstellen ordnet. Die Lehrerschaft hatte die Schulkämmerer schon vor Jahren gewünscht.

— *Esperanto.* Die Delegation für Bestimmung einer internationalen Hilfssprache hat vor Jahresfrist eine Kommission zur Wahl einer Hilfssprache ernannt, der u. a. die Professoren Ostwald, Leipzig; Baudonier de Courtenay, Petersburg; Jespersen, Kopenhagen; Boirac, Dijon; W. Förster, Berlin; Harwey, N.-A.; Bouchard, Paris angehören. Dem Vorschlag der Kommission gemäss hat die Delegation kürzlich das Esperanto unter einigen Verbesserungen und Vereinfachungen als internationale Hilfssprache erklärt.

— In *Wohlen* trat Herr Diem als Rektor der Bezirksschule zurück. Dankbare Schüler in Florenz luden ihn zu einem Ferienaufenthalt am Arno ein.

— In das Seminar Wettingen meldeten sich 30 Bezirksschüler, von denen 26 aufgenommen werden konnten.

— Aarburg hat die vorgeschlagene Besoldungserhöhung (100 Fr.) abgelehnt.

— Die Bezirksschule *Rheinfelden* feierte ihr 77jähriges Bestehen mit einem Jubiläumsfest.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Der Frauenverein für Mässigkeit und Volkswohl empfiehlt den tit. Schulbehörden und Lehrern für Schulausflüge 314
das alkoholfreie
Volks- & Kurhaus Zürichberg.
Schönst gelegener Aussichtspunkt Zürichs, 640 m über Meer; za. 3/4 Stunden vom Hauptbahnhof; Bequeme Zugänge; Tram bis Fluntern; von da noch 15 Minuten. Spielplätze im Wald; ebenso
Volkshaus z. Blauen Seidenhof, Seidengasse 7, Zürich I, 3—5 Minuten vom Hauptbahnhof.
Karl der Grosse, Kirchgasse 14, b. Grossmünster, Zürich I.
Olivenbaum, beim Bahnhof Stadelhofen.
Überall Platz für 200 Personen und mehr. Beste Bedienung bei **billigsten Preisen.**

ZÜRCHER OBERLAND
(O F 961) 434
Am Ostabhange des **Bachtels,** 875 M. ü. M. ist ein neues, mittelgrosses **Wohnhaus** mit 2 Küchen, 10 Zimmern, wegen Krankheit des Besitzers **zu verkaufen** oder **zu verpachten.** Dasselbe liesse sich bei wenigen baulichen Veränderungen zu einem Ferienheim oder Erholungshaus einrichten; auch könnte event. eine Ferienkolonie untergebracht werden. Genügend Land als Spielplatz etc., sowie Waldungen in nächster Nähe sind vorhanden.
Nähere Auskunft erteilt im Namen des Besitzers bereitwillig **H. Stauber,** Lehrer, **Wald** (Zch.)

Sommerkursus
Rhythmische Gymnastik
Methode Jaques Dalcroze
1.—15. August in Genf.
deutsch und französisch unter Leitung des Verfassers.
435 Auskunft: Frl. Nina Gorter, (H 2060 X)
Genève, 15, Chemin des grands Philosophes.

Offene Lehrstelle.
Die Freie evangelische Volksschule Basel
sucht einen **Lehrer für Naturkunde und Mathematik** auf der Oberstufe ihrer Töchterschulabteilung, sowie für einige weitere Stunden auf deren Mittelstufe. Angebote mit den nötigen Ausweisen sind zu richten an den Rektor
426 **Dr. phil. E. Möller, Basel, Hardstrasse 109.**

Die Privat-Heilanstalt „Friedheim“
Zihlschlacht Eisenbahnstation **Amriswil** (Kt. Thurgau) **Schweiz**
bietet
Alkohol-, Morphium- und Nervenkranken,
die den aufrichtigen Wunsch hegen, von ihren Übeln befreit zu werden, unter bestmöglicher Schonung und individueller Berücksichtigung ein behagliches und diskretes Heim. (Gegr. 1891.) 2 Ärzte. Chef und Besitzer: **Dr. F. Krayenbühl.** 1040

Hofer & Co., Verlag, Zürich.

Zum Schulanfang: 370

M. Herren, Rotkäppchen. Einführung in die Druckschrift. Mit 4 in Farbendruck fein ausgeführten Illustrationen . . . . . Fr. —.40
bei 12 Stück à „ —.35

Diem, Dr. Grundlagen des Gedächtniszeichnens „ 4.50
„ „ Hat der bisherige Zeichenunterricht die Grundgedanken Pestalozzis verkörpert oder weiter entwickelt? . „ 1.50
„ „ Betrachtungen über den Zeichenunterricht an den Mittelschulen . . „ 3.—

Schoop, Prof. Der Schulzeichenunterricht und das Zeichnen nach der Natur . . . „ 2.50

Pupikofer, Stufengang für das Freihandzeichnen, 3 Hefte à . . . . . „ 2.50

Korrodi J. H., Schreibvorlagen, deutsch 9 Hefte „ 2.—
franz. 4 „ „ 1.—
Rundschrift 1 „ „ —.50
Griechisch 1 Blatt „ —.30

Gygers älteste Karte des Kantons Zürich aus dem Jahre 1667. Atlas mit 56 Blättern, geb. „ 40.—

Grand Prix Paris 1889 — Grand Prix Mailand 1906

Grösste und älteste Reisszeugfabrik der Schweiz

Kern & Co., Aarau.

Lieferanten der grössten schweizerischen und ausländischen Schulanstalten. 159

Schulreisszeuge
in Argentan und Messing.
Bewährte Neuerungen.
Springfeder weit öffnend, bequem zu reinigen,
ohne Preiszuschlag.
Zirkel mit Kopfgriffen.
Garantie
für sorgfältigste Ausführung
Illustrierte Preislisten gratis und franko.
Vorzugspreise für Schulen.

Alle Instrumente tragen unsere Schutzmarke.

Nach **Italien** wird in eine Schweizerfamilie ein tüchtiger, evangelischer Primarlehrer als

Hauslehrer 511

per ersten Oktober gesucht. Kontrakt für zwei Jahre. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an Prof. Werder, 3 Sternackerstrasse, St. Gallen, der auch weitere Auskunft erteilt.

Gesucht.

Für die Monate Juni und Juli einen

Lehrer-Stellvertreter

an die Unterschule (1.—4. Klasse) des Städtischen Waisenhauses St. Gallen. 504

Stellvertreter gesucht

für die Zeit vom 3. Juni bis 4. Juli. Naturwissenschaftliche Fächer an der Kantonsschule Trogen. 21 Stunden. Auskunft erteilt 503 **E. Wildi,** Rektor.

Offene Lehrstelle.

An der **Primarschule Emmishofen** ist die Stelle eines Lehrers für die untern Klassen sofort oder auf Beginn des Wintersemesters neu zu besetzen. Anfangsbesoldung (inklus. Wohnungsentschädigung) 2150 Fr., nebst Pflanzland.

Bewerber haben ihre Anmeldung mit Beigabe der Zeugnisse bis spätestens den 9. Mai an das unterzeichnete Departement einzusenden. 485

Frauenfeld, den 24. April 1908.

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

Übungsheft
im schweiz. Verkehrswesen
im Selbstverlag von
Otto Egle, Sekundarlehrer,
Gossau (St. Gallen)
deutsch und französisch, mit 20
496 Beilagen. (H 1673 G)
Preis 50 Rp.
Kommentar dazu mit rot ausgefüllten Formularen **1 Fr.**

Formularverlag

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Art. Institut Orell Füssli,
Verlag, Zürich.

Bei uns erschien in Taschenformat:

Exkursionskarte

vom

Zürichberg.

(Von Oerlikon bis Zollikerberg.)
1 : 15,000
Preis: **1 Franken.**
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Zur Bade-Saison empfehlen wir:

Kleine

Schwimmschule

von
Wilh. Kehl,
Lehrer an der Realschule zu Wasselnheim i. E.
3. Aufl. Preis br. 60 Cts.

*** Allen Schwimmschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen.
Kath. Schulztg. Breslau a. E.

Art. Institut Orell Füssli
Verlag in Zürich.

Bei uns erschien:

Trusts und Kartelle

im Auslande und in der Schweiz.

Von Dr. jur. **J. Steiger,**
Dozent in Bern.

53 S., gr. 8⁰ Format, Preis
Fr. 1.—.

Zu haben in allen Buchhdlg.

Stellvertreter gesucht

an eine Unterschule. Antritt 11. Mai. 500

Offerten an **J. Steiner,** Lehrerin, **Schmidrued,** Kanton Aargau.

Neuveville

Enseignement du français.

Cours de vacances

pour instituteurs et étudiants.

Donné sous les auspices de la Société d'émulation, par les maîtres des écoles publiques de Neuveville, à partir du **20 juillet 1908.** Entrée à volonté.

Prix de l'écolage pour un cours de 4 semaines: **30 frs.**

Pour programme et renseignements, s'adresser à M. **Th. Möckli,** instituteur à **Neuveville.** 499

Offene Lehrstelle.

An der **Sekundarschule Steckborn** ist auf Beginn des Wintersemesters eine Lehrstelle, hauptsächlich für sprachliche Fächer, Singen und Turnen zu besetzen. Anfangsbesoldung 2800 Fr., je nach bisheriger Wirksamkeit event. auch höher.

Bewerber, wo möglich mit Fähigkeitszeugnis für thurgauische Sekundarlehrer, wollen ihre Anmeldung nebst Zeugnissen bis zum **10. Mai** bei der unterfertigten Stelle einreichen. 486

Frauenfeld, den 23. April 1908.

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

Agentur und Dépôt 449
der Schweizerischen Turngerätefabrik
Vollständige Ausrüstungen von

Turnhallen und **Turnplätzen**

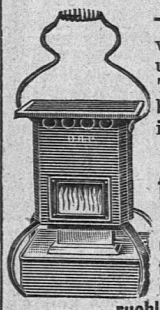
nach den **neuesten Systemen**

Lieferung zweckmässiger u. solider **Turngeräte** für Schulen, Vereine u. Private. **Zimmerturnapparate** als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen und insbesondere die an der Landesausstellung prämiierten **Gummistränge** (Syst. Trachsler), ausgiebigster u. allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmergymnastik beider Geschlechter.

Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau

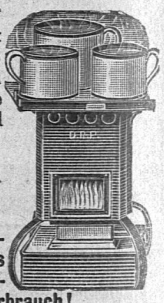
Diesen neuesten

Petroleum-Heiz- und Koch-Ofen



— mit Zierplatte —
wenn er als Heizofen benutzt und mit Kochplatte für 3 Töpfe, wenn er als Kochofen benutzt werden soll, liefere ich einschliesslich Zier- und Kochplatte 18

für nur Fr. 27.—
gegen 3 Monate Ziel!



Ganz enorme Heizkraft! Einfachste Behandlung! Kein Russ und kein Rauch! Absolut geruchlos! Geringster Petroleumverbrauch!
Angenehm und billig als Kochofen im Sommer und als Heizofen im Winter.
Der Ofen heizt das grösste Zimmer! Petroleumverbrauch nur 3 Rappen die Stunde! Staunen erregende Erfindung! Lieferung direkt an Private! Schreiben Sie sofort an:

Paul Alfred Goebel, St. Albanvorstadt 16, **Basel.**

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

№ 5. Mai 1908.

Neue Bücher.

Aus deutschen Lesebüchern, Dichtungen in Poesie und Prosa erläutert für Schule und Haus herausg. v. *Rudolf Dietlein, Woldemar Dietlein und Friedrich Polack.* III. Bd. 7. Aufl. von Dr. *Paul Polack.* gr. 8⁰. 692 S. Fr. 7. 50 gb. Fr. 9. 35. Leipzig 1908. B. G. Teubner.

Naturwissenschaft und Technik in Lehre und Forschung. Eine Sammlung von Lehr- und Handbüchern, von Dr. *F. Dörflein* und Dr. *K. T. Fischer.* Einleitung in die experimentelle Morphologie der Pflanzen von Prof Dr. *K. Goebel.* Leipzig 1908. ib. gr. 8⁰. 260 S. m. 135 Abb. Fr. 10. 70.

Die neuere Tierpsychologie, Vortrag geh. v. *O. Zur Strassen.* Leipzig 1908. ib. 78 S. Fr. 2. 70.

Deutsches Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik München, Maximilianstrasse 26. Führer durch die Sammlungen. Leipzig 1908. ib. 158 S. Fr. 1. 35.

Schulgeographie von Prof. *Alfred Kirchhoff.* Halle a./S. 1908. Buchhandlung des Waisenhauses. gr. 8⁰. 376 S. 20. Aufl. m. 40 Text-Fig. u. 1 Anhangstaf. 4 Fr.

Erdkunde für Schulen von Prof. *Alfred Kirchhoff.* Halle a./S. 1908. Buchhandlung des Waisenhauses. I. Teil: *Unterstufe* von Dr. *Felix Lampe.* 68 S. 14. Aufl. m. 12 Textfig. Fr. 1. 10. II. Teil: *Mittel- und Oberstufe* von Dr. *Felix Lampe.* 408 S. 14. Aufl. m. 36. Textfig. u. 1 Anhangstaf. Fr. 4. 55.

Methodik des naturgeschichtlichen Unterrichts und Kritik der Reformbestrebungen von Dr. *W. A. Lay.* Leipzig 1907. Erwin Nägele. 164 S. 3. verm. Aufl. Fr. 3. 20 gb. 4 Fr.

Lötrohrpraktikum, Anleitung zur Untersuchung der Minerale mit dem Lötrohre v. *E. Haase.* Leipzig 1908. ib. 89 S. Fr. 1. 60.

Beiträge zur Lehrerbildung und Lehrerfortbildung von *K. Muthesius.* 38. Heft. *Staude R. Zwei Hauptprobleme aus der Leben-Jesu-Forschung.* 37 S. Fr. 1. 35. 39. Heft. *Thoma D. Albrecht. Das Studium des Dramas an Meisterwerken der deutschen Klassiker.* Teil II. *Meisterwerke Schillers.* 46 S. Fr. 1. 60. 40. Heft. *Kerrl*, Dr. phil. *Welche Bedeutung hat die philosophische Propädeutik für die Bildung* und insbesondere für die Lehrerbildung. 18 S. 55 Cts. Dresden. Bleyl & Kaemmerer.

Ratgeber für Anfänger im Photographieren von *Ludwig David.* Halle a./S. 1908. Wilhelm Knapp. 42.—44. Aufl. 236 S. 2 Fr.

Deutsche Jugend- und Volksbibliothek. Bd. 20. *Der Heinerle von Lindelbronn* von *Emil Frommel.* 160 S. 8⁰. 11. Aufl. Fr. 1. 35. Bd. 121. *Aus goldenen Jugendtagen* (Fortsetzung des „Untersten Stockwerks") von *demselben.* Stuttgart 1907. J. F. Steinkopf. 4. Aufl. 8⁰. 143 S. Fr. 1. 35.

Spiel und Arbeit von *Otto Robert.* Heft 15: *Elektrisiermaschine* von *E. K. Filek.* Ravensburg 1908. Otto Maier. 32 S. m. 1 Detailbogen. Fr. 1. 05.

Pädagogische Abhandlungen. XII. Bd. H. 4. *Die Gesamtschule. Betrachtungen über Erziehungs- und Ehereform* von *E. O. Rasser, Über Koedukation* von *Wilh. Carl Bach.* 70 S. 55 Rp. Hf. 101. *Die Deutsche Kolonie. Deutsch Ostafrika. Eine Lehrprobe. — Welche Bedeutung hat das Schulunterhaltungsgesetz für den Lehrer* von *Wilh. Carl Bach.* 16 S. 55 Rp. Hf. 102. *Comenius und Pestalozzi.* Eine szenische Dichtung von Dr. *Hermann Wilh. Hoffmeister.* 14 S. 55 Rp. Bielefeld 1908. A. Helmich.

Aus den Schatzhäusern der Kunst von *Ludwig Praehauser.* München 1907. Georg Dr. W. Callwey. 34 S.

San Marco in Florenz, das Kloster Savonarolas. Ein Zeitbild aus der Renaissance von *Lina Hirsch.* Stuttgart 1908. Max Kielmann. 70 S. Fr. 1. 60.

Grundriss der Naturkunde für Volksschulen von *Joh. Schröder.* Berlin 1908. Paul Parey. 162 S. 3. Aufl. m. 76 Textabb. Fr. 1. 35.

Ortsnamen und Sprachwissenschaft, Ursache und Begriffsentwicklung von Dr. *C. Täuber.* Zürich 1908. Art. Institut Orell Füssli. 259 S. m. 1 Titelbild. 6 Fr.

E. von Seydlitz, Geographie, Ausgabe D. in 7 Hft. für höhere Lehranstalten bearbeitet von Professor Dr. *A. Rohrmann.* Breslau 1907. Ferdinand Hirt I. Heft. 72 S. Länderkunde Mitteleuropas, insbes. des Deutschen Reiches. Globus-, Karten- und Reliefkunde m. 26 farb. Karten und Profilen im Text, 7 farb. Tafeln u. 1 Anh. v. 35 Bildern in Photographiedruck. 95 Rp. II. Heft. Europa, ohne das Deutsche Reich m. 5 Karten und Profilen im Text, 8 farbigen Tafeln u. 1 Anh. v. 46 Bildern in Photographiedruck. 56 S. 95 Rp. 4. Heft. 95 S. mit 22 Karten und Profilen im Text, 3 farbigen Tafeln und einem Anhange von 42 Bildern in Photographiedruck. Fr. 1. 35. 7. Heft. 96 S. Allgemeine Erdkunde. Verkehrsgeographie m. 85 erläut. Karten, Profilen u. Bildern im Text u. 1 Tafel. Fr. 1. 35.

Sammlung pädagogischer Vorträge herausg. v. Wilhelm Meyer-Markau. Minden i./W. 1908. Bd. XVII. Heft 6. *Die Lehraufgabe des Rechenunterrichts im ersten Schuljahr* von *Theophil Fries.* 25 S. 95 Rp. Bd. XVIII. Heft 1. *Wer wird die Volksschule befreien?* von *J. Tews.* 26 S. 80 Rp. Münster i./W. Narkowsky.

Leitfaden für den Botanischen Unterricht an mittleren und höheren Schulen von Prof. Dr. *Karl Kraepelin.* Leipzig 1908. B. G. Teubner. 318 S. m. 407 Abb. u. 14 mehrfarbigen Tafeln. 7. neubearb. Aufl. Fr. 4. 30.

Angesetzte Gleichungen zu den Textgleichungen und vollständige Lösungen zu der logarithmischen Berechnung von Zahlenausdrücken in Müller-Bieler. Arithmetisches Lehr- und Übungsbuch für Knaben-Mittelschulen von Dr. *Albert Bieler.* Leipzig 1908. ib. 69. S. Fr. 2. 70.

Ein Führer durchs Lesebuch von *Friedrich Polack* u. Dr. *Paul Polack.* Leipzig 1908. ib. Erläuterungen poetischer und prosaischer Lesestücke aus deutschen Volksschul-Lesebüchern. II. Teil. V. Aufl. 624 S. br. Fr. 7. 20 gb. 8 Fr.

Geschichte aus Homers Ilias von *Paul Lehmann-Schiller.* Leipzig 1908. ib. 133 S. m. 8 Zeichnungen. Fr. 3. 20.

K. Schenks Lehrbuch der Geschichte von Dr. *H. G. Schmidt.* Leipzig 1908. ib. III. Teil: Für die erste Präparandenklasse. Geschichte des Altertums m. 4 Geschichtskarten u. 16 Bildertafeln. 156 S. Fr. 2. 70.

Teubners School Texts by F. Doerr, H. P. Junker, M. Walter. Leipzig 1908. ib. No. 3. *Shakespeare, Macbeth by Frederic W. Moormann.* Text 87 S. Fr. 1. 35 u. Notes 70 S. Fr. 1. 60

Reigen-Sammlung von *Minna Radczwill.* Leipzig 1908. B G. Teubner. 81 S. Fr. 3. 20.

Tanzspiele und Singtänze ges. von *Gertrud Meyer.* Leipzig 1908. ib. 67 S. 2. Aufl. Fr. 1. 35.

Technik und Schule, Beiträge zum gesamten Unterrichte an technischen Lehranstalten von Prof. *M. Girndt in Magdeburg.* Leipzig 1907. ib. I. Bd. 4./5. Heft je Fr. 2. 15.

Unsere Kultur, von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart in Einzelbildern von *Albert Geyer.* Giessen 1908. Emil Roth. 352 S. Fr. 3. 20 gb. 4 Fr.

Tierkunde für den Unterricht an höhern Lehranstalten von Dr. *C. Matzdorff.* Breslau 1907. Ferdinand Hirt. Ausgabe für Gymnasialanstalten. 5 Teile in 3 Bdn. I. Bd: *Lehrstoff der Sexta und Quinta.* (Die Wirbeltüre.) 255 S. m. 134 Abb. in Schwarz- und Farbendruck. Fr. 2. 95. II. Bd.: *Lehrstoff der Quarta und Untertertia.* (Die Wirbellosen.) 320 S. m. 118 Abb. in Schwarzdruck sowie 2 Tafeln u. 1 Karte in vielfachem Farbendruck. Fr. 3. 75. III. Bd.: *Lehrstoff der Obertertia.* (Der Mensch.) 127 S. in 85 Abb. in Schwarzdruck sowie 5 Tafeln u. 1 Karte in vielfachem Farbendruck. 2 Fr.

Schule und Pädagogik.

Conrad, P., Seminardirektor. *Grundzüge der Pädagogik und ihrer Hülfswissenschaften* in elementarer Darstellung. II. Teil. Elemente der Ethik und allgemeine *Pädagogik.* 2. Aufl. Chur, F. Schuler, 1908. 6. Fr. gb. 7 Fr.

Die zweite Auflage des II. Teils von Conrads Pädagogik, deren erste Lieferung ich in der Januar-Beilage zur „Schweiz. Lehrerzeitung" angezeigt habe, liegt nun vollendet vor. Was die erste Lieferung versprach, das hält der ganze Band: Das

Werk ist einer äusserst sorgfältigen Durchsicht unterzogen worden. Alle Streichungen und Zusätze, ganz abgesehen von den zahlreichen redaktionellen Änderungrn, erscheinen als Verbesserungen. Die Forschungen der experimentellen Psychologie und Pädagogik finden Verwertung durch Aufnahme der Lehre vom Gedächtnis und von den verschiedenen Vorstellungstypen. Die von Förster empfohlene Selbstregierung der Schüler wird besonders besprochen und wenigstens im Prinzipe gebilligt. Neu und eine wertvolle Bereicherung des Buches sind auch die Abschnitte über die Bekämpfung der Lüge und über Anerkennung und Vertrauen. Endlich ist die treffliche Orientierung des Verfassers über die moderne Kinderforschung, die anfangs 1907 in der „Schweiz. pädagog. Zeitschrift" erschien, in den Anhang aufgenommen worden. Diese hauptsächlichsten Neuerungen zeigen, dass der Verfasser die moderne pädagogische Literatur gewissenhaft verfolgt und sicher scheinende Resultate der Wissenschaft sich zu eigen macht, ohne den Standpunkt der Zillerschen Schule, den er mit innerer Überzeugung und grossem Geschick vertritt, preiszugeben. Das Buch ist für die Praxis bestimmt und auch aus derselben herausgewachsen. Seine Hauptaufgabe sucht der Verfasser offenbar darin, einerseits durch eine scharfe, theoretische Gliederung und eine natürliche Gruppierung des Stoffes, anderseits durch eine methodisch-musterhafte Anlage und einfache, leicht verständliche Darstellungsweise den Leser zur Erkenntnis des hohen Zieles der Pädagogik und der Mittel und Wege zu führen, mit und auf denen jenes erreicht wird. Diese Aufgabe ist in vorzüglicher Weise gelöst. Jeder, der sich durch dieseses Lehrbuch hindurcharbeitet, wird reichen Gewinn für die Schulpraxis davontragen. *Dr. E. H.*

Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege. VIII. Jahrgang, 1907, von Dr. F. Zollinger. II. Teil, S. 65—633. gr. 8⁰. Zürich, 1908, Zürcher & Furrer.

Der zweite Teil des achten Jahrganges dieses Jahrbuches (5 Fr. für Mitgliedschaft) ist ungemein reichhaltig. Als Frucht der letztjährigen Versammlung in St. Gallen erscheinen die Arbeiten über: 1. Schulhausbauten im Kanton St. Gallen, eine reich illustrierte Darstellung von Kantonsbaumeister Ehrensberger; 2. Schulsuppen, Milchstationen und Ferienkolonien im Kanton St. Gallen (Th. Schlatter); 3. die Jugendfürsorge in der Stadt St. Gallen (Dr. Real); 4. Schulhygiene in Rorschach (Dr. Henggeler), und 5. der Bericht über die Versammlung der Gesellschaft in St. Gallen. Die Wegleitung betreffend Erstellung von Schulbänken (H. Wipf und Dr. Erismann) umfasst über hundert Seiten. Daran schliesst sich an eine Arbeit von Dr. Erismann über die Heftlage und Schriftrichtung (Steilschrift). Fragen der Zeit behandeln Dr. Vannod mit einem Vortrag über L'enseignement de la question sexuelle à la jeunesse, und Dr. J. Bosshard in seiner Rektoratsrede über Nervosität der Schuljugend. Bauinspektor Hünerwadel gibt eine Beschreibung des neuen Töchterschulgebäudes in Basel, und H. Stauber (Wald) bringt einen Beitrag aus dem Gebiet der Jugendfürsorge. Orientierend über eine Reihe schulhygienischer Fragen sind die Kongressberichte 1907, d. h. über den österreichischen Kinderschutzkongress, die deutsche Konferenz für Krüppelfürsorge, den deutschen Verein für Schulgesundheitspflege und die internationalen Kongresse über Hygiene und Demographie (Berlin) und Schulhygiene (London), sowie die schulhygienische Rundschau und die neue Literatur über schulhygienische Fragen. Wer immer sich über schulhygienische Fragen interessiert, wird zu dem Jahrbuch greifen, das sich durch seinen Inhalt, seine Illustration und durch schöne Ausstattung am besten empfiehlt.

Fremde Sprachen.

Haberlands Unterrichtsbriefe für das Selbststudium lebender Sprachen mit der Aussprachebezeichnung der Association pheonétique internationale. *Französisch.* Von Rektor H. Michaelis und Prof. Dr. P. Passy. Brief 1—5 je Fr. 1.05. *Englisch.* Von Prof. Dr. Thiergen und Al. Clay. Brief 1—5 Fr. 1.05. Leipzig R. Eilenburgersts. 10. E. Haberland.

Eine sorgfältige Einführung in die Phonetik zunächst auf grund der deutschen Sprache bildet in beiden Sprachkursen die Einleitung. Daran schliesst sich die Lauterklärung der fremden Sprache mit ihren Eigentümlichkeiten und Abweichungen von deutschen Lautwerten. Hat der Schüler durch diese Kapitel die Lautschrift sich zu eigen gemacht, und das ist genau zu befolgen, so kann er mit der Sprache beginnen. Die französischen Unterrichtsbriefe bieten den Stoff im Anschluss an das Lustspiel: La joie fait peur und eine Reise nach Frankreich; der Englisch-Kursus geht von Plaudereien über tägliche Dinge aus. In beiden Unterrichtskursen kommt zu der Sorgfalt der Lauterklärung eine anregend-angenehme Einführung in den Wortschatz, reichliche Übung und kurze zusammenfassende Darstellung der Sprachlehre hinzu. Hier wie dort ist Rücksicht genommen, so bald wie möglich einen gewissen Wortvorrat zu sichern und diesen durch Übung festzuhalten. So weit wir den Inhalt der fünf vorliegenden Briefe prüfen konnten, entsprechen sie völlig ihrem Zweck, und wir empfehlen sie gerne allen, denen nicht eine Lehrkraft zur Verfügung steht. Wer die Briefe gründlich durcharbeitet, erwirbt sich ohne viel Auslagen eine gute Grundlage fremder Sprachkenntnis.

Violets. Echos der neuern Sprachen: Echo français. Conversations françaises sur tous les sujets de la vie pratique. 13. Aufl. von Jos. Aymeric. Stuttgart 1908. W. Violet. 142 S. mit Wörterbuch (74 S.) gb. Fr. 2.70.

Die Neubearbeitung hat die Zahl der Abschnitte (Gespräche, Gedichte, Anzeigen etc.) von 110 auf 142 gebracht und an Stelle der Plaudereien über Haus und Hof das Geschäftsleben, die Technik, Reisen usw. mehr berücksichtigt, so dass das Buch wirklich einen vielseitigen Stoff bietet, dessen Studium die Alltagskonversation erleichtert. Es ist ein gutes Französisch, in angenehmer Form und in handlich schönem Büchlein geboten. Für Schulen wie für Privatunterricht und Selbststudium geeignet. Eine Karte von Frankreich, eine Münztabelle, die Seite eines Kursbuches und ein ausführliches Wortverzeichnis sind beigegeben.

Geschichte.

Die Kultur. Sammlung illustrierter Einzeldarstellungen von *C. Gurlitt.* Bd. 28. *Deutsche Mystiker* von *W. v. Scholz.* 61 S. mit 10 Vollbildern in Tonätzung. Berlin W. 50. Marquardt & Co. krt. 2 Fr.

Mit dem, was ich hier über die Mystik sage, kann ich nur das zu erreichen hoffen, sagt der Verfasser am Schlusse dieses interessanten Büchleins, dass der Leser eine Stunde lang im Bannkreis mystischen Vorstellens und Fühlens lebt; die Probleme und Bilder einer seltsamen geistigen Entwicklung auf sich zukommen fühlt. So ist's; wer nicht selbst den mystischen Zug in sich hat, wird von vornherein auf ein Erklären der Mystik verzichten; aber die Art, wie der Verfasser das Wesen der Mystik — Bild, Problem, kulturelle Bedeutung — darstellt, ist ungemein interessant. Gerne würde ihm der Leser noch weiter folgen, um den Persönlichkeiten der Mystiker näher zu treten. Das Interesse ist um so grösser, als durch Schriften und Predigten der Gegenwart vielfach ein ähnlicher Zug geht, wie durch die Mystiker des Mittelalters, „die als Ziel des Lebens die schon auf Erden — wenigstens in den höchsten Momenten — zu vollziehende Vereinigung mit Gott setzen". Als geistiges Problem wird die Mystik die denkende Menschheit immer beschäftigen; in ihren Erscheinungen — Anzeichen des Abnormen, Hyperindividuellen, Sprachkräftigen — offenbart sie sich heute wie in den Zeiten eines Suso, Tauler und Eckharts. — Ausserordentlich fein und treffend gewählt sind die beigegebenen Ätzungen.

Grützmacher, G. Dr. *Der Sieg des Christentums* über die Welt der Antike. Berlin, S. W. Wilhelmstr. 1908. Trowitzsch & Sohn. 1 Fr. 44 S. gr. 8⁰.

Schildert der erste der beiden Vorträge des Heidelberger Professors den äussern Verlauf des Geschichtsprozesses, in dem das Christentum die Welt der Antike überwunden hat, so gibt der zweite Teil der schön ausgestatteten Schrift die innere Begründung dieser Tatsache. Die einfache, klare Darlegung gewinnt den Leser, so dass er mit steigendem Interesse dem Verfasser gerne bis zu Ende folgt.

Die Kultur. Sammlung illustr. Einzeldarstellungen von C. Gurlitt. Bd. 29/30. *Moderne Theologie und Kultur,* Essai von Th. Kappstein. Berlin W. 50. Marquardt & Co. 143 S. mit 12 Vollbildern in Tonätzung. 4 Fr.

Kein Zweifel, die Frage nach der Stellung der modernen Theologie zu der Kultur, d. h. den geistigen und materiellen

Lebensbedürfnissen unserer Zeit ist von hohem Interesse. Das vorliegende Buch bezeugt dies, indem es die Anschauungen der weltoffenen Theologen und der Vertreter der Orthodoxie an den Forderungen der Zeit misst. Mit einer vortrefflichen Darstellung der Bedeutung und Persönlichkeit Harnacks beginnt das Buch. Pfleiderer und Schlatter werden darauf charakterisiert. Als Kanzelredner würdigt der Verf. W. Faber, Dr. Kirmss, die beiden Nürnberger Dr. Geyer und Dr. Rittelmeyer und das Kanzelkuriosum Ernst Mühe. Nach einer Abschweifung zur Duellfrage schliesst der Verf. mit der Charakteristik des Berliner Professors Seeberg und des Systematikers Lemme (Heidelberg). Geschickt weiss er die leitenden Ideen wie das Wesen der Persönlichkeiten darzustellen, und so zu dem allgemeinen Interesse das persönliche zufügen, so dass wir ihm gerne bis zu dem Ende folgen, an dem er dem Leser es überlässt, die Schlüsse aus dem Gebotenen und die sich aufdrängenden Vergleiche selber zu ziehen. Nicht nur Theologen werden für das Büchlein dankbar sein, das in den Tonätzungen zumeist die Bildnisse der behandelten Persönlichkeiten bietet.

Geographie.

Flammarion, C. *Himmelskunde* für das Volk. Deutsche Bearbeitung von E. Balsiger. Reich illustr. von E. Bieler, R. Kiener, J. Mirelles, E. von Muyden. Neuenburg. F. Zahn. 25 Fr. Prachtb. 32 Fr.

Mit den Lieferungen 11—15, die uns vorliegen, ist das Werk zum Abschluss gelangt. Die letzten Abschnitte, Buch IV bis VI, behandeln die Planeten, die Kometen und die Fixsterne. Wenn eine lebhafte, an plastischen, mitunter recht phantasievollen Bildern und Vergleichen reiche, stets anschauliche Darstellung, die das Interesse bis zur Spannung steigert, das Kriterium eines volkstümlichen Werkes ist, so gehört dieses Buch in erste Reihe; denn packend-anregend ist das Werk bis zu Ende. Unzweifelhaft führt damit der Verfasser viele in die Gebiete der Himmelskunde ein, die einer trocken-wissenschaftlichen Behandlung nicht zu folgen vermöchten. Die Deutsche Bearbeitung verdient volle Anerkennung; sie ist fliessend, klar und macht, abgesehen von den Bildern und Vergleichen, welche das französische Temperament erkennen lassen, die Übertragung aus einer andern Sprache nicht fühlbar. Das Werk wird in seiner prachtvollen Ausstattung auch im deutschen Sprachgebiet einen grossen Erfolg haben. An der Illustration ist nichts gespart worden, im Gegenteil. Der Mann der Wissenschaft wird sich der zahlreichen photographischen Bilder, der Reproduktion älterer Zeichnungen, der Sternkarten usw. freuen, die den Text stets begleiten; wer seiner Phantasie den Lauf lassen will, findet an den Illustrationen von Miralles, Kiener, v. Muyden Anhaltspunkte genug, um aus dem Reich der Tatsachen in das der Illusion überzugehen. Für den Lehrer ist das Werk von Flammarion besonders interessant und wertvoll, weil es ihm zu einer anschaulichen Behandlung über Himmelskunde überreiche Mittel bietet.

Lange-Diercke. *Schulatlas für die Schweiz.* Braunschweig G. Westermann. 2. Aufl. 46 S. gb. 2 Fr. In Lwd. gb. Fr. 2. 50.

Dieser sehr verbreitete Volksschulatlas ist den schweizerischen Schulen (auf Wunsch Basels) dadurch angepasst worden, dass die Darstellung der Gelände und Gebirge (S. 1 und 2) schweizerische Gebiete zu grunde gelegt und dass der Schweiz selbst 10 volle Seiten gewidmet sind, so dass der Atlas seinen Titel nicht bloss zur Dekoration trägt. Die topographischen und politischen Verhältnisse, wie die geschichtliche Entwicklung und historische oder wirtschaftliche wichtige Gebiete finden dadurch eingehende Darstellung. Die weitern Vorzüge des Lange-Diercke Atlasses — plastische Zeichnung, deutliche Namengebung, gefällige Farben der politischen Karten — sind unsern Lesern bekannt. Der Atlas ist bei seiner Reichhaltigkeit sehr billig.

R. Voigtländers *Wirklichkeitsbilder.* Grosse, farbige Wandtafeln. 107 : 76 cm. Mit erklärendem Text. Leipzig. R. Voigtländer. Jedes Blatt roh Fr. 6. 80; auf Lwd. mit Stäben 10 Fr.

Hier erhält der geographisch-naturkundliche Unterricht ein vorzügliches Hülfsmittel. Auf Grund photographischer Aufnahmen, denen der Künstler die Farbe beigefügt hat, sind diese Steindruckbilder mit einer Natürlichkeit und Genauigkeit der Darstellung so ausgefallen, dass die Bezeichnung Wirklichkeitsbilder voll berechtigt ist. Hier spricht die Natur aus dem Bilde, das zugleich wahr, schön und instruktiv ist. Darüber wird das Urteil aller Kenner der tatsächlichen Objekte einig sein. Die Bilder verdienen daher wärmste Empfehlung: am besten empfiehlt sie eine Prüfung. Bis jetzt enthält die Sammlung folgende Sujets: Hochofen der Mpororo in der Kilimandscharo-Steppe, Stahlwerk, Giessen einer Bramme in den Kruppschen Werken — Schmiede der Angole aus Kilimandscharo — Hamburger Hafen — Talsperre bei Gmünd in der Eiffel — Deutscher Rothirsch mit Rudel — Badende Nashörner in der Masai-Steppe — Stechtorfgewinnung in Holstein. Die ganze Sammlung ist im Pestalozzianum zur Einsicht aufgelegt und wird Konferenzen oder Lehrervereinen zur Verfügung gestellt. Die Einsichtnahme zeigt besser als Worte, welchen Wert diese Bilder haben. Wir wünschen sie recht vielen Schulen.

Sieberg, Aug. *Der Erdball*, seine Entwicklung und seine Kräfte. Esslingen, J. F. Schreiber. Vollständig in 20 Lief. (à 1 Fr.) mit 58 Bildertafeln in Schwarz- und Mehrfarbendruck und 350 S. Text. Lex.-form. Lief. I.

Verfasser dieses Werkes, das in gemeinverständlicher Form und in der Ausstattung eines vornehmen Prachtwerkes die Beziehungen der Erde zum Weltall, die Entwicklungsgeschichte der Erde und die physikalische Beschaffenheit der Erde zur Darstellung bringt, ist der technische Sekretär der deutschen Hauptstation für Erdbebenforschung in Strassburg, ein sachlich wohlbewanderter und mit reichem Material ausgerüsteter Fachmann. Wie der Prospekt ankündigt, werden Vulkanismus, Erdbeben und Gebirgsbildung besondere Berücksichtigung finden. Ein prächtiges, schön ausgeführtes Illustrationsmaterial steht, wie die erste Lief. zeigt, zur Verfügung, und durch Einfügung von Demonstrationsversuchen und Beobachtungen etc. wird das Buch auch unterrichtlich anregend wirken. Wie wir aus dem ersten Heft ersehen, in dem die Beziehungen der Erde zum Weltball dargetan werden, ist die Sprache klar und einfach. Vergleichungen, Zahlenangaben und instruktive Illustration tragen mit zum Verständnis bei. Die Ausstattung ist vorzüglich. Gerne sehen wir der Fortsetzung entgegen, die uns tiefer in die Werkstatt der Erdphysik einführen werden.

Aus Rhätikon und Silvretta. Nach Originalaufnahmen von *P. Michol.* Schiers, P. Michol. 20 Taf. 16/24 *cm* in Lichtdruck. 4 Fr. 2. Aufl.

Dieses Album enthält zwanzig vorzügliche Lichtdruckbilder, die uns die Schönheiten und Reize eines guten Stückes Bündnerwelt: der Rhätikon- und der Silvrettagruppe so wahr und klar vor Augen führen, dass man seine Freude dran hat. Hier haben künstlerische Auffassung und Ausführung zusammengewirkt. Es sind nicht zufällig aufgenommene Bilder, nein, der Photograph hat Beleuchtung und Stimmung zu wählen verstanden. Man sehe z. B. den Lünersee mit seiner Seespiegelung, die Schafherde beim Steinhüttli, Drusen und Sulzfluh, den Partnuner- oder den Tilipunasee oder irgend ein anderes Bild; mehr vermag die Photographie nicht zu zeigen. Das Album, dem Prof. Jenny ein hübsch Kleid gegeben, ist eine prächtige Erinnerung ans Bündnerland und zugleich ein schönes Geschenk für sich und andere, das bleibend Freude macht. (Für Mitgl. des S. A. C. und des S. L. V. gewährt der Herausgeber bei direkter Bestellung 20 % Rab.)

Naturkunde.

Jahrbuch *der st. gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft* für das Vereinsjahr 1906. Red.: Dr. G. Ambühl. St. Gallen, Zollikofer & Cie., mit 407 S. und vielen Abbild.

Wiederum ein inhaltsreicher Band. Zu dem eigentlichen Vereinsbericht mit Verzeichnis der zirkulierenden Zeitschriften, Tausch- und Druckschriften (woraus viel zu ersehen ist) fügen sich ein Bericht oder vielmehr eine Darstellung des naturhistorischen Museums von Konservator Bächler und eine Reihe von Aufsätzen und Forschungsarbeiten: Wodurch unterscheidet sich die Alpenflora des Kronberggebietes von der des Gäbrisgebietes? (H. Schmid); Beobachtungen über Erosionserscheinungen im Plessurgebiet, mit 10 Tafeln (Ch. Walkmeister); Verzeichnis der Kleinschmetterlinge von St. Gallen, Appenzell und Thurgau (J. Müller-Rutz). Aus der Geschichte einer st. gallischen Ärztefamilie (Dr. Steger); Kleine botanische Beob-

achtungen (Dr. P. Vogler), Floristische Notizen (Heyer); Naturbrücken und verwandte Formen mit spezieller Berücksichtigung der Schweiz, Nachtrag von Prof. Früh und meteorologische Beobachtungen. Gewiß ein reichhaltiges Material, aus dem der Freund der Natur, wie der Heimat, für sich und, wenn er Lehrer ist, für den Unterricht Anregung und Belehrung finden wird.

Ch. M. Tidy, *Das Feuerzeug.* Drei Vorträge vor jugendlichen Zuhörern, nach dem englischen Original bearbeitet von P. Pfannenschmidt. Leipzig, 1907. B. G. Teubner. 92 S. mit 40 Fig. gb. Fr. 2. 70.

Das ist wieder eines jener Büchlein, in dem ein gelehrter Engländer wichtige Dinge in der denkbar einfachsten und anschaulichsten Weise darstellt. Wie der Mensch sich mühte, bis er zum Streichhölzchen kam, wie er die Glühlampen, elektrischen Gaszünder, die Sicherheitslampe usw. erfand, das schildert das Büchlein, wie die Erscheinungen der Flamme. Immer ein anschauliches Experimentieren, das den jungen Leser reizt, es dem Vortragenden gleichzutun. Das will er. Das Büchlein ist gut verdeutscht, wird Knaben Freude machen und gibt manchem Lehrer eine pädagogische Einheit in bester Form. Kauf's nur, für dich oder deinen Jungen!

Schmeil, *Lehrbuch der Zoologie.* Leipzig. 1908. Erw. Nägele. 21. Aufl. 550 S. gr. 8⁰ mit 30 mehrfarbigen und 2 einfarbigen Taf. gb. Fr. 6. 80.

Wenn ein Schulbuch im Jahre 1899 zum ersten Male vor die Öffentlichkeit tritt und 1908 schon die 21. Auflage zu verzeichnen hat, so kann es sich nur um ein bedeutendes Werk handeln. Das ist es in der Tat: Die Wahl des Stoffes, der überall klare Text mit den vielen treffenden Vergleichen, die illustrative Ausstattung mit einer Menge von Textfiguren und farbigen Vollbildern — nach allen Richtungen liegt eine mustergültige Leistung und entschiedene Verbesserung gegenüber früheren Auflagen vor. Gewiss haben auch hier noch Wünsche Platz; für den einen kommt die Anatomie etwas zu kurz, der andere hätte wohl gerne die Paläontologie mehr einbezogen, ein dritter hie und da auch entwicklungsgeschichtliche Daten und es hätte vielleicht hiefür etwas Raum gewonnen werden können, indem statt Wiederholungen, wie sie bei den vorwiegend biologischen Standpunkt, den der Verfasser einnimmt, sich naturgemäss ergeben, einfach Verweise Platz gefunden hätten. Aber wer will's allen und besonders den kritischen Pädagogen treffen? Gegenüber dem „Was" ist das „Wie" denn doch wichtiger, und dieses verdient die Zensur vortrefflich. — Äussere Gründe haben wohl den Ausschlag dafür gegeben, dass mit den höchst entwickelten Organismen begonnen und mit den niedrigsten geschlossen wird; insofern allerdings kein Nachteil, als dem Lehrer unbenommen bleibt, im Buche von hinten nach vorn zu gehen und die Entwicklung der tierischen Reihe in ihrer zwingenden Logik und Gesetzmässigkeit dem Schüler zum Bewusstsein zu bringen. Dr. *K. B.*

Musik.

Illustrierte Musikgeschichte von *Emil Naumann*, vollständig umgearbeitet von Dr. *Eugen Schmitz.* 2. Aufl. Stuttgart. Union, Deutsche Verlagsgesellschaft. 30 Lief., à 70 Rp. 810 S. mit 264 Textabb., 30 Kunstbeilagen und 32 Notenbeilagen. In Original-Lwd. Bd. Fr. 24. 80.

Mit den Lieferungen 19—30 liegt das verdienstliche Werk, auf das wir wiederholt hingewiesen haben, vollständig vor. In glücklicher Art weiss der Verfasser das persönliche Interesse an den Schöpfern der Kunstwerke mit der Beurteilung der Musikwerke und den Strömungen auf dem Gebiet der Musik zu vereinigen, so dass wir von der musikalischen Arbeit jedes Zeitabschnittes ein lebensvolles Bild erhalten. Gerne folgt der Leser dem Verfasser durch die ältern Zeiten hindurch bis hinab zur Gegenwart, um sich hier Rechenschaft zu geben über Erscheinungen, Kämpfe und Siege, die er gleichsam miterlebte. Hier begegnen wir, um wenigstens etwas über den Inhalt anzudeuten, mit Vergnügen auch schweizerischen Namen. Durch eine reiche und schöne Illustration, der eine vornehme Ausstattung parallel geht, erhält das Buch erhöhten Wert. Man sehe nur die vielen Porträts. Kein Zweifel, wir haben hier eine populäre Musikgeschichte, die nicht übertroffen ist. Gerne empfehlen wir sie den Freunden der Musik, Vereinen und Lehrerbibliotheken.

Barner, A. *Achtzig kurze Choralvorspiele für Orgel.* Stuttgart. G. A. Zumsteg. 2 Fr.

Diese kurzen Vorspiele bieten keine technische Schwierigkeiten; sie sind musikalisch wertvoll; aus den Motiven der betreffenden Melodien gearbeitet und durchaus kirchlich gehalten.

J. Pembauer. *Über das Dirigieren.* Leipzig. C. Leuckart. 102 S. 2. Aufl. Fr. 1. 35.

Das Büchlein behandelt: die Aufgaben des Dirigenten im allgemeinen, Harmonie- und Melodielehre, die Lehre von der Stimmführung und vom Kontrapunkt, die Formen- und Instrumentationslehre. Die Erfahrungen, die hier ein bewährter Praktiker niedergelegt hat, werden manchem Gesangleiter willkommen sein. Im gleichen Verlag erschien auch ein

Anhang zu Seidel-Kothe: *Die Orgel und ihr Bau* bearb. von *Dr. H. Schmidt* (31 S.), das die heutigen Orgelbausysteme behandelt. Zum Andenken an S. Gerhart hat

Karl Hess-Rüetschi. *Aus der Geschichte der Orgel.* Bern. G. Grünau. 23 S. 50 Rp.

Der Organist am Berner Münster erzählt in diesem Büchlein viel Interessantes aus der Entwicklung des Orgelbaues seit der Zeit der Wasserorgeln bis zum elektrischen Orgelbetrieb unserer Tage.

Strantz Ferdinand v. *Opernführer.* Opern und Singspiele. Berlin NO. 43. Neue Königstrasse 9. A. Weichert. 400 S.

Ein Veteran der Opernkunst und früherer Operndirektor bietet hier ein Büchlein, das kurze biographische Notizen über die Komponisten und eine ausführliche Darstellung der Handlung in den gegenwärtig aufgeführten Opern enthält. Ausserdem orientiert es über die Personen und ihre Singstimmen und die schönsten Gesang- und Orchesterstücke. Das Büchlein wird musikalischen Kreisen bald ein vertrauter Ratgeber sein.

Verschiedenes.

Volland, C. *Lehrbuch der vereinfachten deutschen Stenographie,* Einigungssystem Stolze-Schrey. 7. Aufl. 22 S. gr. 8⁰. 1 Fr.

Knappheit und Klarheit sind die hervorstechenden Eigenschaften dieses Büchleins.

Fritz von Uhde. *Eine Kunstgabe* für das deutsche Volk. Mit Geleitwort von *A. Troll.* Herausg. von der freien Lehrervereinigung für Kunstpflege. Mainz 1908. A. Scholz. Fr. 1. 35.

Am 22. Mai beging F. v. Uhde seinen 60. Geburtstag. In der deutschen Presse wurde seiner höchst ehrenvoll gedacht; aber was sind Worte über einen Künstler dem, der dessen Bilder nicht gesehen? Sehr anzuerkennen ist, dass die Berliner Lehrervereinigung für Kunstpflege uns in seinen Reproduktionen mit Uhdes Kunst bekannt macht. In der Darstellung der religiösen Stoffe: Flucht nach Ägypten, Lasset die Kindlein zu mir kommen, Bergpredigt, die Himmelfahrt, Abschied des jungen Tobias usw. liegt etwas so eigenartiges Fesselndes, dass wir die Bilder eigentlich lieb gewinnen. Ansprechend, sehr ansprechend sind die Szenen, die F. v. Uhde in seinen Bildern: Gang zur Morgenarbeit, Heimkehrender Landmann, im Hausgarten, Töchter des Künstlers u. a. wiedergibt. Und zwanzig dieser Bilder in feiner Wiedergabe für Fr. 1. 35 ist das nicht billig? Ja, so billig, dass der Künstler F. v. Uhde auch im einfachen Haus bekannt wird.

Reclams Universum (Leipzig. 28. Jahrg. Vierteljährl. Fr. 4. 70) enthält in No. 28 einen Artikel von Dr. Dornblüth über die Hygiene des Lehrstandes, worin besonders die Arbeit des Lehrers gewürdigt wird. Der Verfasser tritt für den Vormittagsunterricht ein und gibt dem Lehrer den Rat, auch bei der eigenen Arbeit (Korrektur, Vorbereitung) nach jeder Stunde eine Erholungspause einzuschieben. Der Artikel ist beachtenswert (Einzelheft 70 Rp.) und das ganze Heft zeigt, dass das „Universum" durch vielseitigen Inhalt und schöne Illustration den Rang einer vornehmen Zeitschrift behauptet.

Hartmann, Arthur, Dr. *Grundregeln der Gesundheitspflege.* Berlin W. 57, Potsdamerstr. Nicolais Verl. (R. Stricker.) 31 S. 50 Rp.

Knappe Zusammenfassung der Gesundheitsvorschriften (Wohnung, Nährung, Kleidung, Pflege der Organe usw.) bilden den Inhalt des guten, schön ausgestatteten Büchleins.